

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2025/26

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, August 2025

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium (1. April 2024–31. März 2026)

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Studiengangskoordinator: Mats Pfeifer, M.A.

Leiterin der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. Dr. Gesine Mierke

Stellvertretender Leiter der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker

Sprecherin der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

Stellvertretende Sprecherin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Wintersemester 2025/26

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Clarissa Kautz, Wiebke Knopp

Auflage: 300

Stand: August 2025

Vorwort

Liebe Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien,

ein ereignisreiches Sommersemester liegt hinter uns – und schon richtet sich der Blick auf das kommende Semester, das erneut zahlreiche spannende Veranstaltungen, Formate und Projekte bereithält. Die vorliegende Broschüre des Zentrums für Mittelalterstudien bietet wie gewohnt einen umfassenden Überblick über die geplanten Lehrveranstaltungen, Tagungen, Forschungsprojekte und interdisziplinären Initiativen, die im Wintersemester 2025/2026 an der Universität Bamberg stattfinden werden. Darüber hinaus enthält sie Rückblicke, Berichte und Ergebnisse aus dem vergangenen Semester.

Ein besonderes Highlight des Sommersemesters war das interdisziplinäre Mediävistische Seminar zum Thema „Musik und Tanz im Mittelalter“, das von Studierenden der ZeMas-Studiengänge in Zusammenarbeit mit Dr. Detlef Goller und Mats Pfeifer organisiert wurde. Neben vielfältigen fachlichen Einheiten rundete die Exkursion nach Freyburg an der Unstrut mit dem Besuch des Festivals „montalbâne“ das Seminarprogramm eindrucksvoll ab.

Auch die interdisziplinäre Ringvorlesung „Mittelalter und kulturelle Bildung – Perspektiven gestern, heute, morgen“, konzipiert und durchgeführt von Dr. Detlef Goller und Dr. Adriana Hlukhovich, widmete sich transepochal dem Begriff der kulturellen Bildung. Woche für Woche wurden neue Perspektiven eröffnet – nicht nur mit Blick auf das Mittelalter, sondern weit darüber hinaus. Die Vorlesung fand großen Anklang bei Kolleginnen und Kollegen, Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit. Das Literarische Mittelaltergespräch, zu dem von Dr. Detlef Goller in diesem Semester der Autor Jean-Luc Bannalec eingeladen war, stieß ebenfalls auf großes Interesse.

Unter den zahlreichen Tagungen und Workshops seien exemplarisch die von Dr. Nelo Lohwasser und Andrea Bischof organisierte Veranstaltung „Der Bamberger Dom, der Eichstätter Dom und Walter Sage“ sowie der erste Tag der Bamberger Graduiertenschule „Work in progress“, organisiert von Mats Pfeifer und Julius Dünninger, hervorgehoben. Zudem war das Zentrum für Mittelalterstudien auch auf dem International Medieval Congress (IMC) in Leeds mit zwei Sektionen vertreten – darunter eine speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Besonders erfreulich ist der Start des internationalen Horizon-MSCA-Doktorandennetzwerks „StoryPharm. Storytelling as Pharmakon in Pre-modernity and Beyond“, das mit der Induction Week an der University of Cyprus seine Arbeit aufgenommen hat. Wir heißen unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten Giuseppe di Paola, Sofia Bazzoni, Pablo Crovetto und Alexandra Lembke-Ross herzlich willkommen.

Auch für das kommende Wintersemester ist ein vielfältiges Programm geplant. Besonders hinweisen möchte ich auf das Mediävistische Seminar zum Thema „Dido“, das von Dr. Christoph Schanze und Dr. Johannes Zenk federführend organisiert wird. Der „Tag für Berufsperspektiven“, bei dem sich Studierende mit Expertinnen und Experten aus Kultur und Wirtschaft über mögliche berufliche Wege austauschen können, ist für Anfang 2026 vorgesehen. Darüber hinaus finden sowohl das interdisziplinäre Mediävistische Oberseminar als auch das transuniversitäre Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“ statt. Letzteres wird in Kooperation mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Karlsruhe, Braunschweig und Chemnitz durchgeführt und widmet sich vom 5. bis 7. Dezember 2025 in Gießen dem Thema „Intrige im Mittelalter“.

Abschließend möchte ich Ihnen allen herzlich für ein intensives und produktives Semester danken – insbesondere dem Studiengangskoordinator Mats Pfeifer, dem Fachstudienberater Dr. Detlef Goller, Christiane Schönhammer sowie den studentischen Hilfskräften Clarissa Kautz und Wiebke Knopp. Ihr Engagement und Ihre Unterstützung in allen organisatorischen und administrativen Belangen sind von unschätzbarem Wert.

Mit allen guten Wünschen für das neue Semester,

Ihre

Gesine Mierke

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	15
1.3 Nachwuchsmitglieder	19
2 Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	21
B Programme und Projekte: Lehre	22
1 Studiengänge und Graduiertenschule	22
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	22
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	26
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	31
2.1 Mediävistisches Oberseminar	31
2.2 Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“	31
2.3 Mediävistisches Seminar	32
2.4 Tagung	33
2.5 Workshop	34
2.6 Klassiker der Mittelalterforschung	36
2.7 Literarisches Mittelaltergespräch	37
2.8 Tag der Berufsperspektiven	38

2.9 Summer School	39	3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	98
2.10 Bamberger Buch-Geschichten	42	3.5.3 Iranistik	103
2.11 „Horae Bambergenses“: Kompaktkurs Mittellatein	45	3.5.4 Judaistik	105
2.12 MSCA Doctoral Network: StoryPharm: Spring School	47		
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	49	3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	109
3.1 Institut für Germanistik	49	3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	109
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	49	3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	122
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	58	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	127
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	61	3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	134
3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	73	3.6.5 Fränkische Landesgeschichte	136
		3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissen -	
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	78	schaften und Kunstgeschichte	137
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	78	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	137
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	86	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	139
		3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	147
3.3 Institut für Romanistik	89	3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in	
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft	89	Archäologie und Bauforschung	152
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	90	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	154
3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	93	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	154
		3.7.2.2 Denkmalpflege	159
3.4 Institut für Slavistik	94	3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	160
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	94	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	161
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	95	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	161
3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte	96	3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung	
		der künstlerischen Techniken	166
3.5 Institut für Orientalistik	97		
3.5.1 Arabistik	97	3.8 Institut für Katholische Theologie	170
		3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	170

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	175
3.8.3 Theologische Ethik	176
3.8.4 Fundamentaltheologie	179
3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	183
3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	183
3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	186
3.9.3 Philosophie I	187
3.10 Institut für Geographie	191
3.10.1 Historische Geographie	191
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	194
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	194
C Programme und Projekte: Forschung	201
1. MSCA Doctoral Network „StoryPharm“	201
2 Forschungsprojekte	203
3 Ausstellungen	208
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	214
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	214
1.1. Ringvorlesung	214
1.2 Mediävistische Seminare	216
1.3 Sprachen des Mittelalters	218
1.4 Symposium	220

1.5 Literarisches Mittelaltergespräch	221
1.6 Internationale Tagung in Leeds	223
1.7 Tag für die Doktoranden der BaGraMS	225
1.8 Internationale Tagung in Lleida	226
1.9 Mediävistische Exkursionen	228
2 Mediävistische Gastvorträge	230
3 Qualifikationsarbeiten	232
3.1 Masterarbeiten	232
3.2 Bachelorarbeiten	232
3.3 Zulassungsarbeiten	232
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	233
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	233
2 Vorträge der Mitglieder	239
3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	244
4 Habilitationsschriften und Dissertationen	244
5 Verschiedenes	245
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	248

A Personalia

Stand: 1. August 2025

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Jakob Abeßer	Computational Humanities
Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
PD Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefanie Becht	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. em. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Dr. Marco Bruckmeier	Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. em. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. em. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte

Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Dr. Adrianna Hlukhovich	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Andreas Huth	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Dr. Sarah Hutterer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Norbert Kössinger	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Gesine Mierke	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Uta Poplutz	Neutestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Dr. Christoph Schanze	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft

Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. des. Pia Schüler	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Thomas Wozniak	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. Dr. Christian Zehnder	Slavische Literaturwissenschaft
Dr. Johannes Zenk	Latinistik

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
Prof. Dr. Oliver Auge	Universität Kiel
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Laura Brander	Mittelalterliche Geschichte/ Schulbuchredaktion C.C. Buchner Verlag
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
PD Dr. Livia Cárdenas	Technische Universität Berlin
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Martin Clauss	Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Janina Dillig	Erzdiözese Bamberg
Dr. Sonja Emmerling	Universität Regensburg
Dr. Claudia Esch	Universität Würzburg
Dr. Simona von Eyb	Leiterin Welterbezentrum Bamberg
Dr. Martin Fischer	Prüfungsamt Universität Bamberg
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Stephan Freund	Universität Magdeburg
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Horst Gehringer	Stadtarchiv Bamberg

Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Prof. Dr. Akihiro Hamano	Nihon University, Japan
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Cornelia Herberichs	Universität Fribourg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	ehem. Studiendirektorin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Cisterscapes/ Kultur Immaterielles
Gotthard Kemmether	Stadtarchiv Nabburg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Gabriele Köster	Leiterin der Magdeburger Museen
Dr. Marius Kröner	Stadtarchäologie Duisburg

Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Joanna Olchawa	LMU München
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Benjamin Pohl	Universität Bristol
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Dr. Christoph Pretzer	Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Christopher Retsch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Klaus Rupprecht	Archivdirektor Staatsarchiv Bamberg
Prof. Verio Santoro	Universität Salerno
Prof. Dr. habil. Andrea Schindler	Technische Universität Braunschweig
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	Technische Universität München

Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Sabine Sommerer	LMU München
PD Dr. Michele Spadaccini	Università di Pavia, Italien
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Ilse Sturkenboom	LMU München
Dr. Magdalena Tebel	Universität Halle
Prof.ssa Rosella Tinaburri, PhD	Universtät Cassino
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Daniela Wagner	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Linda Wolters, M.A.	Freilandmuseum Fladungen
Prof. Dr. Grischa Vercamer	Universität Passau
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Sofia Bazzoni	Fellow Storypharm
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Pablo Crovetto	Fellow Storypharm
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Giuseppe Di Paola	Fellow Storypharm
Julius Dünninger, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Lauri Heinonen, M.A.	Digitale Geschichtswissenschaft
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Maximilian Hubert, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Johann Bartholomäus Ibel, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Clarissa Kautz, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Leah Löslein, M.A.	Historische Grundwissenschaften
Rebecca Mahr, M.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Leonhard Salzer, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alexander Voigt, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Lina Weigelt, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft

2 Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Frau PD Dr. Beatrice von Lüpke ist im November 2025 im Rahmen der Internationalen Diversity-Gastprofessur am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters tätig und wird am 17.11. im Mediävistischen Oberseminar einen Vortrag zum Thema: „Von, für und über Frauen? Zum spätmittelalterlichen Sammlungstypus Frauenlegendar“ halten. PD Dr. Beatrice von Lüpke ist seit 2021 Universitätsassistentin an der Universität Wien. Ihre Habilitation erfolgte ebendort mit einer Arbeit über die mittelalterliche deutschsprachige Rezeption der „Vita Adae et Evae“. Davor war sie an der Universität Tübingen beschäftigt, wo sie über die Nürnberger Fastnachtspiele promoviert wurde. Neben Biblepik und Schauspiel beschäftigt sie sich mit Legenden, Editionsphilologie sowie der Rhetorik und Stilistik des Mittelalters.

Weitere Informationen: <https://www.germ.univie.ac.at/beatrice-von-luepke/>

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechsemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und an diese zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latein.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination im Wintersemester 2025/26:

Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Kranen 10, KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovendinnen und Promovenden werden v.a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesungen oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Leiterin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Gesine Mierke

Stellvertretender Leiter der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker

Sprecherin der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

Stellvertretende Sprecherin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Bazzoni, Sofia (PD Dr. Katharina Schüppel): Ecologies of Healing. Visual Storytelling in Medieval Medical Manuscripts and Herbals

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Crovetto, Pablo (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Sin as disense, verbalization as cure

Diesch, Aika Katharina (Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson): Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha

Di Paola, Giuseppe (Prof. Dr. Gesine Mierke): *she weiz vil...von Ezzenie*. Heilerin, Zauberin, Retterin: Zur Darstellung heilkundiger Frauen in der mittelhochdeutschen Literatur. Eine vergleichende Studie deutscher Werke des Hochmittelalters und ihrer altfranzösischen Vorlagen

Dünninger, Julius (Prof. Dr. Gesine Mierke): Vergil als transtextuelle Figur in den volkssprachlichen Texten des Mittelalters

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Forcht, Clara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Images taking root. Iconographies of wood in medieval sculpture before 1200

Gangl, Gerlinde (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): „Marquarts von Stein „Ritter vom Turn“: Überlieferung und Interpretation“

Heinonen, Lauri (Prof. Dr. Werner Scheltjens): Freight transport practices on the Rhine, 1630–1810: Analysis of the Schenkenschans Customs Registers

Hubert, Maximilian (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kriegsgefangene im Mittelalter

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouame, Kouadio Guy-Stéphane Ulrich (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Löslein, Leah (Prof. Dr. Christof Rolker): Siegel als Spiegel der Gesellschaft in den Kreuzfahrerstaaten: Assimilation, Akkulturation oder Integration? (11. bis 13. Jahrhundert)

Mahr, Rebecca (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Vom Umgang mit geweihten Straftätern. Die Degradierung von Priestern im mittelalterlichen Latein-europa

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des „Bonum Universale de Apibus“ des Dominikaners Thomas von Cantimpre

Michel, Marlen Melanie (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade – Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Zweitbetreuer): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Salzer, Leonhard (Prof. Dr. Stephan Breitling): Die ehemalige Kairie St. Philippus und Jacobus auf dem Bamberger Domberg – Vom Domherrenhof zur kommunalen Schule

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Weigelt, Lina (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Diachrone und synchrone Betrachtung Beginn anzeigender Verben: Affix- und partikelnbezogene Ableitungsmechanismen in Abhängigkeit zur semantischen Verbalklasse (Arbeitstitel)

Bericht der Sprecherin

Vom 17.–18. Januar 2025 hat das Interdisziplinäre Nachwuchskolloquium (BaBaGiCheKaBra) zum Thema „Utopieentwürfe, Idyllen und *loci amoeni* im Mittelalter“ in Karlsruhe mit großer Bamberger Beteiligung stattgefunden. Unter anderem hielten Julius Dünninger, Pia Schüler und Madita Tambor Vorträge zu ihren aktuellen Forschungsprojekten.

Ein Nachwuchsworkshop der BaGraMs unter dem Titel „Work in progress“ fand am 15. Mai 2025 statt. Unter der Organisation von Mats Pfeifer und Julius Dünninger stellten zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden ihre jeweiligen Dissertationsprojekte vor. Lebhaftige Diskussionen sprachen für den Erfolg dieses Projekttag, der spätestens im Sommersemester 2026 eine Fortsetzung finden soll.

Beim IMC in Leeds wurde dieses Jahr zum ersten Mal eine Nachwuchs-Session der BaGraMS initiiert: Zum Thema „Worlds of Strife – conducting, resolving and preventing conflicts throughout the middle ages“, organisiert und moderiert von Mats Pfeifer, stellten Maximilian Hubert, Lea Löslein und Alexander Pelz ihre aktuellen Projekte vor. In der zweiten ZeMas-Session zum Thema „Learning in and about the Middle Ages: Between theory and practice“ hielt Gerlinde Gangl als Mitglied der Graduiertenschule einen Vortrag mit dem Titel „Teaching by terror? Behavioural lessons for young women in the late medieval and early modern period“. Auch im Jahr 2026 ist in Planung, das ZeMas mit mehreren (Nachwuchs-)Sessions am IMC zu beteiligen.

Darüber hinaus fanden bereits einige Veranstaltungen des EU Projekts „StoryPharm“ statt (vgl. dazu den Bericht dort). Die drei bzw. vier Bamberger Fellows sind bereits Mitglieder der BaGraMS geworden und werden im Laufe der nächsten Semester sich und ihre Projekte im Rahmen von ZeMas-Veranstaltungen präsentieren.

Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, montags 18.00 Uhr; An der Universität 2, U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren, sowie Bamberger Professorinnen und Professoren.

Das Programm finden Sie auf unserer Homepage.

2.2 Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“

Interuniversitäres Kolloquium vom 5.–7. Dezember 2025 in Gießen

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

Das interuniversitäre (Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig) und interdisziplinäre Oberseminar (Germanistik/ Geschichtswissenschaft) richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Graduierte, die ihre Abschlussarbeiten in einem größeren Rahmen zur Diskussion stellen möchten. Das übergeordnete Thema der Veranstaltung im Wintersemester 2025/26 lautet: „Intrigen“.

2.3 Mediävistisches Seminar

Mediävistisches Themenseminar

Dido

ORGANISATION: DR. CHRISTOPH SCHANZE/DR. JOHANNES ZENK

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Das Mediävistische Seminar im WS 2025/2026 widmet sich der phönizischen Prinzessin Dido (bzw. Elissa) von Tyros. Sie wurde nach dem Tod ihres Vaters von ihrem Bruder zur Flucht gezwungen und gründete in Nordafrika mittels einer List die Stadt Karthago – so der karthagische Gründungsmythos, wie er u.a. bei dem römischen Historiographen Iustinus (2./3. Jh. n. Chr.), aber auch in der früheren römischen und griechischen Mythologie überliefert ist (die älteste literarisierte Fassung des Dido-Mythos findet sich bei Timaios von Tauromenion, ca. 345–250 v. Chr.). Eine wichtige Rolle spielt Dido dann im „Gründungsmythos“ des römischen Reichs: In Vergils Aeneis (ca. 29–19 v. Chr.) bietet sie dem Troja-Flüchtling Aeneas eine Heimat und ihre Liebe (nicht ohne Zutun der Götter). Nach seinem Weggang aufgrund eines Götterbefehls begeht Dido Selbstmord.

Im Seminar werden wir uns – nach einem einleitenden Blick auf die antiken Dido-Geschichten – aus interdisziplinärer Perspektive mit der überaus breiten mittelalterlichen Rezeption des Dido-Mythos auseinandersetzen. Auch die nachmittelalterliche Rezeption wird punktuell Thema sein. Als „transtextuelle“ und „transmediale Figur“, die zugleich eine Exempelfigur ist, bietet Dido zahlreiche Anknüpfungspunkte an aktuelle kulturwissenschaftliche Forschungsfragen. Der interdisziplinäre Zugriff ist hier einerseits zwingend geboten, andererseits aber auch besonders produktiv. Zudem ermöglicht dieses konkrete Fallbeispiel grundsätzliche Überlegungen zum Thema der (vormodernen) Antikenrezeption.

Das Programm finden Sie auf unserer Homepage.

2.4 Tagung

Arthurische Interfiguralität

XVII. Kolloquium der Deutsch-österreichischen Sektion der internationalen Artusgesellschaft

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

In Kooperation mit der Deutsch-österreichischen Sektion der internationalen Artusgesellschaft und deren Präsidentin, Frau Prof. Dr. Cora Dietl (Gießen),

Bamberg, 25.–28. Februar 2026

Häufig begegnen in Artusromanen nicht nur Figurennamen, sondern Figuren mit ihren genealogischen Verbindungen, ihren Charakteristika und ihren Geschichten in verschiedenen Texten dieser literarischen Gattung. Die Romane entwerfen auf diese Weise ein transtextuelles Figurennetzwerk und mittels dieses eine (mehr oder weniger) kohärente fiktive Welt. Peter Kern hat Anfang der 1990er-Jahre von einem aus verschiedenen aufeinander Bezug nehmenden Texten errichteten fiktiven Raum gesprochen, in dem den einzelnen Figuren eine Identität zugewiesen wird, die in ihrem Anspruch zwischen Fiktivität und Historizität schwankt. Sie variiert, obgleich die Artusliteratur eine dezidiert europäische Gattung ist, in den verschiedenen kulturellen und sprachlichen Kontexten; so ist beispielsweise der französische Gauvain in Verhalten und Figurenbiographie nicht deckungsgleich mit dem deutschen Gawein bzw. Gawan. Zugleich können arthurische Figuren wegen ihrer vom Einzeltext unabhängigen Identität auch außerhalb der Textsorte eingesetzt werden, mit einer je unterschiedlichen Signal- oder Verweisfunktion. Der Anglist Wolfgang G. Müller hat Anfang der 1990er-Jahre für dieses Phänomen einer figurenbezogenen Intertextualität den Begriff der „Interfiguralität“ geprägt. Sie lässt sich nicht nur an Figuren und Figurennamen festmachen, sondern auch an Figurenkonstellationen, deren wesentliches Element ihre transtextuelle (und transmediale) Beweglichkeit ist. Ausgehend vom rezenten Interesse der Mediävistik an figurbezogenen narratologischen Ansätzen widmet sich das Kolloquium dem Themenfeld der arthurischen Interfiguralität, um das Wechselverhältnis, in dem transtextuelle Figuren und die von ihnen erzählenden Geschichten stehen, näher zu analysieren.

2.5 Workshop

Der Klang (in) der Kleinepik

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

in Zusammenarbeit mit PD. Dr. Silvan Wagner (Bayreuth) und „brevitas. Gesellschaft zur Erforschung vormoderner Kleinepik“

Bamberg, 1.–3. Oktober 2025

Die Analyse klanglicher Phänomene in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit nimmt in der jüngeren Forschung nicht zuletzt durch Einflüsse aus dem Bereich der Sound Studies breiten Raum ein. Der Reiz der Frage nach Funktion und Bedeutung von Klang in vormodernen Texten liegt im kritischen Abarbeiten an einer doppelten Hypothek der Historisierung und Literarisierung von Klang. Unter Berücksichtigung literarischer Spezifik, antiker und mittelalterlicher Wahrnehmungstheorien und interdisziplinärer Perspektiven konnten hier bereits wichtige Forschungsergebnisse erarbeitet werden. Bislang weitgehend außerhalb des Fokus der mediävistischen Sound Studies steht allerdings der gesamte Bereich der Kleinepik. Die rhetorisch-formalen und gattungstypologischen Spezifika der Kleinepik lassen freilich vermuten, dass hier ein auch für die Fokussierung akustischer Phänomene durchaus relevantes, sehr umfangreiches Textkorpus vorliegt: Das Ideal der *brevitas* macht grundsätzlich jedes geschilderte Klangereignis zu einem zentralen Moment, dem Funktion und Bedeutung für den Gesamttext zukommen dürfte. Hinzu treten kleinepische Spezifika wie Prägnanz, Devianz, Kippfigur, Pointe, Exemplarität und Serialität, deren Interferenzen mit Klängen herausgearbeitet werden sollen. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für das Thema „Der Klang (in) der Kleinepik“ folgende Fragestellungen, denen im Rahmen des Workshops nachgegangen werden wird:

- Klangliche Spezifika: Welche spezifischen Klänge sind in bestimmten kleinepischen Textreihen dominant? Welche seriellen und intertextuellen Klangmotive prägen die Kleinepik? Welche literarischen Funktionen kommen ihnen zu? Welche Klangphänomene werden im und durch den Text greifbar?

- Semantik: Ob der Schrei in der Märendichtung, der laute Furz im Schwank, der Gesang in der Fabel – Klänge sind in der Kleinepik semantisch denkbar unterschiedlich gefüllt. Welche klanglichen Bedeutungsspektren werden in welchen Textreihen wirkmächtig? Welche Bedeutungspotentiale werden einzelnen Begriffen zugeschrieben? Welche multisensorischen Interferenzen ergeben sich dabei?

- Interferenzen von Klangereignis und Prägnanz: Wie verhalten sich kleinepische Klangereignisse zu dem für die Kleinepik fundamentalen Phänomen der Prägnanz? Welche Zusammenhänge von Klangereignis und Kippphänomen, Pointe und Exemplarität lassen sich feststellen?

- Interferenzen von Klangereignis und Devianz: Die gezielte Überschreitung v.a. höfischer und (später) bürgerlicher Grenzen kennzeichnet weite Bereiche der schwankhaften Kleinepik. Inwieweit korreliert diese Tendenz zur (moralischen) Grenzüberschreitung auch mit einer klanglichen Dimension? Welche spezifischen Klänge kennzeichnen Grenzüberschreitungen?

- Kleinepik als Klangereignis: Prosodie, Metrik, Rhythmik, ggf. Strophik, ggf. Melodie bestimmen die klangliche Dimensionen der Kleinepik selbst. Inwieweit können Aussagen über die Klanglichkeit auf Ebene der Performanz getroffen werden? Welche interpretativen Möglichkeiten ergeben sich aus der klanglichen Anlage der Texte?

2.6 Klassiker der Mittelalterforschung

La poésie et la voix dans la civilisation médiévale

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Vorbesprechung: 17. Oktober 2025; 09.00–11.00, online
Blockseminar, Terminvereinbarung bei der Vorbesprechung

In diesem erstmals angebotenen Seminarformat wollen wir in jedem Semester einen kanonisch gewordenen Text der modernen Mittelalterforschung für eine Neulektüre wieder aus dem Bücherregal holen und gemeinsam darüber ins Gespräch kommen. Den Auftakt macht ein Buch des schweizerischen Romanisten Paul Zumthor (1915–1995), das 1984 unter dem Titel „La poésie et la voix dans la civilisation médiévale“ erschienen ist und 1994 ins Deutsche übersetzt wurde. Zumthor behandelt in seinem Text grundlegende Fragen von Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Performanz und „Vokalität“. Seine Ideen wurden auch in der deutschsprachigen Mediävistik intensiv rezipiert und lebhaft diskutiert.

2.7 Literarisches Mittelaltergespräch

Tiere bei König Artus: Literarisches Mittelaltergespräch mit Felicitas Hoppe und Tilman Spreckelsen

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Im Rahmen des Kolloquiums der Deutsch-Österreichischen Sektion der Internationalen Artusgesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit der Professur für Germanistische Mittelalterforschung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg findet am 27.02.2026 das literarische Mittelaltergespräch zusammen mit Felicitas Hoppe und Tilman Spreckelsen zum Thema „Tiere in der Artusepik“ statt. Für diese Veranstaltung ist es ein Glücksfall, dass sich sowohl die Bühnerpreisträgerin Felicitas Hoppe als auch der FAZ-Journalist und Autor Tilman Spreckelsen bereit erklärt haben, mit Dr. Detlef Goller über das Thema zu diskutieren. Die Podiumsdiskussion bietet unseren Studierenden einen Einblick in ihre potenziellen späteren Aufgaben in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, eine Bühnerpreisträgerin oder einen FAZ-Autoren in einem relativ zwanglosen Rahmen befragen zu können.

Die genauen Veranstaltungsdaten werden noch bekannt gegeben.

2.8 Tag der Berufsperspektiven

„Work in progress“ – Tag für Berufsperspektiven

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER/MATS
PFEIFER, M.A.

Bamberg, 15. Januar 2026

Nach dem Erfolg der Veranstaltung im Wintersemester 2024/25 organisieren Prof. Dr. Gesine Mierke, Dr. Detlef Goller und Mats Pfeifer am 15. Januar 2026 erneut einen Workshop für die Studierenden des Masterstudiengangs Interdisziplinäre Mittelalterstudien und benachbarter Disziplinen zu möglichen Berufsperspektiven nach einem mediävistischen Masterabschluss.

Ehemalige Absolventinnen und Absolventen der ZeMas-Studiengänge und verwandter Fächer berichten dabei über ihren Einstieg ins Berufsleben, ihren Berufsalltag und auch von möglichen Herausforderungen. Wichtig ist es uns dabei vor allem, dass im Anschluss an kurze Vorstellungen und Impulsreferate genügend Raum für Diskussion und einen lockeren Austausch zwischen Studierenden und den eingeladenen Gästen gegeben ist.

Die Gastrednerinnen und Gastredner bilden dabei klassische Felder geisteswissenschaftlicher Berufe ab, zeigen aber auch die darüber hinausgehenden, vielfältigen Möglichkeiten auf, die die breite und interdisziplinäre Ausbildung in den ZeMas-Studiengängen bietet.

Angefragt wurden für dieses Semester Horst Gehringer, der Leiter des Bamberger Stadtarchivs, Annika Geese vom Staatstheater Hannover und Dr. Fabian Brenker vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg.

Nähere Angaben folgen auf der Homepage.

2.9 Summer School

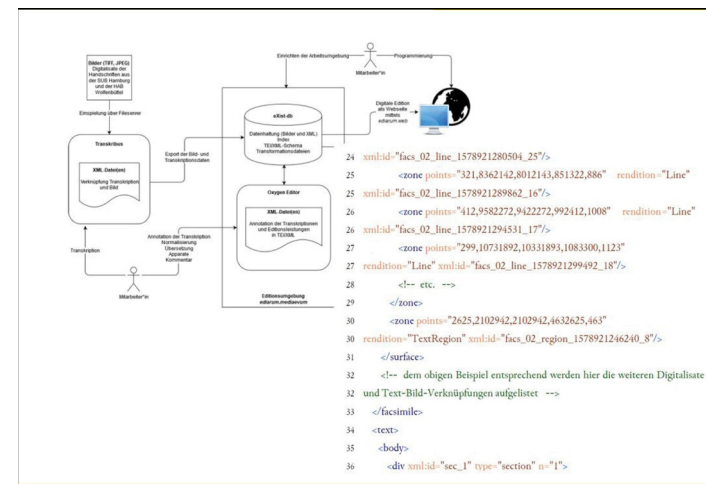
„Einführung in die Digital Humanities für die Mittelalterforschung“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER
Bamberg, 22.–26. September 2025

Die Summer School, die grundlegend in Techniken und Methoden der Digital Humanities im Bereich Mittelalterforschung einführen soll, richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Promovierende und wird vom 22. bis 26. September 2025 (ca. 9–16 Uhr) an der Universität Bamberg stattfinden. Sie wird von Fachkolleginnen und -kollegen aus verschiedenen Disziplinen (Germanistik, Digitale Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Archäologie, Informatik) durchgeführt. Thematisch soll es dabei um Digitale Editionen, Datenanalyse und -visualisierung sowie Wikipedia etc. gehen. In die einzelnen Themenblöcke sind gezielt Übungsphasen eingebaut.

Alle Teilnehmenden erhalten am Ende der Summer School ein Zertifikat.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Sekretariat des ZeMas an.



Programm

Ort: An der Universität 5, Raum 02.22

Montag, 22. September 2025

09.00 *Begrüßung*

09.15 **Prof. Dr. Andreas Huth**

Wikipedia und Kunstgeschichte

10.45 *Kaffeepause*

11.15 **Prof. Dr. Rainer Schreg**

Wikitechnik als Plattform für Fachwissenschaft und Citizen Science

12.45 *Mittagspause*

14.15 **Dr. Sean Papay**

Introduction NLP

Dienstag, 23. September 2025

09.15 **Prof. Dr. Werner Scheltjens**

Einführung Regular Expressions

10.45 *Kaffeepause*

11.15 **Prof. Dr. Werner Scheltjens**

Data Cleaning mit OpenRefine

12.45 *Mittagspause*

14.15 **Prof. Dr. Werner Scheltjens**

Datenanalyse mit Orange Data Mining

Mittwoch, 24. September 2025

09.15 **Dr. Claudia Esch**

Einführung in Digitale Editionen

10.45 *Kaffeepause*

11.15 **Dr. Claudia Esch**

Übung Digitale Editionen

12.45 *Mittagspause*

14.15 **Pia Schüler, M.A.**

Digitale Editionen und institutionelle Zusammenarbeit

Donnerstag, 25. September 2025

09.15 **Marie-Luise Kosan**

Digitalisierung (von Kunstwerken) im Museum

10.45 *Kaffeepause*

11.15 **Prof. Dr. Jakob Abeßer**

Soundscape-Forschung und maschinelles Hören

12.45 *Mittagspause*

14.15 **Prof. Dr. Jakob Abeßer**

Soundscape-Forschung und maschinelles Hören

Freitag, 26. September 2025

09.15 **Prof. Dr. Fabian Beck**

Grundlagen der Datenvisualisierung

10.45 *Kaffeepause*

11.15 **Prof. Dr. Fabian Beck**

Data-driven Storytelling

12.45 *Mittagspause*

14.15 **Prof. Dr. Fabian Beck**

Workshop-Phase

2.10 Bamberger Buch-Geschichten

Online-Vortragsreihe zu den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER

Bamberg, November 2025–Januar 2026

Anknüpfend an die gleichnamigen virtuellen Vortragsreihen der vier vergangenen Winter bietet die Staatsbibliothek Bamberg von November 2025 bis Januar 2026 acht weitere Buch-Geschichten: Immer dienstags um 19.00 Uhr berichten Expertinnen und Experten online von Büchern und anderen in der Staatsbibliothek Bamberg verborgenen Schätzen.

Kostenfreie Einwahl in das Zoom-Meeting unter bsb.bayern/sbbvortrag

Meeting-Passcode: SBB#25

Sofern die Zustimmung der Referentin bzw. des Referenten vorliegt, wird der jeweilige Vortrag aufgezeichnet und anschließend auf dem YouTube-Kanal der Bamberger Buch-Geschichten zugänglich gemacht:

www.youtube.com/@BambergerBuchGeschichten

Bamberger Buch-Geschichten lassen sich viele erzählen, denn jedes Buch hat seine eigene Geschichte – und die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt mehr als eine halbe Million davon. Manche Geschichten sind aber besonders spannend, denn in ihnen wird eine ganze Epoche lebendig. Die thematische Bandbreite der Vorträge reicht vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert. Vorgestellt werden herausragende Objekte oder Objektgruppen aus dem Bestand der Staatsbibliothek Bamberg.

Die Vortragsreihe wird in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (die auch als technischer Kooperationspartner fungiert), der Volkshochschule Bamberg Stadt, dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg durchgeführt. Es moderieren die Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg, Prof. Dr. Bettina Wagner, oder die Leiterin der Volkshochschule Bamberg Stadt, Dr. Anna Scherbaum.

Terminübersicht

11. November 2025, 19.00 Uhr

Schreibprozesse in Jean Pauls Briefen

Prof. Dr. Martina Wernli (Berlin)

18. November 2025, 19.00 Uhr

Lectio sollemnis. Vortragszeichen in Bamberger Handschriften

Prof. Dr. Tino Licht (Heidelberg)

25. November 2025, 19.00 Uhr

Mittelalterliche Buchkästen

Nils Hausmann M.A. (Köln)

2. Dezember 2025, 19.00 Uhr

Künstliche Intelligenz in der Choralforschung

PD Dr. Robert Klugseder (Wien)

9. Dezember 2025, 19.00 Uhr

Königin Amalie von Griechenland im Exil und die Fotosammlung des Maximilian von Palau (1824–1885)

Gabriele Schöpf-Ruderich M.A. (Bamberg)

13. Januar 2026, 19.00 Uhr

Religiöse Male im Spiegel der Zeichnungen von Andreas Borschert (1872–1933)

Prof. Dr. Günter Dippold (Bayreuth)

20. Januar 2026, 19.00 Uhr

Von „extremen Charakteren“ und „braven Arbeitern“. Die Bamberger Orgelbauer des 19. Jahrhunderts und ihre Werke

Dr. Harald Nehr (Stuttgart)

27. Januar 2026, 19.00 Uhr

Die deutsche Lebensbeschreibung Kaiser Heinrichs II. von 1511

Cornelia von Heßberg M.A. (Schwarzenbruck)



Foto: Bamberger Buch-Geschichten. Virtuelle Einblicke in die historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg | Staatsbibliothek Bamberg (Fotos und Montage: Gerald Raab)

Gedächtnisinstitution Staatsbibliothek

Die Staatsbibliothek Bamberg ist Regionalbibliothek für Oberfranken und eine der großen Gedächtnisinstitutionen in Bayern. Gegründet während der Säkularisation 1803, vereinigt sie die Büchersammlungen der aufgehobenen Stifte und Klöster des Hochstifts Bamberg und der älteren Bamberger Universität. Die Bibliothek bewahrt mehr als eine halbe Million Bände und wird laufend um aktuelle regional- und geisteswissenschaftliche Literatur erweitert. Sie steht der Öffentlichkeit kostenlos für Studium, Forschung, Arbeit und Bildung zur Verfügung. Die Aufnahme dreier Bücher in das UNESCO-Dokumentenerbe „Memory of the World“ unterstreicht die internationale Bedeutung der rund 1000 mittelalterlichen Handschriften. 165 dieser Bände gehen auf die Bistumsgründung durch Kaiser Heinrich II. († 1024) zurück. Die Handschriften, die 3500 Wiegendrucke des 15. Jahrhunderts und die umfangreiche Graphiksammlung werden schrittweise wissenschaftlich erschlossen sowie digitalisiert. Viele davon sind bereits weltweit auf www.bamberger-schaetze.de frei zugänglich.

2.11 „Horae Bambergenses“: Kompaktkurs Mittellatein

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE IN ZUSAMMENARBEIT MIT PROF. DR. MICHELE C. FERRARI (ERLANGEN)

Bamberg, 23.–27. Februar 2025

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein ist die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es ist das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Die Horae Bambergenses führen in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein. Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellt die wichtigsten Hilfsmittel für alle Studiengänge der mediävistischen und frühneuzeitlichen Fächer in Seminaren und Übungen vor. Dabei werden auch kulturhistorische Zusammenhänge nicht zu kurz kommen. Ziel ist eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert und in den jeweiligen kulturellen Kontext. Ein Besuch des Kurses ohne Lateinkenntnisse wird nicht empfohlen, Schullatein ist ausreichend (Es handelt sich nicht um einen Kurs, um die lateinische Sprache zu erlernen). Der Kompaktkurs richtet sich zum einen an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen (Bachelor & Master), wo er in verschiedene Studiengängen direkt integriert ist bzw. als Schlüsselqualifikation angerechnet werden kann, zum anderen an Auswärtige, die das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen möchten. Der Kurs wird vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg organisiert und mit einem Diplom (max. 5 ECTS) abgeschlossen.

Das Diplom kann in Bamberg in den BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies sowie in das Studium generale importiert werden, in Erlangen-Nürnberg kann es als Schlüsselqualifikation, Freier Bereich in den Lehramtsstudiengängen, Basismodul 4 „Europäische Mediävistik I“ des BA Mittellatein und Neulatein oder als Wahlpflichtmodul des MA Mittelalter und Frühe Neuzeit angerechnet werden. Für das Graduiertenprogramm SCRIPTO kann der Kurs als Modul SSSB (5 ECTS) verwendet werden.

Für weitere Informationen siehe: www.horae.mittelatein.phil.fau.de

Teilnahmebedingungen: Teilnahmegebühr: 99 € (für regulär eingeschriebene Studierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der FAU Erlangen-Nürnberg entfällt die Teilnahmegebühr; eine Unterkunft ist in der Teilnahmegebühr nicht enthalten). Ein gebührenfreier Rücktritt von der Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen nur bis 3 Wochen vor Kursbeginn möglich.

Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari
Friedrich-Alexander-Universität
Mittelatein und Neulatein
Kochstr. 4/3
91054 Erlangen
E-Mail: michele.ferrari@fau.de

Die Bewerbungsfrist endet am 1. Dezember 2025

Bitte geben Sie bei Ihrer Bewerbung unbedingt folgende Daten mit an:

Postadresse, Geburtsdatum, Geburtsort, Matrikel-Nummer (nur angeben, wenn an der FAU Erlangen-Nürnberg oder der Otto-Friedrich-Universität Bamberg als Studierende(r) eingeschrieben), gewünschte Anrechnung des Studienkurses

www.facebook.com/Horae.Bambergenses

2.12 MSCA Doctoral Network: StoryPharm: Spring School

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNWITZ

Bamberg, 22.–28. März 2026

Im Rahmen des EU MSCA-Doctoral Networks „StoryPharm“ findet vom 22. bis 28. März 2026 eine Spring School zum Thema „Manuscripts, Materiality and Reception as Cultural Heritage“ statt. Gerne können auch Mitglieder der ZeMas-Graduiertenschule teilnehmen (wir bitten aus organisatorischen Gründen um Anmeldung bei Frau Schönhammer unter zemas@uni-bamberg.de).

Programm

Sunday, 22.03.2026

18.30 Kick-off meeting

Monday, 23.03.2026

09.00–09.30	Registration
09.30–10.00	Welcome by representatives of the University of Bamberg
10.00–11.00	Prof. Dr. Giuseppa Z. Zanichelli (Salerno/Parma): The Storytelling of Illness in the Representations of the Seven Works of Mercy Throughout the Middle Ages
11.00–11.30	Coffee break
11.30–13.00	Dr. Eva Locher (De Gruyter, Munich): Turning Your Thesis into a Book: Navigating the Publishing Landscape as a Doctoral Student
13.00–14.30	Lunch break
14.30–16.00	PD Dr. Andrea Hofmeister (Graz): Food as a remedy – on the interaction between medicine and the culinary arts in medieval health teachings
16.15–18.15	PD Dr. Andrea Hofmeister (Graz): Workshop
18.30	Dinner

Tuesday, 24.03.2026 (German National Museum Nuermberg, GNM)

9.00–18.00 GNM Nuremberg (Dr. Susanne Thürigen)

Wednesday, 25.03.2026

9.00–10.00	PD Dr. Christian Kaiser (Bonn): The terminology of sexuality in medieval medicine
10.00–11.00	Prof. Dr. Florian Steger (Ulm): Literature and medicine from antiquity to the Middle Ages
11.00–11.30	Coffee Break
11.30–13.00	City Tour
13.00–14.30	Lunch break
15.00	Diözesanmuseum Bamberg (Dr. Carola Schmidt)
18.30	Dinner

Thursday, 26.03.2026 (Dr. Pfleger Pharmaceutical GmbH)

9.00–13.00	Dr. Pfleger Pharmaceutical GmbH (including lunch break)
14.00–18.00	PD Dr. Katharina Schüppel, Prof. Dr. Christian Høgel and Prof. Dr. Maddalena Vaccaro: Workshop „Visual concepts of medieval healing” (room tbd)
18.30	Dinner

Friday, 27.03.2026

9.00–12.00	Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg): Selected Manuscripts of Medicine and Healing at Bamberg State Library
12.00–14.00	Lunch break
14.00	Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg): Selected Manuscripts of Medicine and Healing at Bamberg at Bamberg State Library
18.30	Dinner

Saturday, 28.03.2026

09.15–12.00	Prof Dr Stavroula Constantinou (Cyprus): Workshop on Proposal Writing
-------------	---

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer**3.1 Institut für Germanistik****3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft**

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie -***VHB Online Kurs***

Onlinekurs

ECTS: 2

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irreglär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrennschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I + II.

V/S/Ü Gegenwartsdeutsch retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max. 7

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit „ss“, aber Maße mit „ß“, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein „V“, bei Flügel jedoch ein „F“, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute, mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn

Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: 2 ECTS (als Vorlesung) Basismodul II, Aufbauomodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szezepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen -

VHB Online Kurs

Onlinekurs

ECTS: 2

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergründen lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die „Eleganz“ der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit

zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr).

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button „Zum Kurs“ gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbaumodul II: Sprachgeschichte, Aufbaumodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 4

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden.

Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Mittelschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

DR. MARCO BRUCKMEIER

ES Einführung in die Sprachgeschichte

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2025

Wie kommt es zu Sprachwandel und wie wirkt sich dieser aus? Was können wir aus der Sprachgeschichte über das heutige Deutsch lernen? Waren Alt- und Mittelhochdeutsch wirklich so anders als das Gegenwartsdeutsche? Mit diesen und mehr Fragen beschäftigen wir uns im Einführungsseminar Sprachgeschichte. Ein großer Fokus wird auf dem Alt- und Mittelhochdeutschen liegen, aber auch die Vorgängersprachen wie das Germanische und Indoeuropäische werden eine Rolle spielen, sodass Sie das Deutsche aus historischer Perspektive kennenlernen. Dies bereitet Sie unter anderem auch auf den historischen Teil des Staatsexamens vor. Sie werden lernen, die gegenwartssprachlichen Gegebenheiten zu erklären, Sprachwandelprozesse nachzuvollziehen und Sprachkontaktphänomene einzuordnen. Somit vertiefen Sie außerdem Ihre Grundkenntnisse aus dem Einführungsseminar Gegenwartssprache und erweitern Ihr

linguistisches Wissen. Das große Ziel des Seminars ist es, Ihnen die deutsche Sprachgeschichte möglichst systematisch und anschaulich näherzubringen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereit gestellt. Bergmann, Rolf/Moulin, Claudine/Ruge, Nikolaus (2023): *Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte*. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. <https://doi.org/10.36198/9783838561486>. Ernst, Peter (2021): *Deutsche Sprachgeschichte. Eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen*. 3. Aufl. Wien: Facultas. <https://doi.org/10.36198/9783838555324>. Hartmann, Stefan (2018): *Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden*. Tübingen: A. Francke. <https://doi.org/10.36198/9783838548234>. Hennings, Thordis (2020): *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110464184>. Nübling, Damaris/Dammel, Antje/Duke, Janet/Szczepaniak, Renata (2017): *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. 5. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto. ISBN: 978-3-8233-90732. Stricker, Stefanie/Bergmann, Rolf/Wich-Reif, Claudia/Kremer, Anette (2016): *Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache*. 2. Aufl. Heidelberg: Winter. ISBN: 978-3-8253-6570-7.

SOFIE DIPPOLD

S/PS Erzählen und Erzählungen: sprach- und literaturwissenschaftliche Perspektiven

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/02.04

Beginn: 15. Oktober 2025

Erzählen und Erzählungen als menschliche Kulturpraxis existieren seit jeher. Im Seminar beleuchten wir dieses Phänomen aus sprach- und literaturwissenschaftlicher Perspektive. Anhand von konkretem Textmaterial fragen wir u. a. nach Strukturmerkmalen und Funktionen des Erzählens, nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen alltäglichen und literarischen Erzählungen und sprechen nicht zuletzt über den Erzählerwerb und die Didaktik des Erzählens, gerade auch in der Grundschule. Berührungspunkte ergeben sich mit unterschiedlichen Teilbereichen der Linguistik und Literaturwissenschaft: von der Pragmatik über die Textlinguistik hin zur Narratologie und Gattungstheorie. Das Seminar kann entweder für das Aufbaumodul II im Bereich Sprachwissenschaft oder für das Aufbaumodul II im Bereich Literaturwissenschaft besucht werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Dialektologie

2std.; Fr. 12.00–14.00; MG2/01.10
Beginn: 17. Oktober 2025

Die Vorlesung führt in die deutsche Dialektologie ein. Wir behandeln eine Auswahl phonologischer, morphologischer und syntaktischer dialektaler Merkmale, wie zum Beispiel typische Reduktionsphänomene, Diminutivaffixe und Vergleichskonstruktionen. Dabei wird auch die sprachgeschichtliche Dimension eine Rolle spielen. Die aktive Kenntnis eines Dialekts ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II; Intensivierungsmodul I + II.

CAROLIN CHOLOTTA, M.A.

ES Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/01.33
Beginn: 14. Oktober 2025

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension.

Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Im Seminar sollen Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Sprachstufen des Deutschen gewinnen, einen Einblick in verschiedene Teilgebiete der historischen Linguistik erhalten und befähigt werden, zentrale Sprachwandelprozesse des Deutschen erkennen und nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft); Leistungsnachweis: Klausur.

Anmeldung/Abmeldung vom 22. September 2025 (10.00 Uhr) bis 20. Oktober 2025 (23.59 Uhr) über FlexNow und im VC.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Bergmann, Rolf; Claudine Moulin und Nikolaus Ruge (2019): Alt- und Mittelhochdeutsch (= utb). 10., überarbeitete und korrigierte Auflage. Stuttgart: UTB. Nübling, Damaris (u.a.) (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen (= Narr Studienbücher). 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Verlag. Schmid, Hans Ulrich (2017): Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: J.B. Metzler.

SEBASTIAN GAGEL

SS Werbesprache

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/02.17
Beginn: 17. Oktober 2025

Werbung landet im SPAM-Ordner oder ungeöffnet im Altpapier. Wollen wir einen Youtube-Clip schauen, wird Werbung so schnell wie möglich übersprungen. Und doch zahlen Unternehmen für einen 30-Sekunden-Spot während eines Super Bowl nach Pressemitteilungen 6,5 Mio. Dollar. Auch gibt es stundenlange Clips mit TV-Werbespots der 80er und 90er, die hunderttausendfach geklickt werden. Nicht nur für „Außenwerbung“ gilt: sie „trifft jeden“. Viele Slogans kennen wir auswendig, Logos und Bilder sind uns vertraut. Ohne Text kommt kaum eine Werbung aus.

In diesem Seminar wird mit linguistischen Methoden untersucht, wie Werbesprache funktioniert. Welche Bausteine werden benutzt? Wie sind Schlagzeilen und Fließtexte strukturiert? Inwiefern unterscheiden sich die klassischen Printmedien von audiovisuellen oder digitalen Medien auf dem Gebiet der Werbung? Wie interagieren Bild, Textfunktion, Texthandlung und Textsorte? Welche Wortarten, Wortbildungen, Varietäten werden ausgewählt, um das Produkt zu inszenieren? Schon diese Fragen zeigen, dass man Werbesprache analysieren muss, denn entziehen kann man sich ihr nicht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22. September 2025 (10.00 Uhr) bis 20. Oktober 2025 (23.59 Uhr) über FlexNow und im VC.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

V Wolfram von Eschenbach

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 2

Wolfram von Eschenbach ist der bedeutendste Autor der Zeit um 1200. Seine großen epischen Werke „Parzival“ und „Willehalm“ gehören zum Kanon der Weltliteratur. Die Vorlesung stellt Wolfram und sein Œuvre in textnahen Analysen und Interpretationen vor. Zum Schatz seines Werkes gehören auch ein Spin off zum „Parzival“, der sogenannte „Titurel“, sowie eine Reihe von Liedern. Im Rahmen der Vorlesung werden wir zudem eine Exkursion nach Wolframs-Eschenbach durchführen (Terminvereinbarung in der ersten Sitzung). Da praktisch alle Texte Wolframs examensrelevant sind, eignet sich diese Lehrveranstaltung auch vorzüglich zur Prüfungsvorbereitung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II.

Empfohlene Literatur:

Wolframs Werke liegen in verschiedenen ein- oder zweisprachigen sowie kommentierten Ausgaben vor, z. B. im Reclam-Verlag, bei Walter de Gruyter oder im Klassiker-Verlag. Hier seien nur genannt: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Nach der Ausgabe Karl Lachmanns, revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn, 2 Bde., Frankfurt a.M. 1994 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 7). Wolfram von Eschenbach, Parzival. Studienausgabe. Mhd. Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der „Parzival“-Interpretation von Bernd Schirok, 2. Auflage, Berlin/New York 2003.- Online via <https://doi.org/10.1515/9783110893571> Joachim Heinzle (Hg.), Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Text, Übersetzung, Kommentar, Frankfurt a.M. 2009 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 39). Einführungen zu Wolfram und seinem Werk: Joachim Bumke, Wolfram von Eschenbach, 8. Auflage, Stuttgart 2004 (Sammlung Metzler 36). Joachim Heinzle, Wolfram von Eschenbach, Dichter der ritterlichen Welt. Leben, Werke, Nachruhm, Basel 2019.- Online via <https://ebookcentral.proquest.com/lib/ub-bamberg/detail.action?docID=5781695>. Heiko Hartmann, Einführung in das Werk Wolframs von Eschenbach, Stuttgart 2025.

HS Bamberger Handschriften

2std.; Mo. 14.00–16.00; U7/01.17

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 6

Bamberg's Bibliotheken und Archive bewahren große Schätze der antiken und mittelalterlichen Literatur. In diesem Seminar wollen wir die

deutschsprachige Textüberlieferung des Mittelalters in und aus Bamberg kennenlernen. Welche Autoren und Texte werden heute in Bamberger Bibliotheken aufbewahrt? Wie viel ist verloren gegangen, wie viel ist noch erhalten? An welchen Orten und Institutionen in Bamberg wurden bestimmte volkssprachigen Texte geschrieben? Nachdem wir uns Grundlagen der Paläographie und Kodikologie angeeignet haben, werden wir die originalen mittelalterlichen Handschriften in verschiedenen aufbewahrenden Institutionen in Bamberg vor Ort gemeinsam in Augenschein nehmen und in Fallstudien untersuchen, z. B. in der Staatsbibliothek, im Staatsarchiv oder im Stadtarchiv. Zu den „Highlights“, mit denen wir uns beschäftigen werden, gehören Handschriften mit Werken Wolframs von Eschenbach, das Bamberger Legendar oder frühe Zaubersprüche und Segen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Mathias Kluge, *Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie, Ostfildern 2014 (u. ö.). – auch die Videos: <https://www.youtube.com/watch?v=6q2zd2lmjBY>*
 Karin Schneider: *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung*, 3., durchges. Aufl., Berlin/Boston 2014 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, Ergänzungsreihe 8*). – auch online via <https://doi.org/10.1515/9783110338676>
 Zum Entdecken von Bamberger „Lieblingshandschriften“: *Handschriftencensus. Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters. – zu Bamberg: <https://handschriftencensus.de/bss/Bamberg>*

BS La poésie et la voix dans la civilisation médiévale

Vorbesprechung: 17. Oktober 2025; 09.00–11.00, online
 Terminvereinbarung bei der Vorbesprechung ECTS: 1

In diesem erstmals angebotenen Seminarformat wollen wir in jedem Semester einen kanonisch gewordenen Text der modernen Mittelalterforschung für eine Neulektüre wieder aus dem Bücherregal holen und gemeinsam darüber ins Gespräch kommen. Den Auftakt macht ein Buch des schweizerischen Romanisten Paul Zumthor (1915–1995), das 1984 unter dem Titel „La poésie et la voix dans la civilisation médiévale“ erschienen ist und 1994 ins Deutsche übersetzt wurde. Zumthor behandelt in seinem Text grundlegende Fragen von Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Performanz und „Vokalität“. Seine Ideen wurden auch in der deutschsprachigen Mediävistik intensiv rezipiert und lebhaft diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die neue Seminarreihe knüpft an das Format „Sprachen des Mittelalters“ an.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mediävistisches Seminar Studium, Generale.

Empfohlene Literatur:

Paul Zumthor, *La poésie et la voix dans la civilisation médiévale*, Presses Universitaires de France Paris 1984. – *Die Stimme und die Poesie in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aus dem Französischen von Klaus Thieme*, München 1994 (= *Diskussionsgrundlage; insgesamt 99 Seiten*). Online über UB Bamberg zugänglich.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*, München 1996 (u. ö.). Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*, Stuttgart 2019 (RUB 17680). Wörterbuch: Beate Hennig: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3.

OS Oberseminar für DoktorandInnen und Examenskandidatinnen und -kandidaten

2std; Mi. 8.30–10.00; U5/02.22

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Emil Sommer: Die gute Frau. Gedicht des dreizehnten Jahrhunderts. In: ZfdA 2 (1842), S. 385-481. Online via: <https://www.jstor.org/stable/20649936>. Denis J.B. Mackinder-Savage: Die gute Frau. In: 2VL 3 (1981) Sp. 328-330. Online via: <https://www.degruyterbrill.com/database/VDBO/entry/vdbo.vlma.1486/html> – Elisabeth Wunderle: Die gute Frau. In: 2Killy 2009, S. -, online via: <https://www.degruyterbrill.com/database/VDBO/entry/vdbo.killy.2167/html>.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 2

Diese Vorlesung führt in die grundlegenden kulturellen, institutionellen, medialen und literarhistorischen Gegebenheiten der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters ein. Die Veranstaltung bietet anhand von exemplarischen Textanalysen und -interpretationen einen Einblick in die zentralen Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur und stellt Forschungsfelder der germanistischen Mediävistik vor. Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft für alle Studiengänge. Sie ist inhaltlich eng mit dem Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) verknüpft. Vorlesung und Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden. Im Rahmen der Vorlesung finden Tests statt, die als Vorbereitung auf die Modulprüfung dienen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung Für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert

bekannt gegeben. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung und begleitenden Lektüre eignen sich:

Thomas Bein, Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik, Berlin 2019 (Grundlagen der Germanistik 64). Horst Brunner, Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart 1997, erweiterte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 2010 (RUB 27680). Hilbert Weddige, Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017.

ES Hartmann von Aue - Iwein (für Grundschullehramt)

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 6

Das für Studierende des Lehramtes Grundschule konzipierte Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Als Textgrundlage dient in diesem Einführungsseminar der Artusroman „Iwein“ Hartmanns von Aue sowie die Bearbeitung für Kinder von Felicitas Hoppe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Mo 12–14 Uhr) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr).

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für
Grundschullehrer**

2std.; 18.00–20.00; KR12/02.05 Termin nach Absprache
Vorbesprechung: 28. Oktober 2025 ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will.

Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025, 10.00 Uhr bis 20.10.2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22
Beginn: 14. Oktober 2025 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Bereich der germanistischen Mediävistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar und der Vorlesung „Einführung in die germanistische Mediävistik“ behandelten Gegenstände. Anhand von exemplarischen Textstellen, vor allem aus den Werken Wolframs von Eschenbach (v.a. „Parzival“ und Tagelieder), und in Verbindung mit intensiver Textlektüre/Übersetzungstätigkeit diskutieren wir Grundpositionen, Methoden und Probleme der Mediävistik im Umgang mit Literatur, Geschichte und Kultur des Mittelalters. Schwerpunkte sind unter anderen die folgenden: Überlieferung und Editionsphilologie, Bildung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Metrik, Feudalgesellschaft und höfische Kultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025, 10:00 Uhr bis 20.10.2025, 23:59 Uhr. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9. Aufl. München 2017. Textausgabe Wolfram von Eschenbach: „Parzival“. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der „Parzival“-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin, New York 2003.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Mittelalter in der Schule

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18
Beginn: 16. Oktober 2025 ECTS: 4

Mittelalterliche Literatur? In der Schule? Nur noch im Deutschunterricht der 7. Jahrgangsstufe spielen das Mittelalter und die damals entstandene Literatur eine Rolle – meist jedoch nur eine kleine. Ziel des Seminars ist es, eine Unterrichtssequenz zu entwickeln, die den Schülerinnen und Schülern die wichtigsten Aspekte der mittelalterlichen Literatur vermittelt. Dabei wollen wir Bezüge zu der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen und die Bedeutung der mittelalterlichen Texte für die moderne Literatur herausarbeiten. Ausgehend vom handlungs- und produktionsorientierten Ansatz sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, Texte zu erschließen und kreativ mit ihnen umzugehen. Im Dezember 2025 werden die Konzepte in einer 7. Klasse praktisch erprobt und auf ihre Tauglichkeit überprüft. Münden soll die Sequenz Ende Januar 2026 in einen Mittelalterabend am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025, 10.00 Uhr bis 20.10.2025 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Basisliteratur: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal)* Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DR. SARAH HUTTERER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: „Der arme Heinrich“

2std.; Di. 08.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dient uns Hartmanns von Aue „Der arme Heinrich“: Hartmann erzählt darin von dem vorbildlichen, aber trotzdem mit Aussatz geschlagenen Heinrich, der nach Auskunft eines salernitanischen Arztes nur durch das freiwillig geopfert Leben eines reinen Mädchens geheilt werden kann. Ob es so weit kommt, erfahren Sie im Seminar!

Bemerkenswert ist auch die Überlieferung des Texts vor allem im Kontext schwankhafter Kurzerzählungen: Legen Sie auch andere Lektüren des u.a. aufgrund der häufig biblischen Vergleiche als religiöse Erzählung gelesenen Texts nahe?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die

Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*, hg. von Hermann Paul, neu bearb. von Kurt Gärtner, 18., unveränderte Auflage 2010 (ATB 3) – online via <https://doi.org/10.1515/9783110777864>.

Zur Einführung: Thordis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – online via <https://doi.org/10.1515/9783110464184>.

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen 252007 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe*, Bd. 2) – <https://doi.org/10.1515/9783110942354>

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Beate Hennig: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3 via www.woerterbuchnetz.de – Lexex, BMZ, MWB.

ES Mediävistik I: Epiker als Sänger: Hartmann, Wolfram, (Gottfried?) (Lieder)

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dienen uns die Liedœuvres der vor allem als Epiker bekannten Dichter Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Hartmanns Lieder zeigen zuweilen eine Nähe zu seinen Romanen, zeichnen sich in ihrer inhaltlichen Vielseitigkeit aber u.a. durch das kritische Hinterfragen der „Hohen Minne“ aus. Auch Wolfram

„kan ein teil mit sange“ (Pz 114,13); im Zentrum seiner Lieddichtung steht das narrative Genre „Tagelied“, das bei ihm neben Sprecher und Dame typischerweise auch eine Wächter-Figur enthält. Die handschriftliche Überlieferung kennt in der Kleinen und Großen Heidelberger Liederhandschrift auch einige wenige Lieder Gottfrieds: Unter anderem aus stilistischen Erwägungen (wegen des großen Unterschieds zum „Tristan“) werden diese Lieder in der Forschung aber nicht als Lieder Gottfrieds behandelt, sondern ihm abgesprochen.

Die Beschäftigung mit diesen drei recht unterschiedlichen Korpora gibt gleichzeitig auch Einblick in das Form- und Typenspektrum der mittelhochdeutschen Minnelied.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Die Schweizer Minnesänger. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch neu bearbeitet und hg. von Max Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus, bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren, Bd. 1: Texte. 38., erneut revidierte Auflage. Mit einem Anhang: Das Budapester und Kremsmünsterer Fragment. Stuttgart 1988.

Zur Einführung: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – <https://doi.org/10.1515/9783110464184>

Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online zur Verfügung gestellt.

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen 2007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – <https://doi.org/10.1515/9783110942354>

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3

via www.woerterbuchnetz.de – Lexer, BMZ, MWB.

PS Mediävistik II: Ulrich von Singenberg und Walther von der Vogelweide: Ein „meister“ und sein Kritiker?

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 4

Von Ulrich von Singenberg (urkundlich bezeugt zwischen 1209–1228), der nach Auskunft der Überlieferung Truchseß war und damit ein wichtiges Hofamt bekleidete, hat sich ein relativ umfangreiches Liedœuvre erhalten: In der Kleinen Heidelberger Liederhandschrift (A) ist es nach dem Korpus Walthers von der Vogelweide sogar das zweitgrößte der Sammlung. Ulrichs Lieder sind darüber hinaus in zwei weiteren bedeutenden Lyrikhandschriften, dem Codex Manesse (C) und der Weingartner Liederhandschrift (B), überliefert. Das Werk Ulrichs umfasst neben einigen religiösen und politischen Spruchstrophen vor allem Minnelieder, die häufig mit pointierten Schlüssen versehen sind. Oft wecken seine Lieder durch ihren Bezug auf konventionalisierte Liedtypen (z. B. Minneklage, Tagelied) Erwartungen, die sie am Ende überraschend brechen. In der Rolle des wohl situierten Hofbeamten parodiert Ulrich die Klage der „gernden“ über die Instabilität ihre Lebenslage und beschäftigt sich formal wie inhaltlich auch darüber hinaus mehrfach (u. a. in Parodien) mit den Sprüchen und Liedern Walthers von der Vogelweide. Daneben nennt er Walther auch seinen „meister“ und bedauert in einem Nachruf den Tod seines Dichterkollegen. Die ältere Forschung hat Ulrich vorwiegend als Walther-Epigonon gehandelt, was u. a. dazu führte, dass man ihm einige (innovativere) Strophen sogar absprechen wollte. Dabei blieb unberücksichtigt, dass Ulrich sich nicht nur an Walthers Lieddichtung orientiert, sondern häufig auch kritische Distanz dazu einnimmt. Im Proseminar wollen wir vor diesem Hintergrund den Spezifika des Liedœuvres Ulrichs von Singenberg nachgehen und uns mit den Fragen beschäftigen, in welcher Weise Ulrich konventionalisierte Elemente und Liedtypen des deutschsprachigen Minnesangs aufnimmt, reflektiert, modifiziert und parodiert und das Verhältnis Ulrichs zu seinen Vorbildern neu analysieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie, dass die Texte Ulrichs von Singenberg nicht in Übersetzung vorliegen. Ich empfehle daher, dieses PS erst nach Abschluss des Basismoduls I AdL zu belegen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I

Empfohlene Literatur:

*Die Schweizer Minnesänger. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch neu bearbeitet und herausgegeben von Max Schiendorfer. Bd. 1: Texte, Tübingen 1990. – online via <https://doi.org/10.1515/9783110915068>. Ulrich von Singenberg, hg. von Sarah Hutterer, in: *Lyrik des deutschen Mittelalters*, online hg. von Manuel Braun, Sonja Glauch und Florian Kragl, veröffentlicht seit 06.06.2023. – online via <https://www.ldm-digital.de/autoren.php?au=Singenberg>. Walther von der Vogelweide: *Leich, Lieder, Sangsprüche*. 16., verbesserte und aktualisierte Auflage. Basierend auf der von Christoph Cormeau besorgten 14. Ausgabe Karl Lachmanns und der von Thomas Bein um Fassungseditionen, Erschließungshilfen und textkritische Kommentare erweiterten 15. Auflage hg. von Thomas Bein. *Edition der Melodien von Horst Brunner*. Berlin/Boston 2023. – online via <https://doi.org/10.1515/9783110980608>.*

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

Frau Prof. Dr. Gesine Mierke hat im Wintersemester 2025/26 ein Forschungsfreisemester.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

ES Mediävistik I: Strickers Verserzählungen

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33, U2/01.36

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dienen in diesem Einführungsseminar ausgewählte Verserzählungen des Strickers, eines äußerst produktiven und vielfältigen Autors, der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wirkte. Ob es sich bei dem Namen „Stricker“ um einen Eigennamen oder ein Pseudonym handelt, ist unklar. Als „Künstlername“ könnte sich „Stricker“ auf die literarische Produktion beziehen. Neben einem Karlsepos, einem Artusroman und einem schwankhaften Roman verfasste er eine unüberschaubare Menge an kleineren Verstexten: Exempel, Reden, Fabeln, Bispel und sog. Mären, die ein breites thematisches Spektrum abdecken. Begegnen werden uns unter anderem ein kluger Knecht, ein begrabener Ehemann, ein durstiger Einsiedler und ein Waldschrat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“

relevant! FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. Oktober 2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben:

Der Stricker: Verserzählungen I. Hg. von Hanns Fischer. 5., verb. Aufl. besorgt von Johannes Janota. Tübingen 2000 (ATB 53). *Der Stricker: Verserzählungen II. Mit einem Anhang: Der Weinschwele.* Hg. von Hanns Fischer. 4., durchges. Aufl. besorgt von Johannes Janota. Tübingen 1997 (ATB 68). *Der Stricker: Tierbispele.* Hg. von Ute Schwab. 3., durchges. Aufl. Tübingen 1983 (ATB 54). *Die Kleindichtung des Strickers.* Gesamtausg. in 5 Bd. Hg. von Wolfgang Wilfried Moelleken. Göttingen 1973–1978 (GAG 107). *Der Stricker: Erzählungen, Fabeln, Reden.* Mhd./Nhd. Hg., übers. und komm. von Otfried Ehrismann. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 2011 (RUB 18821) *Die Primärtexte für das Seminar werden im VC zur Verfügung gestellt!*
Zum Stricker: Karl-Ernst Geith/Elke Ukena-Best/Hans-Joachim Ziegeler: *Art. Der Stricker.* In: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon.* 2., völlig neu bearb. Aufl. Hg. von Kurt Ruh u.a. Bd. 9. Berlin, New York 1995, Sp. 417–449.

Zur Einführung:

Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik.* 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen). Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.* 8. Aufl. München 2010. Thordis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche.* 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020.

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik.* 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2*).

Wörterbücher: Matthias Lexer: *Mhd. Taschenwörterbuch. Mit einem Nachtrag von Ulrich Pretzel.* 38. Aufl. Unveränderter Nachdruck. Stuttgart 1992 („kleiner Lexer“; oder ältere Auflagen). Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch.* 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (oder ältere Auflagen).

PS Mediävistik II: Ulrich von Zatzikhoven, „Lanzelet“

2std.; Di. 12.00–14.00; OK8/01.03, MG1/02.06

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 6

Der um 1200 entstandene „Lanzelet“ Ulrichs von Zatzikhoven erzählt die Geschichte des Artusritters Lanzelet, der fernab der Heimat in einem anderweltlichen Feenreich aufwächst und auf der Suche nach seiner Identität zwischen Anders- und Artuswelt zahlreiche spannende und teilweise recht wundersame Abenteuer erlebt. Dabei sammelt der „wipsaelic“ Lanzelet nicht nur ritterlichen Ruhm, sondern auch Frauen. Anders als andere Artusroman-Protagonisten wie Erec, Iwein oder Parzival bleibt er dabei vor krisenhaften Situationen weitgehend verschont. Woher Ulrich seinen Stoff nahm, ist unklar. Zwar beruft er sich auf ein „welsches buoch von Lanzelete“ als Vorlage, aber von diesem hat sich bislang keine Spur finden

lassen. Chrétien de Troyes Lancelot-Roman („Le chevalier de la charrette“/„Der Karrenritter“) diente Ulrich jedenfalls nicht als Vorlage, denn die dort konstitutive Liebesbeziehung des Protagonisten zur Artus-Königin Ginover fehlt hier gänzlich. Im Seminar werden wir Ulrichs Lanzelet-Roman gemeinsam lesen und mit Blick auf den Gattungskontext sowie vor der Folie aktueller Forschungspositionen interpretieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. Oktober 2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Ulrich von Zatzikhoven: *Lanzelet. Text, Übersetzung, Kommentar. Studienausgabe.* Hg. von Florian Kragl. Berlin/Boston 2013.

Zur Einführung: Isolde Nengart: *Art. Ulrich von Zatzikhoven.* In: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon.* 2., völlig neu bearb. Aufl. Hg. von Kurt Ruh u.a. Bd. 10. Berlin, New York 1999, Sp. 61–68. Volker Mertens: *Der deutsche Artusroman.* Stuttgart 1998 (RUB 17609).

PS Mediävistik II/NdL II: 1000 Jahre deutsche Liebeslyrik

Einzeltermin am 4.11.2025 18.00–20.00, U11/00.25

Einzeltermin am 19.2.2026 13.00–18.00, U5/02.22

Einzeltermin am 20.2.2026 9.00–13.00, U5/00.24 ECTS: 6

Gegenstand des Seminars sind lyrische Texte aus dem deutschsprachigen Raum über Liebe vom 11. bis zum 21. Jahrhundert – vom Minnesang bis zum Popsong. Der Seminarstoff betrifft also die beiden germanistisch-literaturwissenschaftlichen Studienbereiche Mediävistik und NdL. Im Seminar wollen wir am Beispiel ausgewählter Texte anhand eines lyrischen Genres einen diachronen Überblick über einen die gesamte deutsche Literaturgeschichte umfassenden Zeitraum gewinnen. Dabei stehen die Kontinuitäten, Brüche und Entwicklungslinien der Lyrik im Allgemeinen und der Liebeslyrik im Besonderen im Fokus unserer Analysen und Interpretationen. Im Umgang mit lyrischen Texten soll so der Dialog und die Synthese von Methoden, Problem- und Fragestellungen zwischen den Fachgebieten Mediävistik und NdL erarbeitet und ein Bewusstsein für die Schnittstellen zwischen den Unterdisziplinen des Faches entwickelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Interuniversitäres Kooperationsseminar: Dr. Daniela Henke (Universität Gießen)/Dr. Christoph Schanze (Universität Bamberg)

Der interuniversitäre und beide germanistischen Fachteile verbindende Ansatz soll im Kontakt mit einer anderen Universität und im Austausch mit deren Studierenden „Blicke über den Tellerrand“ ermöglichen.

Termine: kurze Vorbesprechung: Di., 4.11., 18.15 Uhr (max. 1 Stunde), Raum: U11/00.25; gemeinsame online-Sitzung mit den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern aus Gießen: Do., 13.11.25, Uhrzeit wird noch festgelegt; Blocktermin Gießen: 04./05.12.2025; Blocktermin Bamberg: 19./20.02.2026, Raum: U5/02.22 (19.2., 13–18 Uhr); U5/00.24 (20.2., 9–13 Uhr). Die Teilnahme an beiden Blockterminen ist verpflichtend! Die Übernachtungskosten in Gießen werden im Rahmen eines Exkursionsmittelzuschusses übernommen. Die Fahrtkosten und die Verpflegungskosten fallen als Eigenbeteiligung an (die Fahrtkosten sind ggf. mit dem Deutschlandticket abgedeckt).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I

Empfohlene Literatur:

Ein Reader wird zu Semesterbeginn im VC zur Verfügung gestellt.

JULIUS DÜNNINGER, B.A.

PS Mediävistik I: Das Nibelungenlied

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen.

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit,

mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. Oktober 2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (verpflichtend zur Anschaffung): Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010. Zur Einführung: Hilkert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010. - Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020 <https://doi.org/10.1515/9783110464184>. Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015. Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2) <https://doi.org/10.1515/9783110942354>. Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (verpflichtend zur Anschaffung, ISBN 978-3-11-076920-3). Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online über den VC sowie im Tutorium zur Verfügung gestellt.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG/PROF. DR. GABRIELE KNAPPE/PROF. DR. JULIA SCHLÜTER/PROF. DR. VALENTIN WERNER

V Linguistik

2std.; Mi. 16.00–18.00; U5/00.24

2std.; Do. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: max. 5

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau- und Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft (1 ECTS), Masterintensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft (5 ECTS).

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax. This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbau- und Sprachwissenschaft (2 ECTS). Students from other BA

programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded (pass/fail) or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without ECTS points. Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS (BA Medieval Studies): none

3 ECTS (BA Studium Generale): oral exam (20 minutes)

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau- und Sprachwissenschaft (2 ECTS), Studium Generale (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S Language Change

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: max. 7

Students intending to attend this course should meet the following three requirements: They should be open to (linguistic) theories, interested in the development of the English language [knowledge of Old or Middle English is no precondition], including recent changes – and they must be willing to discuss critically attitudes towards language use and language change. Taking the more remote and more recent history of the English language as our source for the data, we shall look at different kinds of language change as both a historical phenomenon and a theoretical challenge. Thus, types and categories of change will be addressed as well as theories on the questions of how linguistic changes begin, how they spread and how they might be explained. The Übung, which accompanies the Hauptseminar (Wednesday, 14.15–15.00 in U9/01.04) is designed to discuss project work and other

assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Unterrichtssprache: Englisch

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Seminar (6 ECTS); Mastermodul II: Sprachwissenschaft: Seminar (7 ECTS); Intensivierungsmodul I: Sprachwissenschaft: Begleitübung Sprachwissenschaft (5 ECTS); Intensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft: Seminar oder Übung (5 ECTS); Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Übung (1 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Aitchison, Jean. 2013. *Language Change. Progress or Decay?*. 4th edn. Cambridge: Cambridge University Press. Burridge, Kate and Alexander Bergs. 2017. *Understanding Language Change*. London: Taylor & Francis. Bybee, Joan L. 2015. *Language Change*. Cambridge: Cambridge University Press.

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: max. 2

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer

Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung in mehreren kleinen Blöcken (insgesamt eine Semesterwochenstunde) zur Übersetzung Mittenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Eine zusätzliche Übersetzungsübung findet Mi. 15.00–15.45 (14-tägig) im Raum U2/01.33 statt. Fit für die Examensübung Mittenglisch: Auffrischungsblock für Interessierte am sprachgeschichtlichen Thema (Lehramt Gymnasium).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Master Module I (1 ECTS).

Ü Fit für die Examensübung Mittenglisch: Auffrischungsblock für Interessierte am sprachgeschichtlichen Thema (Lehramt Gymnasium)

Einzeltermin am 24.10.2025 14.00–18.00; U9/01.11

Einzeltermin am 25.10.2025 09.00–14.00; U9/01.11

Hat Sie die Übung „Englische Sprachgeschichte“ interessiert, und überlegen Sie, sich den Examenskurs für die Sprachwissenschaft diachron einmal

anzuschauen? Dann sollten Sie nicht zögern und in die erste Sitzung zu kommen. In diesem Kurs werden Sie im Laufe des Semesters auf die mittenglische Klausur im Staatsexamen vorbereitet, wobei gezielt auf Wünsche und Probleme aller Teilnehmenden eingegangen werden kann. (Planen Sie allerdings mindestens zwei Semester für die Vorbereitung ein -- egal, welche Ausrichtung Sie wählen.)

Direkt in der ersten Woche gibt es für Sie außerdem diesen Auffrischungsblock über die Englische Sprachgeschichte – mit einem Einblick in die Welt von Chaucers *Canterbury Tales*. Dieser kleine Blockkurs findet am Freitag und Samstag der ersten Vorlesungswoche statt (Details siehe oben) und hilft Ihnen, Ihre sprachgeschichtlichen Grundlagen gleich zu Beginn des Semesters wieder besser verfügbar zu haben. Auch wenn es keine ECTS für diesen Auffrischungsblock gibt: Bitte melden Sie sich mit Rücksicht auf meine Planungen in FlexNow dafür an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 10.00–12.00; U9/01.11

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 2

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten), Studium Generale 3 ECTS mündliche Prüfung (20 Minuten).

Unterrichtssprache: Deutsch.

Zur Vorbereitung auf den Abschlusstest wird am 21. Januar 2026 von 16.00–19.00 Uhr im Raum U9/01.11 ein Workshop angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I Sprachwissenschaft; Studium Generale.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 10.15–11.45; LU19/00.09

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

In diesem Kurs werden wir die Multitouch-Displays des SprachenLLabs nutzen, um uns in Gruppenarbeit mit Anwendungsaufgaben zu Aspekten des Sprachwandels auseinanderzusetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten), 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Unterrichtssprache: Deutsch.

Zur Vorbereitung auf den Abschlusstest wird am 17. Juli 2025 von 16.00–19.00 im Raum U9/01.11 ein Workshop angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I Sprachwissenschaft; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). *Einführung in die Englische Sprachgeschichte*. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

PH.D. MARIA FLAKSMAN

S Etymology

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 8

Etymology is a linguistic discipline that studies the history of words. It examines how words arise and evolve over time, how their forms and meanings change, how words become obsolete. The course is divided into three blocks. Block-1 is devoted to the general problems of diachronic linguistics and, in particular, to methods of etymology. It explains how and why words change and investigates complex genetic relationship between various languages. Several lectures will be devoted to historical-comparative method in linguistics applied to Germanic languages. Block 2 is devoted to major types of sound changes (assimilation, dissimilation, deletion, incretion, and other) and to the major sound changes in the history of English (i umlaut, Great Vowel Shift, r-loss, and other) and their influence on the vocabulary of the English language. Block 3 is devoted to semantic change and borrowing. It covers the highlights of historical semantics, in particular, the different types of meaning change. For instance, such changes as nice „foolish and silly“ > „pleasant, kind“, sell „to give“ > „to give in exchange for money“, and others will be explained and classified. Several classes will cover lexical borrowings – how to distinguish borrowings from cognates and the major reasons for borrowing from one language to another. A part of our discussion will be devoted to the social factors that trigger major and minor changes in the lexicon. From a practical point of view, students will learn how to use etymological dictionaries and how to analyze lexical data from a historical perspective through various assignments, quizzes and exercises.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English.

Registration via FlexNow from 22 September 2025, 10.00h, to 16 October 2025, 23.59h. Deregistration via FlexNow from 22 September 2025, 10.00, to 30 October 2025, 23.59h.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Durkin, Ph. 2009. The Oxford Guide to Etymology. Oxford: Oxford University Press.

Durkin, Ph. 2014. Borrowed Words. A History of Loanwords in English. Oxford: Oxford University Press.

Bynon, T. 1993. Historical Linguistics. Cambridge: Cambridge University

press. Campbell, L. 1998. Historical Linguistics. An Introduction. Edinburgh: Edinburgh University press.

Hock, H.H. 1991. Principles of Historical Linguistics. Berlin: Mouton de

Gruyter. Paul, H. 1886. Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen: Niemeyer.

Trask, R.L. 1996. Historical Linguistics. London/New York/Sydney/Auckland: Arnold.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. SUSANNE GRUSS

V 20th Century Literature and Culture

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 15.09.2025, 10.00–17.10.2025, 23.59.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft, Basismodul II Literaturwissenschaft. Aufbaumodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literaturwissenschaft, Mastermodul I Kulturwissenschaft.

HS Hags, Furies, Witches

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 15.09.2025, 10.00–17.10.2025, 23.59. BA + MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: presentation with term paper.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Literaturwissenschaft I+II.

Ü Supervision tutorial for BA theses, MA theses and Zulassungsarbeiten in English Literature

2std.; Mo. 10.00–12.00; U11/00.25

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 5

This supervision tutorial is specifically designed to prepare students for their Bachelor's thesis, Master's thesis or Zulassungsarbeit (teaching degrees) in English Literature. The course covers legal requirements (registering the thesis), formal aspects (style sheet, etc.), discusses structural aspects and requirements of a final paper, and gives students the opportunity to discuss their individual papers with a lecturer and fellow students.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bachelor-intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird.

DR. KERSTIN-ANJA MÜNDERLEIN

HS 19th-Century British Realist Fiction

2std.; Mo. 18.00–20.00; U9/01.11

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 15.09.2025, 10.00–17.10.2025, 23.59.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literaturwissenschaft, Mastermodul II Literaturwissenschaft.

S Introduction to English and American Literary Studies (A)

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: max. 8

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtig: Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für einen Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V/Ü Die Evangelien in der französischen Literatur und Kultur

2std.; Di. 14.15–15.45; LU19/00.11

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 4

Die Evangelien spielen eine sehr wichtige Rolle in den französischsprachigen Literaturen und Kulturen innerhalb und außerhalb Frankreichs. Diese Vorlesung/Übung bietet eine Einführung in die Lektüre der Evangelien und führt an die Erschließung dieser Rolle anhand repräsentativer Beispiele heran.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow2 und obligatorisch im VC (Achtung! Pflichtaufgaben in der ersten Woche der Vorlesungszeit!): Anmeldung zur LV: 01.10.2025– 31.10.2025, Abmeldung von LV: 01.10.2025–31.10.2025.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft; Bachelorintensivierungsmodul: Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I + II: Literaturwissenschaft.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

HS Don Quijote

2std.; Mo. 18.00–20.00; U2/02.27

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: max. 8

Este seminario («Seminar») presenta un estudio crítico del Quijote (1605 y 1615), partiendo de su recepción inicial y hasta llegar a su progresiva canonización en las literaturas de Occidente. Se discutirán los trazos básicos de la trama argumentativa y se elucidarán conjuntamente pasajes clave del Quijote, pero sobre todo se incidirá en la innovación poetológica cervantina. Se espera de los y las estudiantes la real voluntad de leer el Quijote durante el curso. Objetivos: 1) Leer y comentar los principales episodios del Quijote; 2) Presentar el estado de la cuestión y discutir críticamente los siguientes temas: a) la estructura básica de los libros de caballería y el ataque contra ellos presente en el Quijote; b) características de la locura de don Quijote; c) relación entre don Quijote y Sancho Panza; d) relación entre don Quijote y Dulcinea del Toboso; e) el narrador y los pseudonarradores del Quijote; y f) reflexiones metaliterarias sobre el género novela presentes en el Quijote. Se aconseja leer el Quijote en una de las ediciones coordinadas por Francisco Rico. Caso sea necesario, la traducción al alemán de Susanne Lange es la más aconsejable.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige theoretische, literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Deutsch stattfinden.

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay

werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul: Literatur- und Kulturwissenschaft, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

HS Francisco de Quevedos antisemitische Diskurse

2std.; Di. 10.15–11.45; U7/01.05

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: max. 8

Francisco de Quevedo (1580–1645) war ein spanischer Adliger, Politiker und Schriftsteller des sogenannten Siglo de Oro. Er ging als Dichter in die Geschichte ein, verfasste aber auch zahlreiche Prosatexte und Theaterstücke sowie philosophische und humanistische Essays. Sein ganzes Leben lang war er im öffentlichen Leben und am königlichen Hof aktiv, zuweilen mit mehr, zuweilen mit weniger Erfolg. Er genoss sowohl bei den Zeitgenossinnen und Zeitgenossen als auch bei der Nachwelt hohes literarisches Ansehen, was jedoch weniger bekannt ist, ist der Umstand, dass Quevedo auch Autor dezidiert antisemitischer Texte war. Seinem Antisemitismus verlieh er in burlesken und politischen Gedichten sowie in Essays Ausdruck. Im Rahmen des Seminars werden diese Texte unter Berücksichtigung der politischen Diskurse der spanischen Monarchie am Hof von König Karl IV. untersucht und interpretiert.

Im Seminar werden mit Bezug auf Quevedo zentrale Aspekte des historischen Antisemitismus in Spanien behandelt, wobei sowohl theoretische Ansätze als auch die historische Entwicklung der Judenverfolgung thematisiert werden. Die Studierenden sollen nach Absolvierung der Lehrveranstaltung in der Lage sein, Grundfragen und zentrale Konzepte des (historischen) Antisemitismus in Spanien zu verstehen und zu diskutieren. Es handelt sich um ein interaktives Seminar mit Referaten und Möglichkeit zur Diskussion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay

(2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Dieses Seminar und die Lehrveranstaltung V/Ü »Literatura y Derechos Humanos« bilden ein Modul Literatur- bzw. Kulturwissenschaft Spanisch nach dem didaktischen Konzept des Constructive Alignment. Allerdings ist es möglich, das HS »Francisco de Quevedos antisemitische Diskurse« unabhängig zu besuchen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul: Literatur- und Kulturwissenschaft, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

Ü **Altspanisch**

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2025

Im Zentrum der LV soll die praktische Arbeit mit spanischen Texten verschiedener Epochen stehen. Für Fortgeschrittene ergibt sich dabei die Möglichkeit, bereits theoretisch erarbeitete Phänomene in der Textanalyse wiederzufinden und in eine empirische Arbeit einfließen zu lassen; da die Aufgaben der Staatsexamensklausur ähnlich funktionieren, ist dies eine konkrete Examensvorbereitung. Teilnehmer im Aufbaumodul erhalten hier die Möglichkeit, relevante Phänomene der spanischen Grammatik und Lexik in realen Texten kennenzulernen und sich so eine philologische Erfahrungsbasis zu erarbeiten, die für die beiden Grammatikvorlesungen (nominal und verbal) ebenso nützlich sind, wie für das bevorstehende Hauptseminar (Vertiefungsmodul). Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, Texte daheim vor- und nachzubereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen.

Anmeldung/Abmeldung im FlexNow vom 01.10.25 (ab 10.00 Uhr)–31.10.2025 (23.59 Uhr).

Für die Übung werden drei daheim erarbeitete Übersetzungen vorausgesetzt. Für das Seminar gilt die übliche Kombination aus Referat und Seminararbeit, wobei die (analog zur Staatsexamensklausur „diachron“) aus einem Übersetzungs- und einem Theorieteil bestehen soll.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bachelorintensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I+II Sprachwissenschaft.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

DR. NIKOLAY HAKIMOV

S/Ü Die Slavischen Länder und Sprachen im Überblick

2std.; Di. 18.00–20.00; OK8/01.03, MG1/01.02

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 3

Die Übung vermittelt einen Überblick über den slavischen Sprach- und Kulturraum als integralen Bestandteil des gesamteuropäischen Sprach- und Kulturraumes und führt in die Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Entwicklung der einzelnen slavischen Standardsprachen und Länder sowie deren gegenwärtige Situation ein.

Im Mittelpunkt steht die historische Entwicklung der slavischsprachigen Länder im Kontext der gesamteuropäischen Geschichte. Sie werden üben, Vergleiche zwischen einzelnen Ländern aufzustellen, gemeinsame Tendenzen in deren Entwicklung zu erkennen und Ihre Beobachtungen zu begründen.

Darüber hinaus erhalten Sie einen Überblick über die modernen slavischen Standardsprachen und deren Genese. Dabei werden Sie mit basalen sprachsoziologischen Grundbegriffen vertraut und werden diese auf slavisches Material anzuwenden üben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I Slavische Sprachwissenschaft; Profilmodul.

Empfohlene Literatur:

Lexika, Studien- und Handbücher:

Bohn, Thomas M. / Dietmar Neutatz (Hg.). 2009. *Studienhandbuch Östliches Europa. Band 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.

Okuka, Milo (Hg.). 2002. *Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens* (= *Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens* 10). Klagenfurt: Wieser.

Roth, Harald (Hg.). 2009. *Studienhandbuch Östliches Europa. Band 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTIAN ZEHNDER/SIMONE GUIDETTI, M.A.

S/Ü Russische Geistesgeschichte (10.–20. Jahrhundert) von Dmytro Čyževs'kyj, neu gelesen

2std.; Di. 12.00–14.00; OK8/01.26

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 8

Der ukrainische Slavist Dmytro Čyževs'kyj/Dmitrij Tschizewskij (geb. 1894 in Oleksandrija, gest. 1977 in Heidelberg) ist nicht nur der Verfasser zahlreicher einflussreicher literatur- und philosophiegeschichtlicher Fachpublikationen, sondern auch von Überblickswerken wie *Vergleichende Geschichte der slavischen Literaturen* (1968) und *A History of Ukrainian Literature* (1975) sowie von Gesamtdarstellungen für ein breiteres Publikum. Dazu gehört besonders Čyževs'kyjs klassische *Russische Geistesgeschichte*, die 1959 bzw. 1961 in zwei schmalen Bänden der Taschenbuchreihe „Rowohlt's deutsche Enzyklopädie“ erschien: Bd. 1. *Das heilige Rußland: 10. bis 17. Jahrhundert*, Bd. 2. *Rußland zwischen Ost und West: 18. bis 20. Jahrhundert*. Die beiden Bände umfassen je fünf synthetische Kapitel mit übersetzten Textbeispielen in einem Anhang. In diesem Seminar lesen wir Čyževs'kyjs *Russische Geistesgeschichte* integral und verschaffen uns einen Überblick über große Linien der Entwicklung ostslavischer Kulturen (Rus', moskowitzische Periode, russisches Imperium) über den Zeitraum eines ganzen Jahrtausends. Zugleich wollen wir fragen, wie Čyževs'kyjs Darstellung aus der Nachkriegszeit wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen ist und um welche Perspektiven sie aus heutiger Sicht ergänzt werden könnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ostslavische Sprachkompetenzen und slavistische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

Empfohlene Literatur:

Wir verwenden im Seminar die einbändige Ausgabe (wird zur Verfügung gestellt):

Dmitrij Tschizewskij, *Russische Geistesgeschichte*, 2., erw. Auflage, München: Wilhelm Fink, 1974.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

S Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft
2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.03
Beginn: 15. Oktober 2025 ECTS: max. 6

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

S Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft I
2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/01.03
Beginn: 15. Oktober 2025 ECTS: max. 8

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

S Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft II
2std.; Di. 18.00–20.00; OK8/02.04
Beginn: 14. Oktober 2025 ECTS: max. 8

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

S/Ü Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft III
2std.; Do. 10.00–12.00; OK8/01.03
Beginn: 16. Oktober 2025 ECTS: max. 6

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

SAVANNE AL-HASSANI-SCHMITT

SprA Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Arabisch (VI)
2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/01.05
2std.; Mi. 18.00–20.00; SP17/01.05
2std.; Fr. 08.00–12.00; SP17/01.18
Beginn: 13. Oktober 2025 ECTS: 10

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Arabisch III, Basismodul I: Arabisch.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

HS Residenzen der Abbasidenkalifen

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13
Beginn: 13. Oktober 2025

Die abbasidischen Kalifen schufen im 8. und 9. Jahrhundert mit den Gründungen von Bagdad, ar-Raqqa/ar-Rafiq und Samarra eine Reihe neuer Städte und Palaststädte, von denen teilweise umfangreiche Reste erhalten sind, die wesentlich zum Verständnis der islamischen Kunst und zur Kultur der ersten islamischen Jahrhunderte beigetragen haben. Das Seminar behandelt Stadtstrukturen, Architektur und Baudekor, punktuell auch archäologische Funde. Die Hypothesen der Sekundärliteratur zur Interpretation der Befunde sind Gegenstand der Diskussion im Seminar.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Mastermodul I+II, Intensivierungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Vorausgesetzt wird die Lektüre von Creswell/Allan, A Short Account of Early Muslim Architecture 1989, S. 229-264, 270-280, 331-343, 358-376, 407-410, sowie Flood/Necipoglu, Companion to Islamic Art and Architecture 2017, Bd. I, S. 155-196.

S Introduction to Islamic Art and Archaeology

2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/00.13
Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 6

Topics and approaches across the field of Islamic Art and Archaeology will be introduced in this class, which addresses students at an advanced level and with a background either in Oriental Studies or in Art History. On the examples of selected works – objects, buildings, manuscripts – a variety of approaches are discussed. Classwork consists mainly of discussion and implies obligatory reading for each session. A portfolio of text production and presentations in class will function as exam paper.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Basismodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Mastermodul I.

Ü Quellen und Materialien zur Kunst und Archäologie der Umayyaden- und Abbasidenzeit

2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/00.13
Beginn: 15. Oktober 2025

Für die Kenntnis der Kunst und materiellen Kultur der ersten Jahrhunderte islamischer Zeit ist die Kombination verschiedener Quellen bedeutend: Bestehende Bauten und Inschriften, Objekte in Museen und Sammlungen, Ergebnisse archäologischer Feldforschung und schriftliche Quellen ergeben zusammengekommen ein Bild vom kulturellen Wandel und von der Herausbildung einer gemeinsamen, wenn auch regional differenzierten Kultur mit Zentren in Syrien (Bilad ash-Sham) und Irak. Die Übung soll die wichtigsten Materialien und Hilfsmittel erschließen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Mastermodul II, Intensivierungsmodul.

PROF. DR. LORENZ KORN/DR. ANJA HEIDENREICH

S Islamische Architektur in Andalusien

2std.; Di. 12.–14.00; SP17/02.19
Beginn: 14. Oktober 2025

In dieser LV steht die islamische Geschichte, Architektur und materielle Kultur Andalusiens im Mittelpunkt. Ausgehend von einem allgemeinen geschichtlichen Überblick widmen wir uns Orten und Themen, die wir während unserer Exkursion am Ende des WS 2025/26 besuchen werden. Eine aktive Teilnahme an diesem Seminar ist für die Exkursionsteilnahme verpflichtend.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: findet nicht statt am: 18. und 25. November sowie 9. Dezember 2025. Einzeltermin am 31.1.2026 (Blockveranstaltung).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Basismodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Mastermodul II.

E Exkursion nach Andalusien

Voraussichtlich 5.3.26–15.3.26

Auf dem Programm stehen die Städte Málaga, Córdoba, Sevilla, Jerez, Algeciras und Granada mit ihren islamischen und späteren Baudenkmälern sowie Museen. Der Besuch des Seminars „Islamische Architektur in Andalusien“ ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Modulzuordnung: Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Master-intensivierungsmodul I.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. WIEKE DE NEEF

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie der Geophysikalischen Prospektion behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Prüfungen finden in den letzten 2 Wochen der Vorlesungszeit statt. Bitte beachten Sie die Informationen im VC Kurs.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 18.30–20.00; KR12/02.18

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet 14-tägig in Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und für Islamische Kunst und Archäologie sowie für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

DR. ANJA HEIDENREICH

Ü Aufbereiten von Grabungsfunden für wissenschaftliche Publikationen: Zeichnen, Fotografieren und digitale Bearbeitung

2std.; Do. 16.00–18.00; SP17/00.13

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 4

In dieser praktischen Übung arbeiten wir mit Fundmaterial, das Teil einer (imaginären) Publikation oder einer zukünftigen Masterarbeit sein könnte. Wir werden gemeinsam Keramikbeschreibungen erstellen und verschiedene grafische Darstellungsweisen erörtern und erproben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Aufbaumodul I, I, II a+b.

DR. ANJA HEIDENREICH/DR. ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

**S/Ü Holz als Werk- und Baustoff in der islamischen Welt:
Ein Überblick**

2std.; Mi. 12.15–13.45; SP17/00.13

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 4

Holz ist als Werk- und Baustoff in den gemäßigten Klimazonen weit verbreitet und wird seit Jahrzehnten auf vielfache Weise in der europäischen Forschung behandelt. Ganz anders ist der Arbeitsstand in der islamischen Welt, wo deutlich weniger Objekte und eine von der Kunst- und Architekturgeschichte geprägte Herangehensweise die Situation bestimmen. Die angebotenen Themen reichen von Dendrochronologie über Holzhandel, Gefüge- und Objektforschung bis zu konkreten Beispielen, wie der im Berliner Museum befindlichen Alhambra-Kuppel oder den Deckenbrettern der Großen Moschee von Cordoba, die derzeit Gegenstand unserer eigenen universitären Forschungen sind. Diese Lehrveranstaltung findet fächergreifend statt und gibt den Teilnehmenden besondere Einblicke in das Fachgebiet unserer beiden Institute.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Aufbaumodul I, IIa+b, Bachelorintensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Mastermodul II.

3.5.3 Iranistik

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul: Persisch

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/02.19

2std.; Mi. 08.00–10.00; SP17/00.13

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/00.13

2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.18

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 10

In diesem Kurs werden aufbauend auf den Kurs Persisch 2 Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben erworben. Sprachliche Strukturen und Wortschatz geübt. Wir werden mit verschiedenen Lehrwerken und Materialien arbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.10.2025, 10:00 Uhr bis 25.10.2025, 23:59 Uhr und im VC.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3.

SprA Sprachpraktisches Basismodul 1: Persisch

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.18

2std.; Mi. 16.00–14.00; SP17/00.13

2std.; Mi. 16.00–18.00; SP17/01.18

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 14. Oktober 2025

Das Persische ist eine Sprache mit langer Geschichte und reicher Literatur vom Weltrang, zudem eine schöne Sprache, über die das Sprichwort sagt: „Persisch ist Zucker“ (Farsi shekar ast). In einem lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht führen wir ein in die persische Variante der arabischen Schrift und in die Grundlagen des modernen Persischen. Sie bekommen zudem Einblicke in Kultur und Alltag im Iran. Ziel ist Kompetenzen in vier Kompetenzbereichen: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf dem Niveau A1.1 bis A1.2 zu erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.10.2024, 10:00 Uhr bis 25.10.2024, 23:59 Uhr und VC. An/Abmeldung dezentrale Prüfungen über FlexNow: wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3 Sprachpraxis.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in das Judentum

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr) über FlexNow. Diese Lehrveranstaltung kann als Lehrveranstaltung für das Modul „Antisemitismusprävention im Kontext jüdischer Studien. Vertiefungsmodul“ des Zertifikates Antisemitismuskritische Bildung belegt werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

V Fundamentalismus: Geschichte und Phänomene eines vieldiskutierten Konzepts

2std.; Di. 16.00–18.00; FL2/01.01

Beginn: 24. Oktober 2025

ECTS 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22.09.2025 (10:00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr) über FlexNow! Diese Lehrveranstaltung kann als Lehrveranstaltung für das Modul „Antisemitismusprävention im Kontext jüdischer Studien. Vertiefungsmodul“ des Zertifikates Antisemitismuskritische Bildung belegt werden. Wir treffen uns zum ersten Lesevergnügen in der Fleischstraße 2 (ZIS-Raum).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

**S Jüdisch-fränkische Heimatkunde:
Editionsprojekt Eduard Silbermann**

2std.; Mi 14.00–16.00; FL2/01.01

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr) über FlexNow. Diese Lehrveranstaltung kann als Lehrveranstaltung für das Modul „Antisemitismusprävention im Kontext jüdischer Studien. Vertiefungsmodul“ des Zertifikates Antisemitismuskritische Bildung belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Lesezirkel der Jüdischen Studien: Kabbalistische Texte

2std.; Mi 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr) über FlexNow. Diese Lehrveranstaltung kann als Lehrveranstaltung für das Modul „Antisemitismusprävention im Kontext jüdischer Studien. Vertiefungsmodul“ des Zertifikates Antisemitismuskritische Bildung belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

REINHILD BEER

Ü Jiddisch als Quellsprache

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr) über FlexNow! Diese Lehrveranstaltung kann als Lehrveranstaltung für das Modul „Antisemitismusprävention im Kontext jüdischer Studien. Vertiefungsmodul“ des Zertifikates Antisemitismuskritische Bildung belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

TINA WEIDEMANN

**S Zeitenössische israelische Literatur: Ein Einführung
in Texte und Kontexte.**

2std.; Do. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 16. Oktober 2025

Die israelische Literatur der Gegenwart bietet einen vielschichtigen Zugang und sozialen, historischen und politischen Spannungsfeldern der israelischen Gesellschaft. Im Seminar lesen wir literarische Texte aus verschiedenen israelischen Romanen, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen:

- Die Verarbeitung der Shoa aus israelischer Perspektive
- Die Rolle des Militärs, die Militarisierung des Alltags und der damit verbundene Einfluss auf die Gesellschaft
- Erfahrungen und Perspektiven der Mizrachim in Israel
- Reflexionen über die Epoche der Staatsgründung
- Perspektiven auf den israelisch-palästinensischen Konflikt

Neben der literarischen Betrachtung der Romane wird jeweils deren gesellschaftlicher und historischer Kontext mit einbezogen. Das Seminar richtet sich an Studierende aus allen Fachrichtungen – Kenntnisse des Hebräischen sind willkommen, aber nicht erforderlich. Alle Texte liegen in deutscher bzw. englischer Übersetzung vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr) über FlexNow! Diese Lehrveranstaltung kann als Lehrveranstaltung für das Modul „Antisemitismusprävention im Kontext jüdischer Studien. Vertiefungsmodul“ des Zertifikates Antisemitismuskritische Bildung belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Die Bamberger Grabsteinsprechstunde - Jüdische Friedhöfe in Franken gemeinsam erforschen (lernen)**

2std.; Do. 16.00–18.00; online

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

Wer heute über das fränkische Land fährt, stößt vielerorts auf jüdische Friedhöfe, die zumeist am Rande von Kleinstädten und Dörfern inmitten von Feldern, Wiesen oder Wäldern liegen. Diese baulichen Spuren zeugen vom einstigen reichen jüdischen Leben in der Region. Deutschlandweit haben sich mehr als 2.000 jüdische Friedhöfe erhalten, die seit dem 11. Jahrhundert angelegt wurden. Im Freistaat Bayern sind es 124 historische Friedhöfe, die Mehrheit von ihnen liegt in den drei fränkischen Regierungsbezirken. Auch in Bayerisch-Schwaben und in der Oberpfalz gibt es eine hohe Dichte an jüdischen Begräbnisstätten.

Im Rahmen des Seminars, das in Kooperation mit dem Johanna Stahl Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken und dem Museum Synagoge Gröbzig angeboten wird, lernen wir ausgewählte jüdische Friedhöfe in Franken kennen. Ein Schwerpunkt des Seminars ist das gemeinsame Entziffern und Entschlüsseln von hebräischen Grabinschriften. Hebräischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich, da wir das nötige Grundwissen gemeinsam erarbeiten.

Das Seminar findet per Zoom statt, da wir vielen verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Regionen die Teilnahme ermöglichen möchten. Das Seminarangebot steht Studierenden der Universität Bamberg und allen Interessierten offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22.09.2025 (10.00 Uhr) bis 20.10.2025 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V **Ehe und Zölibat im Mittelalter**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U7/01.05

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 3

Bis heute bestimmen mittelalterliche Vorstellungen die westlichen Vorstellungen vom angemessenen Umgang des Menschen mit dem sexuellen Begehren und von der institutionellen Ausgestaltung partnerschaftlicher Formen des Zusammenlebens. Die auf freiem Konsens beruhende Ethik der sexuellen Selbstbestimmung ebenso wie die Ehe als Liebesbund zweier Individuen ist im Grundsatz nichts anderes als eine säkularisierte Form christlicher Vorstellungen, die in Theologie, Philosophie und Kirchenrecht des Mittelalters ausdifferenziert und vorgedacht wurden, obwohl in der gesellschaftlichen Wirklichkeit bis ins 19. Jahrhundert hinein die Ehe vorrangig als eine soziale Institution und als Verbindung zweier Familien zur geordneten Weitergabe von Besitz und Status an die nächste Generation begriffen wurde. Selbst auf Dauer gestellte gleichgeschlechtliche Partnerschaften schienen mittelalterlichen Theologen vorstellbar. Inkompatibel mit modernen Vorstellungen dagegen ist die grundlegende Überzeugung von der Ungleichheit der Geschlechter und die Vorstellung von der sexuellen Lust als einer von außen an den Menschen herangetragenen Versuchung, der es zu widerstehen gilt (und die daher allenfalls in der Ehe ihren legitimen Platz hat). In der Vorlesung werden wir anhand mittelalterlicher Quellen und moderner Forschungskontroversen Fragen der Wahrnehmung sexuellen Handelns als Sünde ebenso aufgezeigt wie die Entwicklung theologischer Normierung und kirchenrechtlicher Regelung der Ehe und die sich daraus ergebenden konkreten Konflikte. Eine besondere Rolle wird die Frage der Priesterehe spielen und die Konsequenzen, die der Zölibat für die Struktur und Funktionsweise der mittelalterlichen Kirche hatte. Bis heute bestimmen mittelalterliche Vorstellungen die westlichen Vorstellungen vom angemessenen Umgang

des Menschen mit dem sexuellen Begehren und von der institutionellen Ausgestaltung partnerschaftlicher Formen des Zusammenlebens. Die auf freiem Konsens beruhende Ethik der sexuellen Selbstbestimmung ebenso wie die Ehe als Liebesbund zweier Individuen ist im Grundsatz nichts anderes als eine säkularisierte Form christlicher Vorstellungen, die in Theologie, Philosophie und Kirchenrecht des Mittelalters ausdifferenziert und vorgedacht wurden, obwohl in der gesellschaftlichen Wirklichkeit bis ins 19. Jahrhundert hinein die Ehe vorrangig als eine soziale Institution und als Verbindung zweier Familien zur geordneten Weitergabe von Besitz und Status an die nächste Generation begriffen wurde. Selbst auf Dauer gestellte gleichgeschlechtliche Partnerschaften schienen mittelalterlichen Theologen vorstellbar. Inkompatibel mit modernen Vorstellungen dagegen ist die grundlegende Überzeugung von der Ungleichheit der Geschlechter und die Vorstellung von der sexuellen Lust als einer von außen an den Menschen herangetragenen Versuchung, der es zu widerstehen gilt (und die daher allenfalls in der Ehe ihren legitimen Platz hat). In der Vorlesung werden wir anhand mittelalterlicher Quellen und moderner Forschungskontroversen Fragen der Wahrnehmung sexuellen Handelns als Sünde ebenso aufgezeigt wie die Entwicklung theologischer Normierung und kirchenrechtlicher Regelung der Ehe und die sich daraus ergebenden konkreten Konflikte. Eine besondere Rolle wird die Frage der Priesterehe spielen und die Konsequenzen, die der Zölibat für die Struktur und Funktionsweise der mittelalterlichen Kirche hatte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Melden Sie sich bitte auch im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Consent and Coercion to Sex and Marriage in Ancient and Medieval Societies, hrsg. v. Angeliki E. Laiou, Washington 1993; Martin Boelens: *Die Klerikerehe in der Gesetzgebung der Kirche*, Paderborn 1968; Dyan Elliot: *Spiritual Marriage. Sexual Abstinence in Medieval Wedlock*, Princeton 1993; Georg Denzler: *Die Geschichte des Zölibats*, Freiburg 2016 Erwin Frauenknecht: *Die Verteidigung der Priesterehe in der Reformzeit (MGH Studien und Texte 16)*, Hannover 1997.

V The perception of male love and friendship from antiquity to the 20th century

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 3

Love and friendship between males have taken a broad variety of forms from antiquity to the present. In premodern societies the full range of the language of love and gestures of physical intimacy were available to express bonds between men. Only at the end of the 19th century a new perception of sexuality evolved in Western societies: Sexual desire was no longer perceived as a temptation to be resisted, but as determining part of human personality to be developed. The new idea that homosexuals are fundamentally different from heterosexuals led to a valorisation of heterosexual desire and devalorisation of intimacy between men. The lecture course will give insight into different social models (such as Greek pederasty, medieval warrior friendship, marriage-like bonds between males) as well as in-depth analysis of specific cases (such as David and Jonathan or Jesus and John as biblical models, Richard the Lionheart and Philip Augustus, Frederick II of Prussia, the Eulenburg scandal of the early 20th century). The impact of male bonding on women will also be taken into account. Students of all disciplines (history, art history, literature, psychology, sociology and others) are invited to participate.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Melden Sie sich bitte auch im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

HS Die Regulierung des Sexuellen Begehrens im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 7

In allen Kulturen spielt die Regulierung des sexuellen Begehrens eine entscheidende Rolle bei der Normierung des menschlichen Verhaltens. Sexuelle Beziehungen brauchen einen rechtlichen Rahmen, da sie Voraussetzung für die Erzeugung von Nachkommen und die geregelte Weitergabe von Besitz und Status an die nächste Generation sind. Sexuelle Handlungen hochgradig konfliktträchtig und können den sozialen Frieden nachhaltig stören (so gefährdet Ehebruch nicht nur die Beziehung der Ehepartner, sondern provoziert in den vielen Kulturen weitreichende Rache des Ehemanns, der seine Ehre beeinträchtigt sieht, Vergewaltigung wird heute in westlichen Ländern in erster Linie als schwerwiegender Verstoß gegen das Recht jeder Person auf sexuelle Selbstbestimmung betrachtet, gilt aber in vielen Kulturen als Beeinträchtigung der Ehre der Frau und ihrer Familie). Die komplexen sexuellen Normen des Mittelalters waren bestimmt durch das Spannungsverhältnis zwischen kirchlichen Vorstellungen einerseits und den sozialen Erwartungen der Laien andererseits. Dabei wirken die kirchlichen Vorstellungen einerseits lustfeindlich, andererseits aber in vieler Hinsicht erstaunlich modern, z.B. wenn die Kirche betont, dass die Ehe ein Liebesbund zwischen zwei Individuen (und nicht in erster Linie zwischen zwei Familien) ist. Besonders zu berücksichtigen wird die soziale Funktion bestimmter Regeln sein (z.B. wenn Ehefrauen durch zahlreiche Verbote sexueller Kontakte an bestimmten Tagen vor Zudringlichkeiten ihres Ehemannes geschützt wurden oder Lehrlinge im Haushalt des Meisters sich homosexueller Übergriffe unter Verweis auf das kirchliche Verbot „sodomitischer“ Handlungen erwehren konnten).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmenden über die nötigen Grundkenntnisse verfügen, wie sie im Rahmen des Grundkurses Geschichte sowie des Proseminars Mittelalterliche Geschichte vermittelt werden. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Ruth Maza Karras: Sexuality in Medieval Europe Doing Unto Others, London 2023; Leo Steinberg: The Sexuality of Christ in Renaissance Art and Modern Oblivion, Chicago 1996; Michael Rojce: Forbidden friendships : homosexuality and male culture in Renaissance Florence, New York 1997.

QÜ Sodomiterverfolgungen im Mittelalter

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 4

Mittelalterliche Theologen waren davon überzeugt, dass homosexuelle Handlungen, insbesondere penetrative Akte unter Männern, zu den himmelschreienden Sünden gehörten, die - falls sie nicht konsequent verhindert und abschreckend bestraft wurden - den Zorn Gottes auf die Gemeinschaften, Städte und Reiche herabriefen, die sie in ihren Reihen duldeten. Im Rahmen der Übung werden wir zum einen die Entwicklung der theoretischen Grundlagen der Verurteilung homosexueller Handlungen durch die mittelalterliche Kirche betrachten, zum anderen aber die praktische Umsetzung der kirchlichen Regeln. Zwar waren seit den gefälschten, aber für echt gehaltenen Kapitularien des Benediktus Levita aus der Karolingerzeit Juristen der Auffassung, das römische Recht gebiete es Männern, die homosexueller Handlungen überführt waren, durch Verbrennen hinzurichten. In der Praxis aber kam diese Strafe selten zur Anwendung. Anhand hoch- und spätmittelalterlicher Quellen werden wir betrachten, welche Handlungsspielräume sich gleichgeschlechtlich begehrenden Männern boten, wie sich Wahrnehmung und Praxis homosexueller Beziehungen im Mittelalter von heutigen Deutungsmustern unterschieden und warum in einigen wenigen Fällen die volle Härte des Gesetzes zur

Anwendung kam, in vielen anderen Fällen aber nicht. Die Übung ist auch offen für Studierende anderer Fächer.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Ruth Mazo Karras: Sexuality in Medieval Europe Doing Unto Others, London 2023; Michael Roche: Forbidden friendships : homosexuality and male culture in Renaissance Florence, New York 1997; Bernd-Ulrich Hergemöller: Chorknaben und Bäckerknechte. Homosexuelle Kleriker im mittelalterlichen Basel, Hamburg 2004; Bernd-Ulrich Hergemöller: Sodom und Gomorrha : zur Alltagswirklichkeit und Verfolgung Homosexueller im Mittelalter, Hamburg 1998.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Vorstellung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten im Bereich mittelalterliche Geschichte und Grundwissenschaften, der Diskussion aktueller Forschungsfragen sowie der Vertiefung und Erprobung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

MAXIMILIAN HUBERT, M.A.

PS Byzanz

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 7

Der Fall der „beiden römischen Reiche“ wird manchmal als Beginn bzw. Ende des Mittelalters gesehen. Während das „weströmische Reich“ im 5. Jahrhundert unterging, überdauerte die östliche Hälfte für fast 1000 weitere Jahre bis zum Fall Konstantinopels 1453. In dieser Zeit blieb das im Allgemeinen als „Byzantinische Reich“ bezeichnete Gebiet weit über seine Grenzen hinaus bedeutsam. Das Seminar soll den Studierenden einen ersten Blick auf diverse dieser Zeitperioden und Themen näherbringen und zudem Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der mittelalterlichen Geschichte vermitteln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle

Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

MAXIMILIAN HUBERT, M.A./LEAH LÖSLEIN, M.A.

PS The Good, the Bad and the Ugly: Das Angevinische Reich im Film

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 7

In den knapp hundert Jahren seiner Existenz war das Reich des Hauses Plantagenet (Angevinisches Reich) eines der bedeutendsten Europas. Durch die Heirat von Heinrich II. mit Eleanor von Aquitanien entstand ein Territorium, das neben weiten Teilen der britischen Insel auch große Gebiete in Frankreich umfasste. Zahlreiche englische Könige aus dieser Dynastie sind bis heute auch nicht-Historikern bekannt, vor allem Richard I. „Löwenherz“ und Johann „Ohneland“. Dementsprechend verwundert es nicht, dass eine Vielzahl von Filmen existiert, die die Herrschaftszeiten dieser Könige behandeln oder zumindest während dieser Zeit spielen –

nicht zuletzt die zahlreichen Adaptionen der Legenden um Robin Hood oder des Dritten Kreuzzuges. In der Übung soll die Darstellung dieser Herrscherinnen anhand einiger Verfilmungen – darunter *The Lion in Winter*, *Robin Hood: Prince of Thieves* und *Ironclad* – betrachtet und mit den zeitgenössischen Quellen abgeglichen werden. Die Studierenden sollen daran die Fähigkeit erlernen, derartige Medien kritisch zu rezipieren, mit den Quellenmaterialien abzugleichen und zu verstehen, welche Faktoren abweichende Darstellungen beeinflussen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

MATS PFEIFER, M.A.

HS/Ü Die Länder der Krone Aragón im Früh- und Hochmittelalter

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 7

Das aus der ehemaligen Grafschaft hervorgehende Königreich Aragón und die Grafschaft von Barcelona, die sich Ende der 1130er Jahre zur Krone Aragón vereinigten, waren zentrale Akteure im Nordosten der Iberischen Halbinsel im Frühen und Hohen Mittelalter. Durch ihre Lage am Fuß der Pyrenäen war diese Region geprägt von unterschiedlichsten Wechselbeziehungen und Einflüssen: diese reichten von den Auseinandersetzungen mit den anderen christlichen Reichen der Iberischen Halbinsel und der Entwicklung eines besonderen Verhältnisses zum Papsttum über friedliche wie feindliche Kontakte mit den muslimischen Herrschaften im Süden bis hin zu transpyrenäischen Kontakten aller Art und nicht zuletzt auch transmediterranen Beziehungen. Die Lehrveranstaltung eröffnet ein Panorama dieser Reiche, ihrer sozialen, (inter)religiösen wie politischen Strukturen vom 8. bis zum 13. Jahrhundert mit einem Fokus auf den Entwicklungen des 11. und 12. Jahrhunderts, die schließlich in der Entstehung der Krone Aragón gipfelten. Das Seminar dient gleichzeitig als Begleitveranstaltung zur Großen Exkursion nach Aragón und Katalonien im März 2026.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Seminarplätze sind zunächst für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Exkursion nach Aragón und Katalonien im März 2026 reserviert. Alle

übrigen Plätze sind jedoch frei verfügbar. Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im VC an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Modulzuordnung: Als QÜ: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbauomodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Als HS: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Flocel Sabaté (Hg.), The Crown of Aragon. A Singular Mediterranean Empire, Leiden, Boston 2017 (Brill's Companions to European History, 12); Thomas N. Bisson, The Medieval Crown of Aragon. A Short History, Oxford 1986; Klaus Herbers, Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, Stuttgart 2006; Nikolas Jaspert, Die Reconquista. Christen und Muslime auf der Iberischen Halbinsel 711-1492, München 2019; Thomas W. Barton, Victory's Shadow: Conquest and Governance in Medieval Catalonia, Ithaca, London 2019.

E Exkursion nach Aragón und Katalonien: Die Länder der Krone Aragón im Früh- und Hochmittelalter

23.03. – 31.03.2026 ECTS: 4,5

Das aus der ehemaligen Grafschaft hervorgehende Königreich Aragón und die Grafschaft von Barcelona, die sich Ende der 1130er Jahre zur Krone Aragón vereinigten, waren zentrale Akteure im Nordosten der Iberischen Halbinsel im Frühen und Hohen Mittelalter. Im Rahmen der Exkursion werden wir zentrale Orte besuchen, die die unterschiedlichen Phasen, Facetten und Bereiche der Geschichte dieses Herrschaftskonstrukts widerspiegeln, das zeitweise ein transpyrenäisches Großreich bildete. Besondere Highlights werden etwa die beiden Begräbnisklöster des Königreichs Aragón (San Juan

de la Peña) und der Krone Aragón (Zisterzienserkloster Poblet), die Burgen Miravet (Templer) und Loarre sowie die historischen Zentren der Städte Barcelona, Tarragona, Lleida, Huesca, Jaca und Zaragoza sein. In Lleida ist außerdem ein Treffen mit Kolleginnen, Kollegen und Studierenden der Universität de Lleida geplant, um den Studierenden nicht nur einen Einblick in die dortige Studiensituation, sondern auch in das katalanische Universitätssystem insgesamt zu geben. Neben dieser Möglichkeit aktuelle Bezüge herzustellen, eignet sich das Exkursionsgebiet auch besonders zur Diskussion vielfältiger transkultureller und interreligiöser Thematiken, die sich anhand der reichhaltigen jüdischen wie islamischen Geschichte der Region und auch bis heute erhaltenen Exkursionszielen, wie etwa der Aljafería in Zaragoza, nachvollziehen lassen. Der Fokus liegt entsprechend auf der mittelalterlichen Geschichte, es wird jedoch immer wieder auch Gelegenheit geben auf andere Epochen (zum Beispiel die Antike in Tarragona) hinzuweisen und vielfältige aktuelle Bezüge herzustellen. Dabei sollen etwa auch der spanische Bürgerkrieg und die Franco-Diktatur, aber auch die aktuelle spanische Politik mit ihren vielfältigen Mittelalterbezügen eine Rolle spielen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der Exkursion ist mit dem Besuch des Begleitseminars verknüpft. Die Anmeldung erfolgt per Mail an Mats Pfeifer und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion verwenden möchten. Alle weiteren organisatorischen Dinge erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden und insbesondere im Rahmen der Begleitveranstaltung zur Exkursion.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

SILKE FISCHER, M.A.

Ü **Die Anfänge des Bistums Bamberg im Spiegel seiner Quellen**

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/00.02

Beginn: 16. Oktober 2025

Bis heute ist das Gründerpaar des Bistums Bamberg, der letzte Ottonenkaiser Heinrich II. und seine Gattin Kaiserin Kunigunde, allgegenwärtig. Während sich das Kaiserpaar zur Vermarktung und Identitätsstiftung der Stadt Bamberg hervorragend eignet, sind die historischen Umstände der Gründung des Bistums im Jahr 1007 und die ersten Jahrhunderte danach weit weniger bekannt. Die Quellenübung setzt sich zum Ziel, die Umstände der Bistumsgründung, Voraussetzungen, Konflikte und deren Bereinigung, aber auch die Jahre der Konsolidierung unter den nachfolgenden Saliern und die Positionierung des „kaiserlichen“ Hochstifts innerhalb der Reichskirche eingehend zu untersuchen. Dabei soll die Breite der schriftlichen Überlieferung betrachtet und auch die Materialität der verschiedenen Quellengattungen in den Fokus genommen werden. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden historiografische, hagiografische und diplomatische Quellen gleichermaßen untersucht, um ein möglichst umfangreiches Bild der Überlieferung zu vermitteln. Zusätzlich zu den Präsenzterminen werden zwei Termine aushäusig stattfinden: Am 12. Dezember werden das Diözesanmuseum, der Bamberger Dom und die Alte Hofhaltung besucht werden. Im Januar findet eine Sitzung im Bamberger Staatsarchiv statt (Termin wird noch bekannt gegeben).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab 30.9. möglich.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des

Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Göller, Luitgar (hg.): *1000 Jahre Bistum Bamberg 1007 – 2007. Unterm Sternenmantel. Katalog der Jubiläumsausstellung*. Petersberg 2007; Kiermeier, Josef/Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan/Brockhoff, Evamaria (hg.): *Kaiser Heinrich II. 1002 – 1024. Begleitband zur Bayerischen Landesausstellung 2002*. Stuttgart 2002; Rolker, Christof (hg.): *Kaiser Heinrich II. Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter. Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Beiträge, Band 10*. Bamberg 2024; Van Eickels, Klaus und Christine (hg.): *Das Bistum Bamberg in der Welt des Mittelalters. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Band 1*. Bamberg 2007.

KOUADIO GUY-STÉPHANE KOUAMÉ

QÜ **Das Bild des Afrikaners in lateinischen und arabischen Quellen des Mittelalters**

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.02

Beginn: 13. Oktober 2025

Die Vorstellungen, die man sich im Mittelalter von Afrikanern machte, und die für sie gebräuchlichen Begriffe unterschieden sich sehr stark von Region zu Region. Die arabische Welt hatte im gesamten Mittelalter unmittelbaren Kontakt mit Afrika; schwarze Sklaven waren überall in der arabischen Welt verbreitet. Im lateinischen Westen dagegen überwogen im Früh- und Hochmittelalter stereotype (aber nicht notwendig negative) Darstellungen; ab dem 13. Jahrhundert auch im lateinischen Westen realistische Darstellungen des äußeren Erscheinungsbildes auf. Erst mit den Entdeckungreisen des 15. Jahrhunderts aber verbreiteten sich auch im christlichen Europa Berichte über die Lebensverhältnisse der Menschen in Westafrika. In der quellenkundlichen Übung sollen sowohl die theologischen Deutungen der Unterschiede der Hautfarbe als auch die unterschiedlichen Repräsentationen und Reiseberichte sowohl arabischer als auch westlicher Autoren behandelt werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Europäische Expansion und globale Interaktion vom 15. bis zum 18. Jahrhundert
2std.; Do. 10.15–11.45; U2/00.24
Beginn: 16. Oktober 2025 ECTS: 3

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

HS Das Herzogtum Bayern unter Albrecht V. und Wilhelm V.
2std.; Mi. 14.00–16.00; KR12/02.05
Beginn: 22. Oktober 2025 ECTS: 7

Während der Herrschaft der Herzöge Albrecht V. (1550–1579) und Wilhelm V. (1579–1597) wurden entscheidende Weichen für die weitere territoriale, konfessionelle und kulturelle Entwicklung des Herzogtums Bayern gestellt. Im politischen Bereich wurde der Behördenapparat ausgebaut und der Einfluss der Landstände zurückgedrängt. Bayern entwickelte sich zu einer Bastion der katholischen Kirche im Reich und zu einem wichtigen Verbündeten Roms und Habsburgs. Der Münchner Hof wurde zu einem Renaissancehof ausgebaut, der dank seiner Kunst- und Antikensammlungen sowie dank der Anwesenheit renommierter Künstler wie Orlando di Lasso eine Ausstrahlung entwickelte, die weit über das eigene Territorium hinauswirkte. Die seit 1558 aufgebaute Hofbibliothek bildete die Grundlage der heutigen bayerischen Staatsbibliothek. Das Thema eignet sich daher sowohl als Einstieg in die frühneuzeitliche bayerische Landesgeschichte als auch als Testfall für zentrale Forschungskonzepte der Frühen Neuzeit wie Konfessionalisierung bzw. Konfessionskultur, Staatsbildung, Herrschaftspraxis und Kulturgeschichte des Politischen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ 1.

Empfohlene Literatur:

Reinhold Baumstark, *Albrecht V. Der Renaissancefürst und seine Sammlungen*, in: Alois Schmid/Katharina Weigand (Hg.), *Die Herrscher Bayerns. 25 historische Portraits von Tassilo*

III. bis Ludwig III., 2. Aufl. München 2006, S. 173–188. Marianne Sammer, *Wilhelm V. Katholische Reform und Gegenreformation*, in: ebenda, S. 189–201. Alois Schmid (Hg.), *Die Anfänge der Münchener Hofbibliothek unter Herzog Albrecht V.*, München 2009. Regina Dauser u.a. (Hg.), *Herzog Albrecht V. von Bayern – Wissenshorizonte eines europäischen Dynasten*, Berlin/Boston 2024.

PS Die Portugiesen in Asien
2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/00.02
Beginn: 15. Oktober 2025 ECTS: 7

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

QÜ Ein oberfränkischer Soldat im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg – Das Tagebuch des Johann Conrad Döhla
2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/00.05
Beginn: 13. Oktober 2025 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Englischkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nötig, um Quellentexte sowie Literatur verstehen zu können.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III, Studium generale.

PD DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

HS Ludwig XIV.
Einzeltermin am 17.10.2025 14.00–16.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 07.11.2025 14.00–18.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 08.11.2025 09.00–15.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 21.11.2025 14.00–18.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 22.11.2025 09.00–15.00; KR12/02.05
ECTS: 7

Wie kaum ein anderer Herrscher der Frühen Neuzeit prägte Ludwig XIV. schon zu seinen Lebzeiten die europäische Politik, Kultur und Mode. Der prominenteste Spross aus der Dynastie der Bourbonen bestieg als Vierjähriger den Thron, stand zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter und des Kardinals Mazarin und trat nach dessen Tod 1661 seine persönliche Herrschaft an. In den folgenden Jahrzehnten strukturierte er das von inneren und äußeren Konflikten gebeutelte Frankreich nach

frühneuzeitlichen Vorstellungen konsequent zu einem straff zentralisierten Königreich um, dessen neue Maßstäbe nach ganz Europa und darüber hinaus ausstrahlten. Das Hauptseminar wird zentrale Aspekte seiner Regierungszeit wie den Merkantilismus und sein Herrschaftszentrum Versailles ebenso in den Blick nehmen wie Ludwigs außenpolitische und kriegsrische Ambitionen sowie die von seiner Person ausgehende Strahlkraft auf die europäischen Fürstenhöfe seiner Zeit. Im Rahmen des Kurses werden aber auch populäre Begriffe wie „Staat“ und „Absolutismus“ näher zu beleuchten und auf den Prüfstand zu stellen sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 17.10.2025 um 14.00 Uhr im Raum KR12/02.05 ist obligatorisch. Sie wird voraussichtlich eine Stunde dauern.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ 1.

PS Tod und Sterben in der Frühen Neuzeit

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 7

Während der Themenkomplex „Tod und Sterben“ in modernen westlichen Gesellschaften immer mehr an den Rand der öffentlichen Aufmerksamkeit rückt bzw. gerückt wird, war das Lebensende in der Frühen Neuzeit integraler Bestandteil des individuellen menschlichen Daseins. Das demonstrieren zahlreiche Quellen bzw. ganze Quellengattungen, die daraus entstanden, wie Leichenpredigten, Totenmasken und -bilder, Epitaphien und Grabmonumente. Doch auch in der Frühen Neuzeit war Sterben nicht gleich Sterben: Die Epoche kennt – abhängig von den genauen Todesumständen – gutes und schlechtes Sterben, was wiederum Auswirkungen auf das Begräbnis des Toten hatte. Was war vor dem eigenen Lebensende zu bedenken und zu regeln, wie und wo wurde gestorben und bestattet, und welche gesellschaftlichen und geographischen Unterschiede lassen sich diesbezüglich feststellen? Welche Funktion hatte der Tod aus religiöser Sicht und wie wurde er dokumentiert? Das Proseminar führt an

ausgewählten Beispielen in zentrale Quellengattungen zur Thematik ein, um die Teilnehmer mit der frühneuzeitlichen Welt des Sterbens vertraut zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung (Klausur, Bearbeitungszeit ca. 70 min.) oder schriftliche Hausarbeit (empfohlener Umfang 10–20 Seiten; Bearbeitungsfrist ab Themenstellung 6 Monate).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

QÜ Zentrale Quellen der Frühen Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 4

Die frühneuzeitliche Epoche lässt sich als Summe einer Anzahl verschiedener Ereignisse beschreiben. Einige, wie die lutherische Reformation oder die Französische Revolution, werden auch immer wieder als mögliche Epochengrenzen gehandelt. Ihnen allen gemein ist es jedenfalls, dass im Mittelpunkt dieser Ereignisse stets Dokumente in Form von Forderungen, Gesetzestexten, Verträgen oder Edikten stehen, die für die Zeit vom 15. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts prägend wurden. Sie zählen zu den zentralen Quellen der Epoche, und Kenntnisse zu diesen Ereignissen und den mit ihnen korrespondierenden Schriftstücken gelten im Sinne der Geschichtswissenschaft als „Grundwissen“. Die quellengestützte Übung wird sich ihnen deshalb aus verschiedenen Perspektiven nähern, sie in ihrer Zeit kontextualisieren sowie Interdependenzen und Konsequenzen für folgende Jahrzehnte und Jahrhunderte aufzeigen.

Modulzuordnung: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

ALEXANDER PELZ, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet

die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Grundwissenschaften

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 3

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historischen Grundwissenschaften und ihre unterschiedlichen Teilbereiche (Paläographie, Diplomatik, Heraldik usw.). Der Schwerpunkt liegt auf jenen Disziplinen, die sich mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellengattungen und ihren Eigenarten beschäftigen. Überblicksartig sollen nicht nur Methoden und Ergebnisse der historischen Grundwissenschaften, sondern auch für das (Selbst-)Studium der Geschichte wichtige Hilfsmittel vorgestellt werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II+III, Aufbaumodul Typ II+III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II+III.

Empfohlene Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012; *Abasver von Brandt, Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 2007; *Christian Rohr, Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien, Köln und Weimar 2015.

PS Ehe im Mittelalter

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.02

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 7

Die Ehe ist eine zentrale Institution mittelalterlicher Gesellschaften. Partnerwahl, Sexualität, Güterteilung, Arbeit, Erziehung und viele andere Aspekte der Ehe unterlagen dabei geschlechtsspezifischen, nach Zeit und Raum teilweise sehr unterschiedlichen Normen und Erwartungen. Im Proseminar werden wir uns anhand von Quellen und Literatur mit rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und emotionalen Aspekten der mittelalterlichen Ehe beschäftigen. Anhand von Urkunden, Chroniken, theologischen und kirchenrechtlichen Quellen wird das Finden, Interpretieren und Zitieren mittelalterlicher Quellen eingeübt. Schließlich dient das Proseminar auch der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Bibliographieren,

Exzerpieren, Quellenkritik usw.) als unmittelbare Vorbereitung auf den Leistungsnachweis (Hausarbeit).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Klaus van Eickels, Ehe und Familie im Mittelalter, in: Geisteswissenschaften im Profil. Reden zum Dies Academicus 2000–2007, hg. von Godehard Ruppert, (Schriften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 1), Bamberg 2008, 43–65; Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von Gert Melville und Martial Staub, 2 Bde., Darmstadt 2013 [zahlreiche einschlägige Artikel].

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/00.02

Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde nicht verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Vorstellung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten im Bereich mittelalterliche Geschichte und Grundwissenschaften, der Diskussion aktueller Forschungsfragen sowie der Vertiefung und Erprobung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

Ü Hausarbeiten schreiben mit KI

2std.; Do. 12.15–13.45; OK8/01.26

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

GK Introduction to Historical Research

2std.; Do. 10.15–11.45; OK8/01.26

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

This basic course introduces to the study of History. The basic course (Ger. Grundkurs) must be taken as part of the introductory module „Theories and Methods“ (Ger. Theorien und Methoden). The course introduces students to important working techniques, theories and methods of the study of history. The course is compulsory for students of the Bachelor's degree programme History (Ger. Geschichte), who study according to the study regulations (Ger. Studienordnung) valid since WS 2012/2013. It is preferable to take the course in the first semester. For students of the teaching regulations,

the course is also compulsory; attendance is recommended here in the first two semesters. Note for students of Social Studies (Basic Module I Contemporary History): Only the basic courses offered by the Chair of Modern History and the Chair of Franconian Regional History can be credited. All other basic courses (including this one) can NOT be used for the module structure of the subject Social Studies! Attending one of the proseminars (Basic Module I) parallel to the basic course is not compulsory, but recommended. Successful completion of the basic course requires the completion of several smaller assignments.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Unterrichtssprache: Englisch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Zachary M. Schrag, The Princeton Guide to Historical Research. Princeton & Oxford, Princeton University Press, 2021.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

Ü Epigraphik im Digitalen Zeitalter
2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/01.05
Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025, 10.00 Uhr!

Moduzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA: Mastermodul Typ II oder III.

LEAH LÖSLEIN, M.A.

Ü/BS Einführung in die Sphragistik

Vorbesprechung: 24.10.2025; 10.15–11.00; KR12/00.05
Fr./Sa. 07. und 08.11.2025; 10.15–13.45; KR12/00.02
Fr./Sa. 12. und 13.12.2025; 10.15–13.45; KR12/02.01
Fr./Sa. 23. und 14.01.2026; 10.15–13.45; KR12/02.01
ECTS: 4

In der Übung soll die Erschließung sphragistischer Quellen vorgestellt und praktisch eingeübt werden. Hierzu zählen vor allem Recherche (in Literatur und digitalen Datenbanken), Zitation, Vorlagen und Überlieferung, sowie die fachgerechte Beschreibung. Ab dem zweiten Termin werden die Studierenden ein selbstgewähltes Siegel in einem kurzen Vortrag präsentieren, um das zuvor Erlernte zu vertiefen. Die Übung richtet sich explizit an Studierende, die über keine Vorkenntnisse in der Sphragistik verfügen, ist aber auch für Studierende mit Vorkenntnissen offen. Der Leistungsnachweis wird eine kurze schriftliche Arbeit sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II/III.

GK Grundkurs Theorien und Methoden I

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.02
Beginn: 20. Oktober 2025

ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die

Modulstruktur des Faches Sozialkunde nicht verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Veranstaltung findet 14-tägig in zwei aufeinanderfolgenden Einheiten statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

LEAH LÖSLEIN, M.A./MAXIMILIAN HUBERT, M.A.

**PS The Good, the Bad and the Ugly:
Das Angevinische Reich im Film**

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 5

In den knapp hundert Jahren seiner Existenz war das Reich des Hauses Plantagenet (Angevinisches Reich) eines der bedeutendsten Europas. Durch die Heirat von Heinrich II. mit Eleanor von Aquitanien entstand ein Territorium, das neben weiten Teilen der britischen Insel auch große Gebiete in Frankreich umfasste. Zahlreiche englische Könige aus dieser Dynastie sind bis heute auch nicht-Historikern bekannt, vor allem Richard I. „Löwenherz“ und Johann „Ohneland“. Dementsprechend verwundert es nicht, dass eine Vielzahl von Filmen existiert, die die Herrschaftszeiten dieser Könige behandeln oder zumindest während dieser Zeit spielen – nicht zuletzt die zahlreichen Adaptionen der Legenden um Robin Hood oder des Dritten Kreuzzuges. In der Übung soll die Darstellung dieser Herrscherinnen anhand einiger Verfilmungen – darunter *The Lion in Winter*, *Robin Hood: Prince of Thieves* und *Ironclad* – betrachtet und mit den zeitgenössischen Quellen abgeglichen werden. Die Studierenden sollen daran die Fähigkeit erlernen, derartige Medien kritisch zu rezipieren, mit den Quellenmaterialien abzugleichen und zu verstehen, welche Faktoren abweichende Darstellungen beeinflussen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

JONAS REH, M.A.

Ü Der Weg zum Original. Einführung in die Archivkunde

2std.; Do 16.15–17.45; Archiv des Erzbistums Bamberg

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 4

Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden in erster Linie den Weg zum selbständigen Recherchieren und Forschen in Archiven ebnen. Die Vermittlung eines Überblicks über die Struktur des Archivwesens in Deutschland sowie eines Grundverständnisses über die Arbeitsweise von Archiven bilden hierfür den Grundstock. Da die Übung in den Räumen des Archivs des Erzbistums Bamberg stattfinden wird, kann die Theorie unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden. So wird sich in einem größeren zweiten Abschnitt des Kurses dem Archivgut selbst zugewandt. Nach einer Einführung in die Paläographie und Leseübungen zur Kurrentschrift werden exemplarisch verschiedene archivalische Quellen aus den Beständen des Bamberger Diözesanarchivs bearbeitet (Schwerpunkt 19. und 20. Jhd., teils auch ältere Quellen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung findet im Archiv des Erzbistums Bamberg, Ausstellungsraum, Regensburger Ring 2 statt.

Moduzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbauomodul Typ II oder III; MA: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Beck (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften (= UTB, Bd. 8273). Köln u.a. 2012. Sabine Brenner-Wilczek / Gertrude Cepl-Kaufmann / Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt 2006. Martin Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer (= UTB, Bd. 2803). Paderborn u.a. 2006. Eckhart G. Franz / Thomas Lux: Einführung in die Archivkunde (= Einführung Archivkunde). Darmstadt 2018.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

PS Foundations of Digital History

2std.; Fr. 09.00–10.30; Online-Meeting
Beginn: 17. Oktober 2025

ECTS: 3

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Digitalen Geschichtswissenschaften ein. Sie macht Studierenden mit den Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaften seit etwa 1945 vertraut, und erläutert wie der Digital Turn den Charakter und das Wesen der Geschichtswissenschaften nachhaltig verändert. Anhand von einschlägigen Beispielen wird grundlegendes Wissen über die Entwicklung und den Einsatz von digitalen Tools und Methoden in der Geschichtswissenschaft vermittelt. Dieses Wissen befähigt zu einer kritischen (Weiter-)Beschäftigung mit den Auswirkungen der unmittelbaren digitalen Verfügbarkeit von Texten, Daten, Bildern, Videos und Software-Anwendungen in der historischen Forschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS/Ü Introduction to historical data analysis

2std.; Mi. 12.15–13.45; OK8/01.26
Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende Schritt vor Schritt mit den Grundlagen der historischen Datenanalyse vertraut gemacht. Anhand von kleinen Übungen lernen Studierende Methoden für die Bearbeitung von Text, Bild, und tabellarischen Daten kennen. Im zweiten Schritt werden diese Methoden auch auf historische Daten angewandt. Durch die praktische Auseinandersetzung mit den bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der historischen Datenanalyse kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Ü Hausarbeiten schreiben mit KI

2std.; Do. 12.15–13.45; OK8/01.26
Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 4

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

GK Introduction to Historical Research

2std.; Do. 10.15–11.45; OK8/01.26
Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

This basic course introduces to the study of History. The basic course (Ger. Grundkurs) must be taken as part of the introductory module „Theories and Methods“ (Ger. Theorien und Methoden). The course introduces students to important working techniques, theories and methods of the study of history. The course is compulsory for students of the Bachelor's degree programme History (Ger. Geschichte), who study according to the study regulations (Ger. Studienordnung) valid since WS 2012/2013. It is preferable to take the course in the first semester. For students of the teaching regulations, the course is also compulsory; attendance is recommended here in the first two semesters. Note for students of Social Studies (Basic Module I Contemporary History): Only the basic courses offered by the Chair of Modern History and the Chair of Franconian Regional History can be credited. All other basic courses (including this one) can NOT be used for the module structure of the subject Social Studies! Attending one of the proseminars (Basic Module I) parallel to the basic course is not compulsory, but recommended. Successful completion of the basic course requires the completion of several smaller assignments.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Unterrichtssprache: Englisch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Zachary M. Schrag, The Princeton Guide to Historical Research. Princeton & Oxford, Princeton University Press, 2021.

3.6.5 Fränkische Landesgeschichte

PROF. DR. MARTIN OTT

HS Weißes Gold. Salz in der Vormoderne
 2std.; Mo. 12.00–14.00; ZW6/01.04
 Beginn: 13. Oktober 2025 ECTS: 7

Heute ein unspektakuläres Alltagsgut, war Salz im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit ein wertvoller und rarer Bodenschatz. Alle brauchten es – wie sollte man sonst etwa Nahrungsmittel konservieren? Aber nur an wenigen Orten in Zentraleuropa sprudelte Salzwasser aus der Erde oder ließ sich Salz in einem Bergwerk gewinnen. Unser Seminar wird von diesem Ungleichgewicht ausgehen. Wir werden nicht nur die Mühen des Salztransportes über Land und über Wasser verfolgen, sondern auch politische Implikationen: Waren die Gewinnung und der Handel mit Salz im Mittelalter noch in der Hand vielfältiger Wirtschaftsakteure, kam das Salzwesen um die Wende zur Neuzeit zunehmend unter die Kontrolle der Fürsten, die es im eigenen Land verkauften und ins Ausland verhandelten. Damit konnten sie fremde Staaten in ökonomische Abhängigkeit stürzen, waren aber auch selbst abhängig vom Erfolg ihrer Handelspolitik. Zugleich suchte man dort, wo es kein eigenes Salz gab, fieberhaft nach Salzquellen und nach technischen Verfahren, diese vorteilhaft auszuwerten. Schwerpunkt unserer Untersuchungen wird der süddeutsche Raum sein, mit dem bayerischen Fürstentum als wichtigstem Produzenten von Salz, mit Franken, Schwabens und dem Schweizer Raum als bedürftigen Abnehmern.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Lang, Johannes: *Salzgewinnung in Altbayern (Mittelalter/Frühe Neuzeit)*, publiziert am 06.02.2023, in: *Historisches Lexikon Bayerns*, URL: „[https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Salzgewinnung_in_Altbayern_\(Mittelalter/Frühe_Neuzeit\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Salzgewinnung_in_Altbayern_(Mittelalter/Frühe_Neuzeit))“ (31.07.2025); Lang, Johannes: *Salzhandel, Altbayern (Mittelalter/Frühe Neuzeit)*, publiziert am 09.02.2023, in: *Historisches Lexikon Bayerns*, URL: „[http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Salzhandel,_Altbayern_\(Mittelalter/Frühe_Neuzeit\)](http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Salzhandel,_Altbayern_(Mittelalter/Frühe_Neuzeit))“ (31.07.2025); Ott, Martin: *Salzhandel in der Mitte Europas. Raumorganisation und wirtschaftliche Außenbeziehungen zwischen Bayern, Schwaben und der Schweiz, 1750-1815*, München 2013 (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 165). Volltext online verfügbar unter [google books](https://books.google.de/books).

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/DR. WIEKE DE NEEF

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften
 2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.18
 Beginn: 13. Oktober 2025 ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie der Geophysikalischen Prospektion behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Prüfungen finden in den letzten 2 Wochen der Vorlesungszeit statt. Bitte beachten Sie die Informationen im VC Kurs.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 18.30–20.00; KR12/02.18

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet 14-tägig in Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und für Islamische Kunst und Archäologie sowie für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Archäologie & Geschichte: die historische Interpretation archäologischer Funde und Befunde

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 13. Oktober 2025 ECTS: max. 4

Der Wert archäologischer Forschung bemisst sich nicht in Zahl und Prunk der geborgenen Funde, sondern in den Erkenntnissen, die gewonnen werden können. Für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist diesbezüglich bedeutend, dass wir über schriftliche und bildliche Parallelüberlieferungen verfügen, die wir mit den materiellen Hinterlassenschaften in Bezug setzen müssen. Wie aber funktioniert das? Welchen Stellenwert haben archäologische Quellen angesichts einer immer dichter werdenden schriftlichen Überlieferung? Welche Fragestellungen sind für die Archäologie besonders geeignet? Welche historischen Perspektiven begünstigen eine Interdisziplinarität? Die Vorlesung gibt einen forschungsgeschichtlichen Überblick, der vor allem das Geschichtsverständnis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in den Mittelpunkt stellt. Ausgewählte Theorien werden vorgesehlt und anhand von Fallbeispielen verdeutlicht.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien : Basismodul I; Aufbaumodul I; Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiterinnen und Bearbeiter zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben (KR14/Website).

Studierende, die ihre Abschlussarbeit im Laufe des Semesters planen und aktiv vortragen möchten, geben bitte zu Beginn des Semesters Rückmeldung an amanz@uni-bamberg.de.

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Leistungsnachweis durch Referat/Diskussionsteilnahme.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS DIX

HS/S Abgegangen, abgewirtschaftet und abgesoffen – Wüstungsprozesse in Archäologie und Historischer Geographie

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 9

Wüstungen als abgegangene Siedlungen und Wirtschaftsflächen sind ein weit verbreitetes Phänomen in den mitteleuropäischen Kulturlandschaften und hier besonders in den Mittelgebirgen. Seit dem 19. Jahrhundert hat die Frage, warum in manchen Regionen und Zeiten gehäuft Wüstungen auftreten, verschiedenste Disziplinen, wie die Historische Geographie, die Siedlungsarchäologie und die Volkskunde/Europäische Ethnologie beschäftigt. Besonders auffällig ist die Häufung von Wüstungen ab der Mitte des 14. Jahrhunderts oder im Zuge des Dreißigjährigen Krieges in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Eine Vielzahl an Begründungen (Pest, Klimawandel, Naturkatastrophen, Fehlsiedlung, Fehdewesen, Städtewachstum) und Theorien, wie die Agrarkrisentheorie, wurden entwickelt, um eine schlüssige Erklärung zu finden. Neuere Forschungen zeigen aber, dass die Frage nach den Ursachen zu einfach gestellt wurde, klare Phasen des Wüstungsgeschehens oft schwer zu fassen sind und die Aufgabe und das Verlassen sehr viel eher als Prozess begriffen werden muss, der von vielen Faktoren gesteuert wurde. Daher muss der Einzelfall betrachtet werden, wenn auch das Forschungsinteresse oft an strukturellen Entwicklungen oder Themen ausgerichtet ist, wie etwa der Frage nach Schwere und Auswirkungen der spätmittelalterlichen Krise. Vielfach folgen außerdem auf Schrumpfs- oder Wüstungsphasen auch Phasen der Wiederbesiedlung. Im Seminar nehmen wir einzelne Wüstungen vorrangig

aus dem fränkischen Raum als Ausgangspunkt, das Phänomen genauer zu untersuchen. Wir diskutieren unterschiedliche Untersuchungsperspektiven der Archäologie und Historischen Geographie, um die heutige Bedeutung der Wüstungsfrage für die Kulturlandschafts- und Umweltgeschichte und damit im Zusammenhang auch für aktuelle Fragen der Nachhaltigkeitsdebatte zu beleuchten. Angedacht sind zum Seminar auch 2-3 (Halb-)Tagesexkursionen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I +II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PROF. DR. RAINER SCHREG/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Auswertung einer stadttarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Am Kranen 14

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

praktische Arbeiten im Fundraum KR14/00.11

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: max. 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturzgefährdeten Zustand und musste 2010–15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden.

2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, die abschließende Bearbeitung erfolgt nun im Rahmen von Übungen und Praktika. Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude KR14 ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage.

Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den geduldigen Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu gewinnen sowie diese fotografisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PD DR. PATRICK CASSITI/ PD DR. LUITGARD LÖW

**S/PS Fremde Länder und unbekannte Reiche zu suchen.
Die Seefahrt der Frühen Neuzeit**

Einzeltermin 29.1.2026 12.00–18.00; U2/02.27

Einzeltermine 30.1.+31.1.2026, 08.00–18.00; KR14/00.06

Blockveranstaltung (hybrid): 29./30./31. Januar 2026

Das Zitat stammt aus der von dem englischen Geographen und Chronisten Richard Hakluyt (1553–1616), der 1589 die Berichte von englischen Seefahrern und Reisen herausgab. Schriftliche und bildliche Quellen, Schiffswracks, Handwerk, Technik und materielle Kultur bilden die Grundlage für unser Seminar. Wir wollen die Welt der Seefahrt in der Frühen Neuzeit erkunden und uns kritisch mit den Auswirkungen dieser Entdeckungen auseinandersetzen. In europäischen Quellen wird diese Periode als Es ist eine Zeit der Entdeckungen und Abenteuer auf hoher See dargestellt. Durch die Reisen über die Meere unter Zuhilfenahme neuer Schiffsbau- Navigations- und Waffentechnik wurde die Welt erschlossen. Vom Mittelmeerraum und dem nordwestlichen Atlantik ausgehend, strebten die europäischen Seemächte danach, ihre Einflussphären zu erweitern und Handelsbeziehungen zu sichern. Die Reisen und damit die Entwicklung der europäischen Seefahrt zur Weltschifffahrt war nicht denkbar ohne bereits seit Jahrhunderten bestehende Handelskontakte und das Wissen von Händlern und Seefahrern aus Europa, Afrika und Asien. Große Fortschritte in der Navigationstechnik und im Bau seetüchtiger Schiffe ermöglichten die Europäische Dominanz über bestehende Handelsrouten. Trotz der Neuerungen waren die Schiffe der Entdeckungsfahrten im 15. Jahrhundert waren klein und anfällig gegen die Gefahren der Weltmeere, es war eng an Bord, die Mannschaften lebten und arbeiteten dichtgedrängt. Ab dem 16. Jahrhundert entsteht eine Reiseliteratur mit guten Beschreibungen der Herausforderungen und Erlebnisse dieser Zeit. Der Rumpf war beladen mit Trinkwasser, Wein und Lebensmitteln, die in genormten Fässern transportiert und in genau festgelegten Rationen verteilt wurden. Fleisch wurde auf allen Schiffen nur stark gesalzen mitgeführt. Der Vitaminmangel löste die gefürchtete Skorbutkrankheit aus. Auf diesen Schiffen fuhrn Seeleute, Händler, Wissenschaftler und Geistliche über das offene Meer, in unbekannte Gewässer und wieder zurück, hochbeladen mit exotischen Waren, Tieren, Pflanzen und Menschen. Wir besprechen unbekannte und bekannte Reisen wie die Expeditionen von Christoph Kolumbus, Vasco da

Gama, Ferdinand Maghellan oder William Barents, die Rolle der Seefahrt in der Expansion europäischer Mächte und sowie der globalen Vernetzung die Handelsräume und -kontakte, die dem Zeitalter der europäischen Hegemonie auf den Weltmeeren vorausgingen und deren Voraussetzung bildeten. Dazu gehören die Navigationstechniken, Schiffsbauinnovationen, Hafenanlagen, die Organisation und historische Entwicklung von Handelsrouten sowie und die Auswirkungen des maritimen Handels auf die Gesellschaften der damaligen Zeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul I+II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Alexander Marboe, Andreas Obenaus (Hg.): *Seefahrt und die frühe europäische Expansion*. Mandelbaum, Wien 2009. Peter Burschel, Sinne Juterzenka (Hg.): *Das Meer. Maritime Welten in der frühen Neuzeit.* / *The Sea. Maritime Worlds in the early Modern Period*. Böhlau, Köln 2021. Christina Deggim: *Hafenleben in Mittelalter und Früher Neuzeit. Seehandel und Arbeitsregelungen in Hamburg und Kopenhagen vom 13. bis zum 17. Jahrhundert*. Hamburg 2005. Simone Kablow (Hg.), *Transfer between sea and land. Maritime vessels for cultural exchanges in the Early Modern Period*. Sidestone Press, Leiden 2018. Kristiansen K, Lindkvist T, Myrdal J, eds. *Trade and Civilisation: Economic Networks and Cultural Ties, from Prehistory to the Early Modern Era*. Cambridge University Press; 2018. Michael North: *Geschichte der Ostsee. Handel und Kulturen*. Beck, München 2011.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Vorlesungen in den letzten Semestern gedacht. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne aus verschiedenen europäischen Regionen vorgestellt werden. Eine Teilnahme an den vorangegangenen Lehrveranstaltungen zum Thema ist nicht erforderlich. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während des frühen und hohen Mittelalters jedoch regional wie chronologisch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. Im Fokus stehen auch in diesem

Semester Slawen und Ungarn sowie archäologische Zeugnisse ottonischer und salischer Zeit im Reich. Die Vorlesung wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeschlossen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06
Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 5

Die Übung vermittelt die theoretischen Aspekte einer archäologischen Ausgrabung: rechtliche Grundlagen von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation und Organisation von Feldarbeiten sowie praktische Grabungs- und Dokumentationstechniken. Unfallverhütungsmaßnahmen, arbeitsrechtliche Grundlagen und vermessungstechnische Verfahren werden ebenso wie die Möglichkeiten der Verwendung naturwissenschaftlicher Nachbardisziplinen zur Klärung archäologischer Fragestellungen vorgestellt.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Anmeldung über den VC-Kurs. Prüfungsleistung: 90-minütige Klausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Aufbaumodul.

FPR Forschungspraktikum Marktplatz Kronach

2std.; Fr. 12.30–16.00; KR14/00.06
Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 4

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde 1990 im Obergeschoss des am Marktplatz in Kronach gelegenen Wittenbecherhauses ein neuzeitlicher Fundkomplex entdeckt. Zerbrochene Gefäßkeramik und andere unbrauchbare Gegenstände sind hier ab dem 18. Jahrhundert als Verfüllung in die Fehlböden eingebracht worden. Die Restaurierung der keramischen Funde offenbarte ein umfangreiches Spektrum an Gefäßformen und Warenarten. Ziel der Veranstaltung ist die publikationsreife Erstellung eines Fundkatalogs. Ergänzt werden soll dieser durch eine nähere Betrachtung

des bisher in baugeschichtlicher Hinsicht nahezu unerforschten Gebäudes. Die Veranstaltung vermittelt Herangehensweisen zur systematischen Aufarbeitung eines großen Fundkomplexes. Vorgestellt werden zielgerichtete Inventarisierungsverfahren sowie zeichnerische und fotografische Dokumentationsmethoden sowie die Erstellung eines Fundkatalogs.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; MG1/02.05
Beginn: 13. Oktober 2025

ECTS: 4

Die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erforscht auf Basis archäologischen Quellenmaterials Alltag und Umwelt unserer jüngeren Vergangenheit. Gleichwohl berücksichtigen Mittelalter- und Neuzeitarchäolog/innen auch die schriftliche und bildliche Überlieferung in ihren Betrachtungen. In Referaten setzen sich die Teilnehmer/innen des Proseminars mit Funden und insbesondere Befunden auseinander, die Einblicke in z.B. Lebenswelt, Glaubensvorstellungen, die Sepulkralkultur, Handel und Verkehr oder Handwerkstechniken vorangegangener Jahrhunderte eröffnen. Dem Thema „mittelalterliche Stadt“ wird in gleich mehreren Referaten besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Teilnehmenden recherchieren eigenständig zu einem ausgewählten Thema, um beispielhafte Funde, Befunde, Interpretationen, fachspezifische Methoden oder bestimmte Ausgrabungen zu präsentieren. Dabei gehen Sie die ersten Schritte des wissenschaftlichen Arbeitens, indem lernen zu zitieren, eigene Fragestellungen zu formulieren und ausgewählte wissenschaftliche Texte zusammenfassen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II.

Empfohlene Literatur:

G. P. Febring, *Einführung in die Archäologie des Mittelalters* (Darmstadt 2000). B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg (Hrsg.), *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016). C. Theune/B. Hausmair/N. Mehler/R. Bernbeck, *Die*

jüngste Vergangenheit. Relevanz der Archäologie. In: E. Bánffy/K. P. Hofmann/Ph. von Rummel (Hrsg.), Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa (Darmstadt 2019) 470-477.

ELENA REUS, M.A.

E UNESCO-Welterbe mittelalterliches jüdisches Erfurt
Termine im VC ECTS: 4

Wir besuchen das UNESCO-Welterbe mittelalterliches jüdisches Erfurt. Die Teilnahme an der Tagesexkursion ist an die Entrichtung eines kleinen Eigenbeitrags geknüpft (Höhe wird rechtzeitig bekanntgegeben).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldemöglichkeit und Termin werden im VC-Kurs "Informationsplattform Archäologische Wissenschaften" rechtzeitig bekanntgegeben.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen
2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 16. Oktober 2025 ECTS: 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird nachdrücklich empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

W. Czysz, *Handbuch der Provinzialrömischen Archäologie* (Wiesbaden 2019)

Tb. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur). S. Krmnicek/S. James (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany* (2020). T. Bechert, *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick* (Mainz 1999) ders., *Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen* (2003) B. Pferdehirt, *Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer* (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/> A. Thiel, *Die Römer in Deutschland* (Stuttgart 2008). Tb. Fischer, *Die Römer in Deutschland. 2. Aufl.*, (Stuttgart 2001). G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian* (2008). L. Wamser/B. Ziegeus (Hrsg.), *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000* (2000). *Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005* (2005). LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), *2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009* (2009) Band *Imperium* (weitere Literatur im Seminarapparat in der UB).

HS/PS Römische Siegesdenkmäler und ihr historischer Kontext

3std.; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 9

Römische Siegesdenkmäler sind eine für die Archäologie der Römischen Provinzen bedeutende Quellengattung. Sie stehen teils an zentralen Orten in Rom, teils in den Provinzen, auf deren Eroberung sie Bezug nehmen. Neben der Siegesinschrift werden häufig Themen aus den Feldzügen und Schlachten bildlich dargestellt. Für das Monument selbst wurden stehen unterschiedliche Typen zur Verfügung: klassische Bogenmonumente, Säulen und verschiedene Varianten von Tropäen. In dem Seminar werden ausgewählte Beispiele römischer Siegesdenkmäler behandelt und in ihrem historischen Kontext analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme: Bestandene VL „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ und mindestens ein bestandenes Proseminar in der ARP mit Hausarbeit. Lesekompetenz in Englisch, Französisch und Italienisch wird dringend empfohlen. Voraussetzungen für den Erhalt eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, begleitende Lektüre, Beteiligung an der Diskussion, Referat mit PPTx-Präsentation und Exposé, Schriftliche Hausarbeit (bei HS und PS 6 ECTS).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

P. Gros, *L'architecture Romaine du début du III^e siècle av. J.-C. à la fin du Haut Empire I. les monuments publics* (Paris 1996) 56–94. T. Hölscher, *Römische Siegesdenkmäler der späten Republik*. In: H. Cabon/E. Simon (Hrsg.), *Tainia. Roland Hampe zum 70. Geburtstag am 2. Dezember 1978 dargebracht von Mitarbeitern, Schülern und Freunden*. (Mainz 1980) 351–371. K. Töpfer, *Römische Staats- und Siegesdenkmäler in den Provinzen*. In: H. van Enckevoort u. a. (Hrsg.), *Proceedings of the 25th International Congress of Roman Frontier Studies 25 (2024)* 81–87. L. Kinney, *The Greek and Roman Trophy. From Battlefield Marker to Icon of Power* (New York 2018). Ch. Picard, *Les trophées romains* (Paris 1957).

HS/PS Römische Feldlager und Belagerungsanlagen:

Archäologie und historischer Kontext

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/02.27

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 9

Römische Feldlager und Belagerungsanlagen stehen in der Forschung zu unrecht im Schatten der Standleger. Dabei spiegeln sie die Rahmenbedingungen einer Schlacht oder eines Feldzuges in ihrer Spezifität ein einmaliger Weise wider. In den letzten Jahren haben sich dank gezielter

Prospektionen die Zeugnisse solcher Anlagen erheblich vermehrt. Die Analyse der Denkmäler bezieht sich auf zentrale Aspekte ihrer Individualität und ihren jeweiligen historischen Kontext.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an der VL „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“. Leistungen zum Erhalt eines Leistungsnachweises: Voraussetzungen für den Erhalt eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, begleitende Lektüre, Beteiligung an der Diskussion, Referat mit PPTx-Präsentation und Exposé. Lektürekompentenz in Englisch und französisch wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Th. Fischer, *Die Armee der Caesaren* (Regensburg 2012). H. Meller (Hrsg.), *Schlachtfeldarchäologie. 1. Mitteldeutscher Archäologentag vom 09. bis 11. Oktober 2008 in Halle (Saale) = Battlefield archaeology* (Halle 2009). M. Reddé, *Les fortifications militaires* (Paris 2006). A. Johnson, *Roman Forts* (New York 1983). M. Reddé, *Die Gliederung der Legionslager von der Republik zum frühen Principat*. In: Jan Bemann u. a. (Hrsg.), *From Germania Inferior to Arabia Petraea. New Perspectives on Roman Legionary Camps* (Wiesbaden 2025) 11–42.

DR. STEFANIE BECHT

PS/Ü Ad Arma! Das römische Militär, seine Bauten und Ausrüstung

2std.; Mi. 08.30–10.15; KR14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung vermittelt den Aufbau des römischen Heeres, seine Bauten, Ausrüstung und Bewaffnung. Der Schwerpunkt liegt auf der baulichen Ausstattung der Truppenstandorte (Legionslager, Auxiliarkastelle, Flotten-, Versorgungslager etc.) sowie auf den Waffen und Ausrüstungsgegenständen der Truppen. In diesem Zusammenhang werden auch Fragen der Heereslogistik behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungen zum Erhalt eines Scheins: regelmäßige Teilnahme, Lektüre, Beteiligung an der Diskussion, Referat, Exposé, bei PS (6 ECTS) mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

T. Fischer, *Die Armee der Caesaren: Archäologie und Geschichte* (Regensburg 2012). Y. Le Bohec, *Die römische Armee. Von Augustus zu Konstantin d. Gr* (Stuttgart 1993). P. Erdkamp (Hrsg.), *A companion to the Roman army* (Malden, MA ; Oxford 2007). G. Wesch-Klein, *Soziale Aspekte des römischen Heerwesens in der Kaiserzeit*, *Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien* Bd. 28 (Stuttgart 1998). B. Burandt, *Der römische Legionär: Kleidung, Ausrüstung und Waffen in der Zeit von Augustus bis Domitian*, *Antike Welt* 2019 1 (Darmstadt 2019).

Dr. Regina Franke/Dr. Elisabeth Krieger**BS/Ü Archäologische Arbeit im Bestand: Fundmaterial, GIS-Einsatz und ihre Verknüpfung mit römischen Befunden der Colonia Ulpia Traiana (Xanten)**

Block Bamberg: 27.10.2025, 12.00–18.00; KR14/00.03

28.10.2025, 9.00–17.00, KR 14/00.03

Block Xanten: 16.–23. November 2025 ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung umfasst zwei große Themenblöcke und wird ergänzt durch einen integrierten Geländeblock:

1. Einführung in römische Fundmaterialien (Dr. Regina Franke)
2. Einführung in Geoinformationssysteme (Dr. Elisabeth Krieger)
3. Fundstätten im römischen Stadtgebiet des Archäologischen Parks Xanten

1. Im Block zum römischen Fundmaterial soll Studierenden der Umgang mit römischem Originalmaterial im Kontext römischer Fundkomplexe vermittelt werden. Dies geschieht anhand des reichen Fundmaterials aus den Grabungen der Colonia Ulpia Traiana/Xanten (Schwerpunkt 1. Jh. n. Chr.)

- Einordnung und Klassifizierung wichtiger Fundgattungen, korrekte Ansprache
- Terminologie: Bestandteile, Technik, Dekor
- Kombination unterschiedlicher Quellen (z. B. bildliche Darstellungen, Originalfunde)
- Analyse: Erkennen von Veränderungen, typologische Entwicklungen anhand chronologisch empfindlicher Merkmale,
- kulturelle Aspekte: autochthone Bestandteile, äußere Einflüsse
- wirtschafts- und handelsgeschichtliche Aspekte: Produktion/Formen, Dekor/Verhandlung, Verbreitung
- Kenntnis der Bestimmungsliteratur: Standardwerke, neuester Forschungsstand

2. Im Themenblock GIS wird ein erster Einstieg in die Arbeit mit GIS-Programmen in der Archäologie vermittelt. Verwendet wird das Freeware-Programm QGIS. Nach einem theoretischen Einstieg in die Materie wird anhand von praktischen Übungen in Verknüpfung mit dem Fundblock der Nutzen von GIS-Programmen für die archäologische Arbeit veranschaulicht.

Der Themenblock umfasst:

- Kurze Einführung in die Thematik (z.B. Koordinatensysteme)
- Einstieg in das GIS-Programm QGIS
- Umgang mit Vektordaten
- Umgang mit Rasterdaten
- Georeferenzierung und Digitalisierung von Grabungsplänen
- Erstellen von Verteilungskarten

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Anfänger und fortgeschrittene Studierende der Archäologischen Wissenschaften (BA und MA), die den praktischen Umgang mit Originalmaterialien (römische Keramik und ausgewählte Kleinfunde) und die Arbeit mit GIS-Systemen in den archäologischen Wissenschaften erlernen oder üben wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 10. Juli 2025, 18 Uhr an: michaela.konrad@uni-bamberg.de. Unkostenbeitrag: 50 € (Fahrt, Übernachtung, Frühstück, Abendessen), einzuzahlen bis spätestens Freitag, 8. August 2025 (die Bankverbindung erhalten Sie nach der Anmeldung). Limitierte Platzverfügbarkeit: max.10 Studierende (Vorrang für PS/Ü/GS-Belegung gegenüber Exkursion).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

M. Müller (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana: Xanten und sein Umland in römischer Zeit* (2008) 497.

3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

PROF. DR. WIEKE DE NEEF

V Einführung in die Landschaftsarchäologie und Prospektion antiker Landschaften

2std.; Di. 08.30–10.00; U2/02.04

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 4

Diese Vorlesungsreihe führt in Methoden, Ansätze und aktuelle Debatten der Landschaftsarchäologie ein. Die Landschaftsarchäologie untersucht die Beziehungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt in der Vergangenheit und schließt die Lücke zwischen ortsbezogenen Studien und großräumigen oder globalen Trends. Sie interessiert sich dafür, wie sich menschliche Besiedlungsstrategien, materielle Kultur und die natürliche Umwelt gegenseitig beeinflusst haben. Sie ist im Wesentlichen interdisziplinär und bedient sich eines breiten Spektrums von Ansätzen und Methoden aus den Geistes- und Naturwissenschaften.

Während der Vorlesungsreihe werden wir uns u.a. mit der Entstehung natürlicher Landformen, den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt, theoretischen Aspekten des Raumverhaltens und der praktischen Seite archäologischer Landschaftsstudien befassen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erfassung alter Landschaften mit nicht-invasiven Methoden und der räumlichen Analyse durch Geoinformatik.

Die Vorlesung bereitet die Studierenden auf die internationale Landschaftsarchäologie-Tagung vor, die vom 18. bis 21. März 2026 an der Universität Bamberg stattfindet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Hinweis zum Studium Generale: die Lehrveranstaltung kann als Teil eines Moduls belegt werden oder als Einzellehrveranstaltung mit Klausur (= 3 ECTS, unbenotet).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bruno David (ed.) 2008, Handbook of Landscape Archaeology. Peter Haupt 2012, Landschaftsarchäologie: eine Einführung. Michael Doneus 2013, Die hinterlassene Landschaft - Prospektion und Interpretation in der Landschaftsarchäologie.

PROF. DR. WIEKE DE NEEF/DR. RER. NAT. KATJA KOTHIERINGER

FP/Ü Prospektionslabor Staffelberg (Bad Staffelstein)

Zeit und Ort nach Vereinbarung

ECTS: 4

Die befestigte Höhensiedlung Staffelberg ist eine der bekanntesten archäologischen Stätten in der Nähe von Bamberg und eine bedeutende eisenzeitliche Höhensiedlung in Franken. Mehrere Ausgrabungen und Notbergungen haben eine Fülle von Informationen über die verschiedenen Besiedlungsphasen des Tafelbergs erbracht. Frühere geophysikalische Prospektionen des Landesamtes für Denkmalpflege und der Universität Bamberg haben verschiedene (aber nicht alle) Teile des Geländes erfasst. Daher gibt es noch viele offene Fragen, insbesondere zur Besiedlung und funktionalen Nutzung der Niederterrassen und zu den Verbindungen zur umgebenden Landschaft außerhalb der Festungsanlagen.

Inhalte und Kompetenzziele:

- Nicht-invasive Prospektion auf/um dem Staffelberg (LiDAR-Drohne, Luftbild, Geophysik, Feldbegehungen, Bohrungen)
- Datenauswertung, Interpretation, Verknüpfung mit Legacy Data
- Berichterstattung

Feldarbeit wird je nach Wetterlage und Verfügbarkeit von Messgeräten organisiert; Treffen zur Datenverarbeitung werden ad hoc organisiert. Die Arbeiten werden in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und ehrenamtlichen Gruppen aus Bad Staffelstein durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte kontaktieren Sie Dr. Wieke de Neef per E-Mail (Wieke.de-neef@uni-bamberg.de); eine Whatsapp-Gruppe wird für kurzfristige Updates zu Feldarbeiten und Treffen eingerichtet. **Modulzuordnung:** Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

M. Schußmann, Menosgada. Die keltische Stadt auf dem Staffelberg. Ein archäologischer Führer (Regensburg 2022).

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

V Grundlagen Bauforschung und Bauernhalt

2std.; Do. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2025

Die Vorlesung führt in das Tätigkeitsfeld und die Methodik der Bauforschung ein und erläutert ihre Rolle und Bedeutung in der Denkmalpflege. Es werden die Strukturen und Prozesse der Praktischen Baudenkmalpflege vorgestellt und Verfahren des Bauernhalts kritisch diskutiert. An ausgewählten Projekten werden die Ziele, Verfahren und Ergebnisse der denkmalgerechten Baudokumentation und der historischen und technischen Bauwerksanalyse dargestellt. Weiterhin wird ein Überblick gegeben über die Möglichkeiten der Bewertung, Interpretation, Datierung sowie über die bauhistorische und bautechnikgeschichtliche Einordnung von Bauwerken und ihren Konstruktionsteilen. Behandelt werden außerdem die verschiedenen Einsatzbereiche der Bauforschung, ihre Fachgeschichte und die Schnittstellen zur Architektur, zur Archäologie, zur Kunstgeschichte und zu anderen benachbarten Disziplinen. Mit Analysen ausgewählter Konstruktionen wird darüber hinaus das Verständnis für die Zusammenhänge an einem historischen Bauwerk und für seine kulturgeschichtlichen Eigenschaften und Werte geschult.

Voraussetzungen/Organisation:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung verbindlich über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Bedal, Konrad: *Historische Hausforschung, Eine Einführung in Arbeitsweise, Begriffe und Literatur, i. e. Hausforschung in Bayern 6. Bad Windsheim 1993.* Breitling, Stefan; Giese, Jürgen: *Bauforschung in der Denkmalpflege – Qualitätsstandards und Wissensdistribution.*

Bamberg 2018. Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: *Architektur im Bestand.* Basel/Boston/Berlin 2007. Großmann, Georg Ulrich: *Einführung in die historische Bauforschung.* Darmstadt 1993. Gruben, Gottfried: *Klassische Bauforschung.* In: *Klassische Archäologie. Eine Einführung*, hg. von Adolf Heinrich Borbein; Tonio Hölscher; Paul Zanker. Berlin 2000, S. 251–279. ICOMOS, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz: *Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz. Schriftenreihe des DND, Band 16, Bonn 1982.* Mader, Gert Thomas: *Angewandte Bauforschung.* Darmstadt 2005. Petzet, Michael; Mader, Gert Thomas: *Praktische Denkmalpflege.* Stuttgart/Berlin/Köln 1993. Schmidt Hartwig: *Bauforschung Die Entwicklung der Methoden im 19. Jahrhundert*, in: SFB 315, Karlsruhe 1986, S. 22–69. Schuller, Manfred: *Bauforschung und Denkmalpflege.* In: Hubel, Achim: *Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung.* Stuttgart 2006, S. 215–238. SONDERFORSCHUNGSBEREICH 315 (Hg.); Wenzel, Fritz; Kleinmanns, Joachim (Hg.); Hannes Eckert, Joachim Kleinmanns: *Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden.* Karlsruhe 2000.

V/S Historische Baukonstruktionen/Holzkonstruktionen

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 14. Oktober 2025

Vermittlung der für die Beschreibung, die historische Einordnung, Bewertung, weitergehende Untersuchung und Erhaltung von einzelnen Bauwerken notwendigen Kenntnisse mit Schwerpunkten auf den terminologischen Grundlagen, historischem Baufachwissen, entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhängen des städtischen und ländlichen Bauens, der Holzgefüge, den historischen Bautechniken und der Methodik der Baudokumentation und der Bauforschung, der praktischen Denkmalpflege sowie des Bauernhalts. Ziel ist die Fähigkeit zur Integration des Fachwissens, um auf Grundlage auch unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu fällen. Beispielhafte Inhalte: • Terminologische Grundlagen der Historischen Baukonstruktion • Historisches Baufachwissen • Entwicklung von Holztragwerken • Holzgefüge.

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von historischen Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk

geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Modul DDT-GL-3 besteht aus Vorlesung und Seminar. Die Veranstaltung findet gemeinsam mit dem M.A. Denkmalpflege statt. Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Geschichte der Baukonstruktion, Einführende Literatur. Architekturgeschichte, Baustilkunde und Bauteilbezeichnungen allgemein. Koch, Wilfried: *Baustilkunde*. München 1991. Koepf, Hans: *Struktur und Form. Eine architektonische Formenlehre*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1979. Mislin, Miron: *Geschichte der Baukonstruktion und Bautechnik*. Düsseldorf 1997. Müller, Werner; Vogel, Günther: *dtv Atlas zur Baukunst*, 2 Bde. München 1974.

Zur Geschichte der Baukonstruktion und der Ingenieurbaukunst allgemein. Jesberg, Paulgerd: *Die Geschichte der Ingenieurbaukunst aus dem Geist des Humanismus*. Stuttgart 1996. Straub, Hans: *Die Geschichte der Bauingenieurkunst. Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit*, 4. Aufl. Basel/Boston/Berlin 1992. Scheidegger, Fritz (Hrsg.): *Aus der Geschichte der Bautechnik*, 2 Bände. Basel/Boston/Berlin 1990, 1992. Morsbach, Peter (Hrsg.): *Der Dom zu Regensburg. Ausgrabung, Restaurierung, Forschung*. Zürich 1989, 3. verbesserte Auflage Zürich 1990. *Historische Baukonstruktionen des mitteleuropäischen Baudenkmals.* Abnert, Rudolf; Krause, Karl-Heinz: *Typische Altbaukonstruktionen von 1860 bis 1960, Band 1 Gründungen, Wände, Decken, Dachtragwerke*. Wiesbaden/Berlin 1986. Abnert, Rudolf; Krause, Karl-Heinz: *Typische Altbaukonstruktionen von 1860 bis 1960, Band 2 Stützen, Treppen, Bogen, Balkone und Erker, Fußböden, Dacheindeckungen*. Wiesbaden/Berlin 1986. Bedal, Konrad MAY, Herbert; Back, Michael; KAMP, Michael (Hg.): *Unter Dach und Fach. Häuserbauen in Franken vom 14. bis ins 20. Jahrhundert*. Bad Windsheim 2002. Dierks, Klaus; Schneider, Klaus Jürgen; Wormuth, Rüdiger: *Baukonstruktion*. Düsseldorf 1993. Schrader, Mila (Hg.): *Baubistorisches Lexikon. Baustoffe, Bauweisen, Architekturdetails*. Suderburg-Hörschingen 2003. Wenzel, Fritz; Kleinmanns, Joachim (Hg.): *Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke. Baueingriffe, Konstruktionen, Werkstoffe. Sonderforschungsbereich 315. Div. Bände, Karlsruhe 1997–2002*.

S Bauerhalt

2std.; Di. 10.15–11.45; ZW6/01.04
Beginn: 14. Oktober 2025

Die Abläufe und Zielstellungen in der Praktischen Denkmalpflege sind seit dem Denkmalschutzjahr 1975 zunehmend systematisiert worden. Zahlreiche Verordnungen und technische Verfahren sowie Handlungsroutinen sollen den Erhalt von Baudenkmälern und das Wissen

darüber sichern. Im Seminar soll versucht werden, eine Bilanz der innovativen Jahrzehnte der Baudenkmalpflege aus technischer Sicht zu ziehen. Welche Sanierungsverfahren und Strategien haben sich bewährt, welche haben zu weiteren Schäden und immer kürzeren Sanierungstakten geführt? Aus der Literatur werden Sanierungsmaßnahmen zwischen 1975 und 2020 zusammengestellt und hinsichtlich der Ausgangsbedingungen, der Ziele und Ausrichtung der Maßnahmen, der gewählten technischen und verfahrenstechnischen Mittel sowie des heutigen Erhaltungszustandes beschrieben und bewertet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Cramer, Johannes; Breiting, Stefan: *Architektur im Bestand*. Basel/Boston/Berlin 2007. Petzet/Mader: *Praktische Denkmalpflege*. Stuttgart/Berlin/Köln 1995. Lübke, Hermann: *Im Zuge der Zeit. Verkürzter Aufenthalt in der Gegenwart*. Berlin u. a. 1992. Brachert, Thomas: *Patina. Von Nutzen und Nachteil der Restaurierung*. München 1985. Reinink, Wessel: *Alten und ewige Jugend Restaurierung und Authentizität*, in *Daidalos* 56, Juni 1995. Mostafavi, Mohsen; Leatherbarrow, David: *On weathering. The life of buildings in time*. Cambridge, Mass. u. a. 1993. Reichel, Herbert: *Die Natursteinverwitterung an Bauwerken als mikroklimatisches und edaphisches Problem in Mitteleuropa*. Tübingen 1975. Reul, Horst: *Handbuch Bautenschutz und Bausanierung. Schadensursachen, Diagnoseverfahren, Sanierungsmöglichkeiten*, 4. Aufl. Köln 2001. Riegl, Alois: *Der moderne Denkmalkultus. Wien/Leipzig 1903. Eine Zukunft für unsere Vergangenheit. Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Bundesrepublik Deutschland, Ausstellungskatalog*. Red. Michael Petzet u. a., München 1975. Martin, Dieter J.; Krautsberger, Michael (Hg.): *Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege einschließlich Archäologie. Recht, fachliche Grundsätze, Verfahren, Finanzierung*. München 2004. Hölscher, Martin (Red.), Niehaus, Ellen (Bearb.): *Das Denkmal als Altlast? Auf dem Weg in die Reparaturgesellschaft; Tagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS und des Lehrstuhls für Denkmalpflege und Bauforschung der Universität Dortmund auf der Kokerei Hansa, Dortmund-Huckarde, 11.–13. Oktober 1995*. München, 1996. Schmidt, Hartwig: *Archäologische Denkmäler*. Stuttgart 2000. Hans-Rudolf Meier; Marion Wobleben (Hg.): *Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Die Erinnerungsdebatte und die Denkmalpflege*. Zürich 2000.

BS Praktische Bauforschung

Blockveranstaltung; 9.00–17.00; Raum n.V.
Termin wird noch bekannt gegeben

Die Analyse des Tragsystems, das Einrichten von Messnetzen, die händische Vermessung und Darstellung eines Detailpunktes und die Ermittlung der Bauabfolge und der Bauphasen werden in einer einwöchigen Übung vor Ort in einem derzeit noch nicht feststehenden Übungsobjekt erprobt. Die intensive persönliche Auseinandersetzung mit der originalen Bausubstanz gibt einen Einblick in die Besonderheiten historischer Konstruktionen, in Handwerks- und Reparaturtechniken sowie in die unterschiedlichen Bau- und Nutzungsphasen eines Bauwerkes, die seinen heutigen Zustand bestimmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teil 2 der Veranstaltung findet im kommenden Sommersemester statt. Teil 1 und 2 können nur gemeinsam besucht werden. Prüfungsform:Portfolio/Studienarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

V/S Einführung in die Holzbauweisen. Fachwerk und Gefüge

2std.; Di. 16.15–17.45; ZW6/01.04
Beginn: 14. Oktober 2025

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18
Beginn: 14. Oktober 2025

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um konservieren oder restaurieren (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalpflege.

Empfohlene Literatur:

Miles Glendinning: The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity, London 2013. Schmidt, Leo: Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008. Norbert Huse (Hg.): Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984. Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte Themen Aufgaben, Stuttgart 2006.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Grundlagen Restaurierungswissenschaften

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 3

Die Vorlesung behandelt die Grundzüge der Restaurierungswissenschaften am Beispiel der in der Baudenkmalpflege überwiegend eingesetzten Werkstoffe Naturstein, Glas und Putz. An ausgewählten Objekten werden die theoretischen Grundlagen der Untersuchung historischer Materialien, die wissenschaftliche Objektdokumentation und das restauratorische Vorgehen erläutert. Ausgehend von exemplarisch behandelten Objekten der Baudenkmalpflege werden Aspekte der Kunsttechnologie, die konservatorische Problematik bei der Erhaltung von Baudenkmalen und Aspekte der praktischen Restaurierung behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den VC-Kurs des laufenden Semesters an. Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Einführung in die Restaurierungswissenschaften

2std.; Mi. 16.00–19.15; U5/02.23

Beginn: 15. Oktober 2025

Ziele: Einblick in die unterschiedlichen Verfahren der Restaurierungswissenschaften, Umgang und Herangehensweise bei historischen Groß- und Kleinobjekten, Überblick unterschiedlichster historischer Materialien und Werktechniken gegeben werden. Inhalte: Bearbeitung verschiedener Objekte: Einordnung in den historischen, materialtechnischen Kontext anhand einer restaurierungswissenschaftlichen Analyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: 1 Referat (30 min), 1 Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; Modul Fachwissen Restaurierungswissenschaften.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Kunstgeschichte des Mittelalters

2std.; Mi. 10.15–11.45, KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 2

Ab dem Wintersemester beginnt eine dreiteilige Überblicksvorlesungsreihe zu den Epochen der Kunstgeschichte. Den Anfang macht die „Kunstgeschichte des Mittelalters“, eine Vorlesung, die die wichtigsten Beispiele und ausgewählte Fragestellungen vorstellt. Die Vorlesung ist zeitlich gegliedert, sie bespricht Architektur, Skulptur und Malerei vom Frühchristentum bis zur spätmittelalterlichen Kunst um 1500. Jede Sitzung widmet sich exemplarisch einer Objektgruppe und führt die wichtigsten Interpretationen vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025, 10.00 Uhr!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

S Kunstgeschichte des Mittelalters

2std.; Do. 14.15–15.45, KR12/02.05

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

Das Seminar versteht sich als Ergänzung zur Vorlesung, die idealerweise aber nicht obligatorisch besucht werden sollte. Das Seminar dient zur Vertiefung der in der Vorlesung besprochenen Themen, erweitert dabei jedoch die Inhalte, indem es andere Objekte und Fragen diskutiert. Zusätzlich lesen wir gemeinsam grundlegende Text zum jeweiligen Thema.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025, 10.00 Uhr!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I + II.

S/HS Das Straßburger Münster und die Kunst des Oberrheins im Mittelalter

2std.; Do 10.15–11.45, KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 8

Das Straßburger Münster bietet wie nur wenige Denkmale die Gelegenheit, fast alle Gattungen der mittelalterlichen Kunst über einen breiten Zeitraum zu studieren: Architektur, Skulptur, Glasmalerei, Planzeichnung. Der gute Erhaltungszustand erlaubt einen tiefen Einblick in die Erforschung einer Kathedrale, die nicht nur geographisch zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich steht. Wie sahen die Planungsprozesse aus? Wie hat eine Bauhütte gearbeitet? Gibt es eine „politische“ Kunst im Mittelalter? Wie haben sich die Gattungen gegenseitig beeinflusst, wo gibt es Kontinuitäten und Brüche? Welche Rolle spielt die Region?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025, 10.00 Uhr! Maximal 18 Studierende – bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I + II.

OS Oberseminar

2std.; Mo. 16.00–18.00, Diathek

Beginn: wird bekannt gegeben

Das Oberseminar dient der Vorbereitung von Abschlussarbeiten in BA und MA. Wir sprechen über Ihre Projekte, stellen Fragen zur Organisation und Durchführung Ihrer Abschlussarbeiten, diskutieren über neuere kunsthistorische Fragestellungen und besuchen aktuelle Ausstellungen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

E Anwendungsseminar/Exkursion

Termin wird noch bekannt gegeben

Die 7-tägige Reise ist an die Teilnahme des Seminars „Das Straßburger Münster im Mittelalter“ gebunden. Sie führt nach Freiburg, Straßburg, Colmar und Basel und dient vor allem der intensiven Übung vor dem Original. Dazu gehört ein Besuch der Bauhütten von Freiburg und Straßburg. Die genauen Termine werden zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

BS Merowingische Kunst und Merowingerrezeption. Eine deutsch-französische Affaire

10.–12.03.2026, jeweils 9.00–12.30 und 14.00–17.00

Vorbereitungstreffen: 20. Oktober 2025, 15. Dezember 2025

16.00–18.00, ZeMas-Raum

ECTS: 8

Dunkles Mittelalter: Unter diesem Schlagwort firmiert bis heute die Kunst der Merowinger (Mitte 5. Jh. bis 751). Bei genauerer Betrachtung erweisen sich merowingische Artefakte – Manuskripte, Goldschmiedearbeiten, Textilien u.v.m. – jedoch als erzählerisch komplex, kulturell informiert und vor allem als intensiv farbig. Was bedeutet diese klare Differenz zwischen Frühmittelalter-Stereotyp und Objektevidenz, und weshalb lohnt es sich, ihr auf den Grund zu gehen?

Im ersten Teil des Seminars werden wir ausgewählte merowingische Artefakte und Monumente beschreiben und analysieren. Dabei werden Austauschbeziehungen mit den wisigothischen Königreichen auf der iberischen Halbinsel, mit der byzantinischen und auch mit der insularen Kunst eine wichtige Rolle spielen (transkulturelles Mittelalter).

Der zweite Teil des Seminars widmet sich merowingischen „Revivals“: Welchen Blick werfen post-merowingische Akteure auf die Zeit der Merowinger? Wie verhandeln sie diese in künstlerischer Form? Schwerpunkte sind die Zeit um 1100, um 1200, die Zeit nach der Französischen Revolution 1789 und das 19. Jahrhundert.

Zudem sind die Merowinger und ihr zwischen Frankreich und Deutschland geteiltes Erbe („shared heritage“) Gegenstand kultureller Identitätsdebatten. Diese Debatten verfolgen wir im dritten Teil des Seminars: Ein Instrument wird der Vergleich französischer, deutscher und deutsch-französischer

Ausstellungsprojekte zur Zeit der Merowinger im 20. und 21. Jahrhundert sein – vor dem spannenden Hintergrund deutsch-französischer Beziehungen.

Das Seminar vermittelt grundlegende Fähigkeiten der Beschreibung und Analyse von mittelalterlichen und nach-mittelalterlichen Kunstwerken in ihrem Kontext. Es führt in das kunsthistorische Methodenspektrum ein. Deshalb ist es für Studierende in frühen Semestern ebenso geeignet wie zur Vertiefung. Französische Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme. Willkommen sind wissenschaftliche Neugier und die Freude an eigenständiger Recherche.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Themen werden beim ersten Vorbereitungstermin am 20. Oktober 2025 (16–18 Uhr) vergeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II, Aufbauomodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Literatur zum Einstieg: Patrick Geary, *Before France and Germany. The Creation and Transformation of the Merovingian World*, New York 1988 (dt.: *Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen*, München 1996); Bonnie Effros, *Writing History from Manuscript and Artifact. Building an Object-Based Narrative of the Early Middle Ages in Eighteenth- and Nineteenth-Century France*, in: *Medieval Manuscripts, Their Makers and Users. A Special Issue of Viator in Honor of Richard and Mary Rouse*, Turnhout 2011, S. 133–150; Stefan Esders/Yaniv Fox/Yitzhak Hen/Laury Sarti (Hg.), *East and West in the Early Middle Ages. The Merovingian Kingdoms in Mediterranean Perspective*, Cambridge 2019.

ANNA CHIARA KNOBLAUCH, M.A.

S Einführung in die Christliche Ikonographie

2std.; Di. 08.30–10.00, KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: max. 8

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Desweiteren werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul „Grundlagen u. Methoden d. KG II“.

Ü Anwendung Christliche Ikonographie

Einzeltermine am 1.12.25, 15.12.25, 19.01.26, 26.01.26

ECTS: 0,5

Übung vor dem Original macht die Meisterin bzw. den Meister! Deshalb widmen wir uns im Anschluss an das Seminar „Einführung in die Christliche Ikonografie“ christlichen Kunstwerken in Bamberg. Die Übung ergänzt und vertieft die Inhalte des Seminars an mittelalterlichen Objekten. Dabei kann ein Einzelexkursionstag erworben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Anrechnung ist, neben einer Teilnahme, das Vorbereiten eines Expertenthemas. Teilnehmerzahl beschränkt, Seminarinterne Platzvergabe Prüfungsleistung als 1 Einzelexkursionstag: Teilnahme + Portfolioarbeit (unbenotet).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken

PROF. DR. ANDREAS HUTH

S/HS Aus Holz, mit Holz: Material, Werkzeuge, Wirkungen
 2std.; Mi. 16.15–17.45, KR12/00.05 + Erba-Werkstatt
 Beginn: 15. Oktober 2025 ECTS: max. 8

Für die europäische Kultur der Vormoderne war Holz wegen seiner ungeheuren Vielseitigkeit, der hohen Verfügbarkeit und seiner besonderen Eigenschaften ein besonders wichtiges Material: Es diente nicht nur als Energielieferant (Heizen, Nahrungszubereitung, Brennen von Ton, Schmelzen von Metallen usw.) und bot auf diese Weise die Voraussetzung für technischen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt, sondern war vor allem Grundstoff für Architektur und Städtebau (Stadt- und Straßenbefestigung, Wasserleitungen), Möbelbau und Gebrauchsobjekte sowie Kunst (Holzskulpturen, Holztafeln als Bildträger, Rahmungen, Kleinarchitekturen, gedrechselte, ge- bzw. beschnittene Artefakte). Dabei wurden verschiedene Holzarten höchst unterschiedlich genutzt, bewertet und semantisiert.

Das Seminar befasst sich mit Holz als Material, seiner Bearbeitbarkeit und Bearbeitung sowie seinem Einsatz in verschiedenen Bereichen der Kunstproduktion (geschnittene Bildwerke, Bildträger, Rahmen, Pigmentherstellung, Möbel, Intarsien usw.) und der Architektur (Fachwerk, Tragwerke, Böden, Wandverkleidungen, Treppen, Türen und Fensterläden, Dekor usw.). Im Rahmen des Seminars finden praktische Versuche in der Werkstatt auf der ERBA sowie Besuche im Labor für Dendrochronologie und Gefügekunde (Denkmalwissenschaften) und in Bamberger Museen statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025, 10.00 Uhr! Maximal 18 Studierende – bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II.

PROF. DR. ANDREAS HUTH/FLORIAN ABE (TUCHER KULTURSTIFTUNG)

S Baustelle Nürnberg: Führungen für die Ausstellung zum Baumeisterbuch des Endres Tucher am GNM

Do. 16. Oktober 2025, 10.00–12.00; Raum KR 12/00.16

Do. 23. Oktober 2025, 10.00–12.00; Raum KR 12/00.16

Blocktermine:

Fr. 7. November 2025, 9.00–15.30; Tucher Kulturstiftung

Fr. 14. November 2025, 9.00–15.30; Tucher Kulturstiftung

Fr. 21. November 2025, 9.00–15.30; Tucher Kulturstiftung

Auswertungssitzung:

Do. 11. Dezember 2025, 10.00–12.00; Raum KR 12/00.16

Im Dezember eröffnet die von Florian Abe und Andreas Huth vorbereitete Ausstellung über das Baumeisterbuch, das der vom Rat bestellte „stat paumeister“ Endres Tucher 1464–1475 verfasste. Zu Tuchers Aufgaben zählten die Verantwortung für die kommunalen Baustellen, die Organisation der notwendigen Gewerke, die Aufsicht über die Forstwirtschaft und die Steinbrüche und die Vorbereitung von Großveranstaltungen sowie der Schutz vor Feuer und Überschwemmungen – bis heute wichtige Themen.

Im Seminar werden studentische Führungen zu den Themenfeldern des Baumeisterbuchs erarbeitet, die Sitzungen finden überwiegend als Blockveranstaltungen statt. Die Arbeit konzentriert sich wegen der Eröffnung am 3. Dezember auf die ersten anderthalb Monate des Wintersemesters.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ausstellungseröffnung mit Führungen durch Studierende:

Mittwoch, 3. Dezember 2025 18 Uhr GNM Nürnberg!

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025, 10.00 Uhr! BA ab dem 3. Semester. Maximal 10 Studierende – bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II.

OS Oberseminar

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.05

Beginn: wird bekannt gegeben

Das Kolloquium steht MA-Absolvent:innen und Doktorand:innen offen und dient der Vorbereitung, Begleitung und Diskussion ihrer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten. Es findet einmal im Monat statt. Interessent:innen melden sich ab Anfang Oktober bitte unter: andreas.huth@uni-bamberg.de

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Mittwoch, 01.10.2025, 10.00 Uhr!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

MARIE-LUISE KOSAN, M.A.

S Veristische Skulpturen und ihre Techniken

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 8

Bereits seit der Antike wurden unterschiedliche künstlerische Techniken genutzt, um Skulpturen möglichst lebensecht erscheinen zu lassen. Die Techniken reichen hierbei vom Einsatz von Glasaugen oder (Echt-) Haar bis hin zu einer differenzierten Polychromie. Im Rahmen des Seminars sollen einerseits hierbei verwendeten Materialien und Techniken beleuchtet werden, andererseits aber auch die Frage nach den unterschiedlichen Motivationen hinter derartigen Verfahren diskutiert werden.

Untersuchungsgegenstände werden beispielsweise Objekte aus sakralem Kontext, wie die spätmittelalterlichen Skulpturen des Bildschnitzers Nicolaus Gerhaert, aber auch frühneuzeitliche Herrscher:innendarstellungen und zeitgenössische Werke wie die hyperrealistischen Skulpturen von Duane Hanson sein.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich um eine Exkursion in die Skulpturensammlung des Liebighaus (Frankfurt a.M.) ergänzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: ab Mittwoch, 1.10.2025! Maximal 15 Studierende – bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Ausgewählte griechische Kirchenväter

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: max. 3

Die spekulative Theologie der Griechen beginnt mit dem Alexandriner Origenes, der das Denken der Patristik nachhaltig beeinflusst hat. Einen weiteren Schwerpunkt der Vorlesung bildet das sog. „Theologische Dreigestirn“, die drei „großen Kappadokier“ Basilius mit dessen wenig älterem Freund Gregor von Nazianz und seinem jüngeren Bruder Gregor von Nyssa. Als weitere Autoren wären noch zu nennen Cyrill und Nestorius, die sich vor allem um die Herausarbeitung des christologischen Dogmas verdient gemacht haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Zur ersten Einführung die einschlägigen Artikel im „Lexikon der antiken christlichen Literatur“, Freiburg 32002. Hans Frh. von Campenhausen, Griechische Kirchenväter, Stuttgart 81993.

HS Ende der Zeit – Zeit des Endes: Apokalyptische Erwartungen in Spätantike und Mittelalter

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: max. 3,5

Die Alte Kirche kennt zahlreiche Vertreter eschatologisch-apokalyptischer, bes. chiliastischer Ideen, die jeweils zu ihrer Zeit mit der angeblich nahe bevorstehenden Wiederkunft Christi und dem Anbruch eines neuen Millenniums rechneten. Manche eschatologisch-apokalyptischen Schriften sind einem eher sektiererischen Milieu zuzuordnen, andere entstammen der Feder durchaus seriöser Kirchenmänner, die sich mit Endzeitberechnungen abmühten. Vor allem in religiös und politisch unruhigen Zeiten (z.B.

während der Pest in Konstantinopel, Einfall der Araber) lebten die alten apokalyptischen Strömungen erneut auf. Das Hauptseminar möchte einen Überblick über die apokalyptischen Bewegungen der späten Antike bis ins frühe Mittelalter, einschließlich der Orientalen (Johannes von Damaskus), bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

K. Berger, Die Apokalypse des Johannes. Kommentar. 2 Teilbände, Freiburg 2017.

B. Daley, Eschatologie in der Schrift und Patristik (HDG IV/7a), Freiburg 1986.

L. Ott (†) / E. Naab (Bearb.), Eschatologie in der Scholastik (HDG IV/7b), Freiburg 1990.

Ü Koptische Texte der Bibel

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: max. 2

Das Koptische ist die Literatursprache der christlichen Ägypter und stellt damit die jüngste Ausformung der ägyptischen Sprache dar. Sie erhält ihre charakteristische Ausformung in den ersten christlichen Jahrhunderten durch die Übersetzung der Hl. Schrift auf der Grundlage der damaligen ägyptischen Volkssprache. Infolge der andauernden Vorherrschaft des Griechischen vor allem in Nordägypten ist das Koptische sehr stark mit griechischen Fremdwörtern durchsetzt. Nach der arabischen Eroberung im 7. Jh. blieb das Koptische noch einige Zeit im Gebrauch, wurde dann aber zunehmend von der Sprache der Eroberer verdrängt und hat sich bis heute in der Form des bohairischen (nordägyptischen) Dialektes als lingua sacra der Koptisch-Orthodoxen Kirche erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine. Interesse an semitischen bzw. orientalischen Sprachen.

Modulzuordnung: : BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

J. Warren Wells, *The Sahidic New Testament*, CreateSpace 2011 (ISBN: 9781463719210).
 T.O. Lambdin, *Introduction to Sahidic Coptic*, Macon/USA 1983. B. Layton, *A Coptic grammar. With chrestomathy and glossary. Sahidic dialect*, Wiesbaden 2004. G. Steindorff, *Koptische Grammatik*, Berlin 1930. Ders., *Kurzer Abriss der koptischen Grammatik*, Berlin 1921. Ders., *Lehrbuch der koptischen Grammatik*, Chicago 1951. W.C. Till, *Koptische Grammatik*, Leipzig 1986.

PROF. FR. MARKO J. FUCHS/DR. PHIL. DR. THEOL. HABIL. MATTHIAS
 SCHERBAUM

BS Was ist Zeit? Dietrich von Freibergs Zeittraktate im philosophiehistorischen Kontext

2std.; Vorbesprechung: 24. Oktober 2025; 14.00; U2/02.27
 Fr./Sa. 28./29. November 2025, 10.00–18.00; U2/02.27
 Fr./Sa. 05./06. Dezember 2025, 10.00–18.00; U2/02.27
 ECTS. max. 15

Kurt Flasch hat in mehreren Publikationen die These vertreten, dass Dietrich von Freiberg (geb. um 1240/1245; gest. nach 1310) eine herausragende, indessen bislang fast völlig übersehene Bedeutung innerhalb der Geschichte der mittelalterlichen Philosophie zukomme. Dietrich nämlich habe in seiner Geisttheorie bereits wesentliche Einsichten vorweggenommen, die dann erst wieder in Gestalt der „Kopernikanischen Wende“ Kants artikuliert worden sind, insbesondere die Auffassung der erkenntniskonstitutiven Funktion der menschlichen Subjektivität, also die Überzeugung, dass die Erkenntnisgegenstände sich nach unserem Erkenntnisvermögen (und nicht umgekehrt) zu richten haben. Die Überlegung Kants, dass dies auch für die Zeit gelte, die nicht etwas an den Dingen selbst, sondern lediglich eine transzendente Anschauungsform sei, werde – so Flasch – ebenfalls bereits von Dietrich artikuliert.

Bislang war es indessen denjenigen Leserinnen und Lesern, die zwar interessiert, aber des Lateinischen nicht mächtig sind, nicht möglich, Flaschs These am Originaltext zu prüfen. Dem soll im Seminar Abhilfe geschaffen werden, indem wir die Erstübersetzung zweier Traktate Dietrichs durch die beiden Seminarleiter – die 2026 dann im Verlag Felix Meiner als zweisprachige Ausgabe erscheinen soll – gemeinsam lesen und diskutieren werden. Der Text wird vor Beginn des Seminars im VC zur Verfügung gestellt. Um Dietrichs Thesen aber verstehen zu können, sind in den ersten beiden Sitzungen im November ausführliche Lektüren grundlegender

Texte zur Zeittheorie notwendig, die Dietrichs Überlegungen ausdrücklich oder unausdrücklich zugrunde lagen, insbesondere die Bemerkungen des Aristoteles über die Zeit aus Physik IV 14 und Augustins Conf. XI.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorbesprechung mit einer Einführung in die Thematik sowie einer Verteilung der Aufgaben findet am 24.10.25 um 14:00 im Raum U2/02.27 statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Philosophie (10 ECTS), Aufbaumodul I und II Philosophie (jeweils 15 ECTS), Bachelorintensivierungsmodul Philosophie (5 ECTS) MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Philosophie (7 ECTS), Mastermodul II Philosophie (7 ECTS), Masterintensivierungsmodul I Philosophie (5 ECTS), Masterintensivierungsmodul II Philosophie (5 ECTS-Punkte).

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Theologische Deutung der menschlichen Existenz im Werk Augustins von Hippo

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.36
 Beginn: 15. Oktober 2025 ECTS: max. 2

Unter den vielen Versuchen, aus theologischer Perspektive näher zu bestimmen, was den Menschen ausmacht, ist gerade dem Beitrag des nordafrikanischen Bischofs Augustinus (354–430) besondere Beachtung zu schenken. Seine Sicht auf die menschliche Existenz richtet sich an verschiedenen Aspekten der biblischen Überlieferung aus. Hierbei spannt er in seinen Werken den Bogen von individuell anmutender Introspektion über eine systematisch zugespitzte Exegese bis zum metahistorisch angelegten Panorama, um Herkunft, Wesen und Bestimmung des Menschen darzulegen. Wie kein anderer vor oder nach ihm prägt er eine v. a. für die westliche Christenheit charakteristische Anthropologie, die insbesondere wegen negativ gestimmter Einschätzungen Anlass zu kontroversen Diskussionen bei der binnenkirchlichen Rezeption oder, einer weltanschaulichen Kränkung gleich, zu nuancierter Ablehnung gab – und gibt. Im Seminar wird typischen anthropologischen Themen und Begrifflichkeiten nachgegangen und deren historische Verortung untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Besuch des Seminars 2 im Basismodul Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Fr. 10.00 – 12.00 Uhr, MG1/02.05;

zusätzliche Blocktermine: 24.10.2025 – 21.11.2025;

Fr. 13.00 – 17.00, U2/02.04

Beginn: 24. Oktober 2025

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar endet am 21. November 2025.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KATHRIN GIES

Frau Prof. Dr. Kathrin Gies hat im Wintersemester 2025/26 ein Forschungsfreisemester.

DR. THEOL. DES. JANA HOCK

V Einführung in das Alte Testament

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/00.26

Beginn: 13. Oktober 2025

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe.

Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt ab 01.08.2025 10:00 Uhr bis 19.10.2025 23:59 über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 192016.

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 2019.

3.8.3 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Einführung in die Theologische Ethik

2std.; Do.08.00–10.00; U2/01.33

Beginn: 16. Oktober 2025

Wer über Ethik und Moral redet, muss sich erklären. Moral klingt nach den Ermahnungen der Eltern und nach spießigem Leben. Die Sängerin Edith Piaf brauchte das so auf den Punkt: Moral ist, wenn man so lebt, dass es gar keinen Spaß macht, so zu leben. Wenn nun diese Rede von der Moral im Raum des Glaubens erfolgt, scheinen sich weitere Probleme aufzutun. Heißt Moral, das zu tun, was Gott will? Oder der Papst? Ist Glaube dazu da, im Namen der Moral all das zu verbieten, was schön ist und Spaß macht? Die Vorlesung will diesen Anfragen begegnen und darüber hinausgehen. Zunächst erläutert und klärt sie die Grundbegriffe ethischer Reflexion. Darüber hinaus verdeutlicht sie, dass die Frage nach der Moral, dem richtigen und guten Handeln nicht willkürlich ist. Sondern dass die Frage nach der Moral der Preis ist, den wir für unser modernes, technifiziertes und arbeitsteiliges Leben bezahlen. Die Vorlesung macht schließlich auch Reichweite und Grenzen der Ethik in Bezug auf das Individuum wie sein soziales Leben deutlich. Theologische Ethik soll so als Ethik vor dem Horizont christlichen Glaubens entschlüsselt werden, mit dem Anliegen, sittliche Grundkompetenzen für das eigene Leben bereitzustellen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Kirchengeschichte: Basismodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Ernst, Stephan (2009), *Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung*, München. Fenner, Dagmar (2008), *Ethik. Wie soll ich handeln?* Tübingen. Merkel, Alexander/ Schlögl-Flierl, Kerstin (2022), *Moraltheologie kompakt. Grundlagen und aktuelle Herausforderungen*, Regensburg. Pieper, Annemarie (2017), *Einführung in die Ethik*, Stuttgart.

CHRISTINA POTSCHEKA, M. ED.

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moralthologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenehmens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer und Lehrerinnen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der „originalen“ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/>. Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.4 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

**V Der eine Gott in drei Personen.
Das christliche Gottesverständnis im Kontext
der monotheistischen Religionen**
2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25
Beginn: 15. Oktober 2025

Ausgehend von den hermeneutisch grundlegenden Fragen nach Möglichkeiten und Problemen menschlicher Gotteserkenntnis bzw. Gottesrede wird das trinitarische Gottesverständnis des christlichen Glaubens in seiner dogmengeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtigen Entfaltung erschlossen. Die jüdische Traditionslinie des Glaubens an Gott erscheint dabei als wesentlicher Herkunfts- und Differenzort des christlichen Glaubens. Die spezifisch trinitarische Eigenart des Christentums profiliert schließlich eine Auseinandersetzung mit der dritten großen monotheistischen Religion, dem Islam.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die Theologie: Basismodul A.

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Breuning, Gotteslehre, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), Glaubenszugänge I, Paderborn u. a. 1995, 201–362; Franz Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Gisbert Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg/ Basel/ Wien 1997; Eberhart Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 21977; Walter Kasper, Der Gott Jesu Christi (= WKGS 4), Freiburg/ Basel/ Wien 2008; Otmar Meuffels, Gott erfahren, Tübingen 2006; Hermann Otto Pesch, Gott der Eine und Drei-Eine, in: Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung, Bd. 1/2, Ostfildern 2008, 391–745; Karlheinz Ruhstorfer, Gotteslehre (= Gegenwärtig Glauben Denken 2), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2010; Hans-Joachim Sander, Einführung in die Gotteslehre (= Einführung Theologie), Darmstadt 2006; Theodor Schneider, (Hrsg.), Handbuch der Dogmatik, 2 Bde., Düsseldorf 1992; Magnus Striet, Monotheismus Israels und christlicher Trinitätsglaube (= QD 210), Freiburg im Breisgau 2004; Joachim Werbick, Gott verbindlich, Freiburg im Breisgau 2007.

V Gottes Selbstmitteilung in Jesus Christus. Grundfragen einer christologisch orientierten Theologie der Offenbarung

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25
Beginn: 14. Oktober 2025

Dass Gott sich dem Menschen offenbart, ist eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. Die Fragen, wie solche Offenbarung denkbar und begrifflich fassbar ist, welche Zumutungen sie enthält und wie sich ihr Verständnis in den maßgeblichen Lehräußerungen der Kirche auf dem I. und II. Vatikanum entwickelt hat, bilden einen Schwerpunkt der Vorlesung. Zum anderen verlangt die theologisch zentrale Bestimmung von Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus den Entwurf einer Christologie, die in der mehrfachen Spannung von historischem und biblischem Jesus und geglaubtem Christus die Heilsbedeutung des Menschgewordenen Gottessohnes in der Welt von heute umreißt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 16.08.2025 (10:00 Uhr) bis 13.11.2025 (23:59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A.

Empfohlene Literatur:

Jürgen Becker, *Jesus von Nazaret*, Berlin/ New York 1996; Christoph Böttigheimer, *Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage*, Freiburg i. Br. 2009; Ingolf U. Dalferth, *Der auferweckte Gekreuzigte. Zur Grammatik der Christologie*, Tübingen 1994; Christoph Danz/ Michael Murrmann-Kahl, *Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert (= DoMo 1)*, Tübingen 2010; Gerhard Güde, *Christus in den Religionen. Der christliche Glaube und die Wahrheit der Religionen*, Paderborn 2009; Helmut Hoping, *Einführung in die Christologie*, Darmstadt 2004; Walter Kasper, *Jesus der Christus (= WKG 3)*, Freiburg/ Basel/ Wien 2007; Walter Kern/ Hermann J. Pottmeyer/ Max Seckler, *Handbuch der Fundamentaltheologie. Bd. 2: Traktat Offenbarung (= UTB). 2. verb. und aktualisierte Auflage*, Tübingen 2000; Elmar Klinger, *Jesus und das Gespräch der Religionen. Das Projekt des Pluralismus*, Würzburg 2006; Georg Kraus, *Jesus Christus der Heilsmittler*, Frankfurt am Main 2005; Karl-Heinz Menke, *Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie*, Regensburg 2008; Gerhard Ludwig Müller, *Christologie Die Lehre von Jesus dem Christus*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik 2*, Paderborn u. a. 1995, 1 297; Karlheinz Ruhstorfer, *Christologie (= Gegenwärtig Glauben Denken 1)*, Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2008; Jon Sobrino, *Christology at the crossroads. A latin american approach*, Eugene-Oregon 1978; Dumitru Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik, Bd. II (= ÖTh 15)*, Zürich u. a. 1990, 11 149; Michael Welker, *Gottes Offenbarung. Christologie, Neukirchen-Vluyn 2010*.

S Ein Gott, viele Namen. Die pluralistische Theologie der Religionen als Herausforderung zum Dialog

2std.; Do. 12.00–14.00; U2/02.04
Beginn: 16. Oktober 2025

Starke Überzeugungen und absolute Wahrheitsansprüche prägen den ureigenen Herrschaftsraum von Religionen. Sie stellen jedes interreligiöse Gespräch vor gravierende Probleme. Wie soll ein fruchtbarer Austausch über die Wahrheit des Heiligen gelingen, wenn ideologisch ausgrenzende oder missionierende Haltungen ihn unterbinden oder bevormunden? Eine bis heute wegweisende Antwort auf diese Frage stellt der presbyterianische Pastor, Theologe und Religionsphilosoph John Hick (1922–2012) zur Diskussion. Sein pluralistischer Ansatz entfaltet einen Begriff der göttlichen »Wirklichkeit«, der die Einzel-Erkenntnisse der verschiedenen Glaubensweisen ebenso hochschätzt, wie er sie in den weiten Raum einer Unkenntnis entlässt, die gemeinsame Suchbewegungen nach der umfassenderen Realität des Göttlichen unausweichlich macht. Dabei entspringt Hicks Theologie keinem abstrakten Gedankenexperiment. Seine Lehrtätigkeit am Queens College in der multi-ethnischen und multi-religiösen Atmosphäre Birminghams konfrontierte den zunächst eher fundamental-christlichen Hick mit dem Reichtum religiöser Welten jenseits des eigenen Glaubens, insbesondere der fernöstlichen Religionen, die er auf Reisen nach Indien später auch vor Ort kennen lernte. In diesem interkulturellen Horizont begründet Hick die pluralistische Theologie der Religionen, die im deutschsprachigen Raum v.a. sein Schüler Perry Schmidt-Leukel bekannt gemacht hat. Ihre provokativen Thesen regen bis heute kontroverse Diskussionen an. Auf römisch-katholischer Seite hat die Auseinandersetzung in der Erklärung Dominus Iesus, die als lehramtliches Statement gegen den religiösen Pluralismus verstanden werden kann, ihren Höhepunkt erreicht.

In unserem Seminar wollen wir miteinander Abschnitte aus ausgewählten Werken John Hicks und seiner Gesprächspartner lesen und uns über das theologische Profil eines Gottesverständnisses austauschen, das seine christliche Eigenart nur im Dialog mit anderen Religionen gewinnen will. Mit dem pluralistischen Ansatz erschließt sich uns eine der prägenden Strömungen der Theologie des Christentums in der Gegenwart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Dominus Iesus. Erklärung der Kongregation für die Glaubenslehre über die Einzigartigkeit und Heilsnotwendigkeit Jesu Christi und der Kirche, Stein am Rein 2000. John Hick, Gott und seine vielen Namen. / Aus dem Englischen von Ilke Ettemeyer und Perry Schmidt-Leukel. Frankfurt am Main 22002. John HICK, Religion. Die menschlichen Antworten auf die Frage nach Leben und Tod. / Aus dem Englischen von Clemens Wilhelm. Bearbeitet und mit einem Vorwort versehen von Armin Kreiner München 1996. John Hick(Hg.), Wurde Gott Mensch? Der Mythos vom fleischgewordenen Gott (= GTB 315). / Aus dem Englischen von Ulrich Hühne, Gütersloh 1979. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Römische Liebeslegie

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme – auch ohne Prüfungsabsicht – dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. Oktober 2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbauomodul: Literaturwissenschaft I + II; Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbauomodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

HS Seneca, epistulae morales

2std.; Di. 14.00–26.00; MG1/01.02

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme – auch ohne Prüfungsabsicht – dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. Oktober 2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

AKAD. RAT DR. JOHANNES ZENK

HS Caesar, de bello Gallico

2std.; Di. 16.00–18.00; U7/01.05

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 6

Caesar berichtet in seiner Schrift de bello Gallico vom gallischen Krieg (58–51/50 v. Chr.). Dabei ist jedem Kriegsjahr ein Buch gewidmet, wobei das 8. Buch nicht von Caesar selbst, sondern von Aulus Hirtius, einem vertrauten Caesar verfasst wurde. Im Mittelpunkt des Textes, der in der dritten Person geschrieben ist, stehen auch Caesars eigene Taten.

Ziel des Seminars ist es, durch die Lektüre von zentralen Passagen aus de bello Gallico einen Überblick über Caesars Werk zu gewinnen. Dabei soll das Werk v. a. als literarisches Meisterwerk gelesen werden: Im Mittelpunkt stehen die Gattungsfrage, die Frage der Erzählstrukturen und Erzählstrategien und die Komposition. Daneben sollen aber auch Überlegungen zum Thema, wie sich Caesar als Feldherr und Politiker in der untergehenden römischen Republik darstellt und welche Motive er für den gallischen Krieg und die Darstellung in seinem Bericht hatte, ihren Raum haben. Auch die Rezeption des gallischen Kriegs wie beispielsweise in den Asterix-Comics sollen behandelt werden. Da es sich um einen Schulautor handelt, werden ab und zu didaktische Fragestellungen einbezogen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt gehen, werden von der Lektüre dieses Textes, auch vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten, profitieren.

Außerdem werden im Seminar die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt: die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern, aber auch das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, sich mit literaturwissenschaftlichen Methoden kritische mit dem Text auseinanderzusetzen und so das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu bekommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermin am 21.10.2025 16.00–18.00, U5/01.18; Einzeltermin am 28.10.2025 16.00–18.00, MG2/01.02. Anmeldung zur Teilnahme – auch ohne Prüfungsabsicht – dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 14.00 Uhr;

FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. Oktober 2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.: C. Iulius Caesar, commentarii rerum gestarum. Vol. I. Bellum Gallicum, ed. Wolfgang Hering, Leipzig 1987. Zur Einführung: Schauer, Markus (2017), Der Gallische Krieg. Geschichte und Täuschung in Caesars Meisterwerk, 2., durchges. Aufl., München.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Rhetorik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17
Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. Oktober 2025, 23.59 Uhr. Anmeldung zur Teilnahme – auch ohne Prüfungsabsicht – dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I.

Ü Rhetorik und Manipulation

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17
Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2025, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 17. Oktober 2025, 23.59 Uhr. Anmeldung zur Teilnahme – auch ohne Prüfungsabsicht – dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft; Aufbaumodul Literaturwissenschaft I; Aufbaumodul Literaturwissenschaft II; Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V Platonisches Denken und monotheistische Theologie

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/00.25
Beginn: 22. Oktober 2025

Die Vorlesung beschäftigt sich mit Platon, dem Platonismus in der Antike und damit, wie die platonische Denkart jüdischen, christlichen und muslimischen Denkern half, die Grundsätze ihrer Religion vernünftig zu erklären. Den Beginn machen Platons Vorläufer, dann gilt ein Großteil des Semesters Platon selbst, aus der platonischen Tradition werden Philosophen wie Plutarch und Plotin vorgestellt, Philon von Alexandrien spielt als jüdischer Platoniker eine Rolle und Augustinus und Dionysius als christliche Philosophen platonischen Einschlags, bevor dann ein Blick auf den Platonismus im Islam das Ganze abschließt. Es wird eine undiplomatische Tour de Force durch dreizehn Jahrhunderte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen für den Erwerb von ECTS-Punkten: Einzelheiten dazu werden in der ersten Vorlesungsstunde am 22. Oktober ausführlich besprochen und wo nötig erklärt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

BS Thomas von Aquin, Über die Prinzipien der Wirklichkeit

2std.; Block: 05./06.03.2026, 10.00–18.00; U2/02.04
Vorbesprechung: 04. März 2026; 18.00–20.00; U2/02.04
ECTS. max. 5

Die Schrift Über die Prinzipien der Wirklichkeit bietet so etwas wie eine kleine Einführung in die Grundbegriffe der Ontologie des Thomas von Aquin. So kurz der Text auch ist: Viele der wichtigsten Gesichtspunkte für die Grundlegung einer an der Philosophie des Aristoteles inspirierten scholastischen Wirklichkeitserklärung werden hier angesprochen und zu einer Erklärung zusammengeführt. Im Blockseminar wird in zwei Sitzungstagen der Text vollständig gelesen und besprochen. Die nötigen

Voraussetzungen für ein Verständnis des Textes, eine Einführung in die Problematik und anderes erfolgen in einer Vorbereitungssitzung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage ist die zweisprachige kommentierte Ausgabe des Textes in der Übersetzung von Richard Heinzmann: De principiis naturae - Die Prinzipien der Wirklichkeit. Lat.-dt. Ausgabe. Übersetzt und kommentiert von Richard Heinzmann, Stuttgart 1999).

MARIUS THEILER, M.A.

S Nikolaus von Kues – De apice theoriae

2std.; Do. 12.00–14.00; FL2/01.01

Beginn: 16. Oktober 2025

Im Vergleich zu anderen Schriften des Nikolaus von Kues – man denke dabei wohl an die Schrift *De docta ignorantia*, den Dialog *Idiota de sapientia* oder auch den Text *De visione dei* – wurde seinem letzten Werk *De apice theoriae* bislang weniger Aufmerksamkeit zuteil. Dabei verspricht die Schrift nichts Geringeres als die „höchste Stufe der Betrachtung selbst“. Ebenjener letzten Stufe des Denkens und Erwägens, die für Cusanus im „Können selbst“ (*posse ipsum*) besteht, soll im Seminar auf den Grund gegangen werden. Es soll insbesondere herausgearbeitet werden, wie sich das Können von anderen, früheren Konzeption wie beispielsweise dem „possest“ abgrenzt und wie mittels diesem das Verhältnis von Mensch und Gott begründet wird. Nicht zuletzt bietet das Werk *De apice theoriae* aufgrund seiner zahlreichen Verweise auf andere Schriften des Nikolaus von Kues eine zugängliche Einführung in die zentralen Themen seines Denkens.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

PROF. FR. MARKO J. FUCHS/DR. PHIL. DR. THEOL. HABIL. MATTHIAS SCHERBAUM

BS Was ist Zeit? Dietrich von Freibergs Zeittraktate im philosophiehistorischen Kontext

2std.; Vorbesprechung: 24. Oktober 2025; 14.00; U2/02.27

Fr./Sa. 28./29. November 2025, 10.00–18.00; U2/02.27

Fr./Sa. 05./06. Dezember 2025, 10.00–18.00; U2/02.27

Kurt Flasch hat in mehreren Publikationen die These vertreten, dass Dietrich von Freiberg (geb. um 1240/1245; gest. nach 1310) eine herausragende, indessen bislang fast völlig übersehene Bedeutung innerhalb der Geschichte der mittelalterlichen Philosophie zukomme. Dietrich nämlich habe in seiner Geisttheorie bereits wesentliche Einsichten vorweggenommen, die dann erst wieder in Gestalt der „Kopernikanischen Wende“ Kants artikuliert worden sind, insbesondere die Auffassung der erkenntniskonstitutiven Funktion der menschlichen Subjektivität, also die Überzeugung, dass die Erkenntnisgegenstände sich nach unserem Erkenntnisvermögen (und nicht umgekehrt) zu richten haben. Die Überlegung Kants, dass dies auch für die Zeit gelte, die nicht etwas an den Dingen selbst, sondern lediglich eine transzendente Anschauungsform sei, werde – so Flasch – ebenfalls bereits von Dietrich artikuliert.

Bislang war es indessen denjenigen Leserinnen und Lesern, die zwar interessiert, aber des Lateinischen nicht mächtig sind, nicht möglich, Flaschs These am Originaltext zu prüfen. Dem soll im Seminar Abhilfe geschaffen werden, indem wir die Erstübersetzung zweier Traktate Dietrichs durch die beiden Seminarleiter – die 2026 dann im Verlag Felix Meiner als zweisprachige Ausgabe erscheinen soll – gemeinsam lesen und diskutieren werden. Der Text wird vor Beginn des Seminars im VC zur Verfügung gestellt. Um Dietrichs Thesen aber verstehen zu können, sind in den ersten beiden Sitzungen im November ausführliche Lektüren grundlegender Texte zur Zeittheorie notwendig, die Dietrichs Überlegungen ausdrücklich oder unausdrücklich zugrunde lagen, insbesondere die Bemerkungen des Aristoteles über die Zeit aus Physik IV 14 und Augustins Conf. XI.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorbesprechung mit einer Einführung in die Thematik sowie einer Verteilung der Aufgaben findet am 24.10.25 um 14:00 im Raum U2/02.27 statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Philosophie (10 ECTS), Aufbaumodul I und II Philosophie (jeweils 15 ECTS), Bachelorintensivierungsmodul Philosophie (5 ECTS) MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Philosophie (7 ECTS), Mastermodul II Philosophie (7 ECTS), Masterintensivierungsmodul I Philosophie (5 ECTS), Masterintensivierungsmodul II Philosophie (5 ECTS-Punkte).

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Historische Geographie: Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 14. Oktober 2025

ECTS: 5

Als erster Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung einen Überblick über die Entwicklung der Historischen Geographie, das Spezifische historisch-geographischer Fragestellungen und einen Überblick über wichtige Themen und Fragestellungen und ihre Bezüge zu benachbarten Wissenschaften:

A. Einführung

Raum!? Ein kurzer Überblick über gebräuchliche Raumkategorien: Was ist eigentlich Historische Geographie, der Versuch einer disziplinhistorischen Übersicht und Einordnung.

B. Raum als physische Ressource

Raum als Chance: die Natur als „Warenhaus“ Raum als Risiko: Naturrisiken und Naturkatastrophen Energie- und Stoffströme, Historische Humanökologie Das Konzept der Nachhaltigkeit in historisch-geographischer Perspektive.

C. Raum als Faktor menschlicher Gesellschaften

Territorialität: Konflikte um Räume, Kontrolle von Räumen Die Konzepte Nation und Region Prozesse der Zentralisierung und Peripherisierung Globalisierung als Raumrevolution: die Faktoren Kommunikation und Handel Kolonialismus – Postkolonialismus Erinnerungsorte und Erinnerungslandschaften.

D. Menschen und Gesellschaften als räumliche Phänomene

Individuen und soziale Gruppen: soziale Ungleichheit und ihre räumlichen Muster Ethnien und Sprachen: alltagsweltliche Differenzierungen im

diachronen Vergleich Migration als historisch-geographisches Phänomen Religionen und Weltanschauungen als raumzeitliche Phänomene Historische Geographien des Konsums.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003. Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063–1075. Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Sliva, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339–348. Domosh, Mona; Heffernan, Michael; Wuthers, Charles W.J. (Hrsg.), The SAGE Handbook of Historical Geography. London u.a., 2 Bde. 2020. Morrissey, John u.a. (Hrsg.), Key Concepts in Historical Geography. London 2014. Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.

PROF. DR. ANDREAS DIX/PROF. DR. RAINER SCHREG

HS/S Abgegangen, abgewirtschaftet und abgesoffen – Wüstungsprozesse in Archäologie und Historischer Geographie

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 9

Wüstungen als abgegangene Siedlungen und Wirtschaftsflächen sind ein weit verbreitetes Phänomen in den mitteleuropäischen Kulturlandschaften und hier besonders in den Mittelgebirgen. Seit dem 19. Jahrhundert hat die Frage, warum in manchen Regionen und Zeiten gehäuft Wüstungen auftreten, verschiedenste Disziplinen, wie die Historische Geographie, die Siedlungsarchäologie und die Volkskunde/Europäische Ethnologie beschäftigt. Besonders auffällig ist die Häufung von Wüstungen ab der Mitte des 14. Jahrhunderts oder im Zuge des Dreißigjährigen Krieges in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Eine Vielzahl an Begründungen (Pest, Klimawandel, Naturkatastrophen, Fehlsiedlung, Fehdewesen, Städtewachstum) und Theorien, wie die Agrarkrisentheorie, wurden entwickelt, um eine schlüssige Erklärung zu finden. Neuere Forschungen zeigen aber, dass die Frage nach den Ursachen zu einfach gestellt wurde, klare Phasen des Wüstungsgeschehens oft schwer zu fassen sind und die Aufgabe und das Verlassen sehr viel eher als Prozess begriffen werden muss, der von vielen Faktoren gesteuert wurde. Daher muss der Einzelfall betrachtet werden, wenn auch das Forschungsinteresse oft an strukturellen

Entwicklungen oder Themen ausgerichtet ist, wie etwa der Frage nach Schwere und Auswirkungen der spätmittelalterlichen Krise. Vielfach folgen außerdem auf Schrumpfungs- oder Wüstungsphasen auch Phasen der Wiederbesiedlung. Im Seminar nehmen wir einzelne Wüstungen vorrangig aus dem fränkischen Raum als Ausgangspunkt, das Phänomen genauer zu untersuchen. Wir diskutieren unterschiedliche Untersuchungsperspektiven der Archäologie und Historischen Geographie, um die heutige Bedeutung der Wüstungsfrage für die Kulturlandschafts- und Umweltgeschichte und damit im Zusammenhang auch für aktuelle Fragen der Nachhaltigkeitsdebatte zu beleuchten. Angedacht sind zum Seminar auch 2–3 (Halb-)Tagesexkursionen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

HS Literatur und Sprache I – Boethius, Quadrivium und Theologie in der Spätantike

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. Oktober 2025

ECTS: 6

In diesem Seminar, das die kleine, dem „Trost der Philosophie“ gewidmeten Reihe der vorigen Semester ergänzt, beschäftigen wir uns mit Boethius als Übersetzer und Kommentator der antiken Wissenschaft und Philosophie. Im Vordergrund werden aber seine „Theologischen Abhandlungen“ (Opuscula theologica) stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden dringend gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen. Bei Fragen zum Ablauf kontaktieren Sie bitte unsere Sekretärin, Frau Elke Charpin (Elke.Charpin@fau.de).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Livius in Mittelalter und Renaissance

Vorbesprechung: 13.10.2025 14.15–15.45; PSG II R 3.010

ECTS: 6

Die heute gerade im Schulbetrieb so populären römischen Historiker wie Cäsar, Sallustius oder Livius gehörten bis zum 15. Jh. nicht zum festen Bestand des Lektürekannons. Aber punktuell bestand großes Interesse, gerade für Livius, dessen „Annalen“ in einigen bedeutenden Kulturzentren, etwa Bamberg im 11. Jh., eifrig abgeschrieben und gelesen wurden. Das Seminar versucht einen Überblick über die Überlieferung und die Rezeptionsstränge des Livius vom Frühmittelalter bis hin zur Humanistischen Rezeption (Petrarca, Machiavelli) zu vermitteln. Zum Seminar gehören die Vorträge

einer schon im Sommersemester 2025 (26. Juni 2025, Mittellateinische Bibliothek) stattfindenden international besetzten Tagung mit Fachleuten aus Deutschland, Italien, Polen und der Schweiz, deren Besuch aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Petrarca, Afrika

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2025

ECTS: 4

Geplant als ein revolutionäres Meisterwerk, gab Petrarca zu Lebzeiten sein unfertiges Epos „Africa“ nicht aus der Hand. Als die „Africa“ dann aus dem Nachlaß herausgegeben wurde, machte sich schnell Ernüchterung breit. Vergessen wurde sie nie, aber erst für die letzten Jahrzehnte stellt man eine erneute intensivere Auseinandersetzung mit diesem gescheiterten opus magnum Petrarca fest. Im Kurs werden wir Ausschnitte aus allen Büchern der „Africa“ lesen und uns auf diese Weise einem wichtigen Werk des späten 14. Jh. nähern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Ab nach Jerusalem III – Spätmittelalter und Frühe Neuzeit

2std.: Mi. 09.30–11.00; Online-Kurs

Beginn: 20. Oktober 2025

ECTS: 4

Nicht weniger als das Früh- und Hochmittelalter sind das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit von der Sehnsucht nach dem Heiligen Land erfüllt. Nicht nur Adlige, sondern auch Bürger und einfache Leute machten sich auf den Weg und schrieben ihre Erfahrungen auf Latein und in den Volkssprachen auf. Eine Auswahl dieser Texte stellt der Kurs vor, der eine Reihe von Lehrveranstaltungen zu den Pilgerberichten von der Spätantike bis in die Frühe Neuzeit abschließt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme an einem vorigen Teil der Reihe ist jedoch keine Voraussetzung für den Besuch dieses Kurses. Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFAN WEBER

**HS Lateinische Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit –
Jenseitsvisionen im Mittelalter**

2std.: Mo. 12.15–13.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2025

ECTS: 6

Dante Alighieris (+ 1321) „Göttliche Komödie“ ist das berühmteste literarische Werk des Mittelalters, das dem Leser einen Blick ins Jenseits gewährte. Doch schon seit dem Frühmittelalter entstanden Texte, die über befristete Aufenthalte in Himmel und Hölle berichteten und ihr Publikum nicht nur faszinierten, sondern auch belehrten. Hierzu gehört zum Beispiel die phantastische Jenseitsreise des Iren Furseus († 649), die einen breiten Raum in dessen bald nach dem Tod verfaßten Lebensbeschreibung einnimmt und die einen großen Einfluß auf die mittelalterliche Visionsliteratur ausübte. Ein anderer Ire, der weltfrohe und sündhafte Ritter Tnugdalus, bereiste im Jahr 1148 drei Tage und Nächte lang die Unterwelt und das Paradies. Aus seinen Schilderungen formte kurz darauf ein Landsmann in Regensburg die überaus erfolgreiche, weit verbreitete und in viele Sprachen übersetzte „Visio Tnugdali“. Anhand der Texte werden die Teilnehmer der Übung Furseus, Tnugdalus und andere auf ihren Reisen in die Hölle und den Himmel begleiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**PS Einführung in das lateinische Europa –
Einführung in das Mittellatein oder Neulatein**

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete der Mittellateinischen Philologie. Das Proseminar bietet eine Einführung in zwei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der in einer Übung im nächsten Semester behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Moduls in diesem und dem nächsten Semester). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) ergänzt die Einführung in das Mittellatein und Neulatein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**PS Schrift und Kultur – Einführung in das Lesen und
Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen
(Paläographie I)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfasst werden. Der Kurs wendet

sich nicht nur an all diejenigen Mediävistinnen und Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS Das Klassische Erbe – Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik I

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2025

ECTS: 6

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Antike bis in die Frühe Neuzeit sollen Erfahrungen im Umgang mit lateinischer Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen klassischer und nach-klassischer metrischer Dichtung sowie nachklassischer rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte aus verschiedenen Epochen der lateinischen Literatur analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Paläographie und Kodikologie II – Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie): Die Schriften des Hoch- und Spätmittelalters

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 15. Oktober 2025

ECTS: 5

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten hoch- und spätmittelalterlichen Buchschriften von den Spätformen der Karolingischen Minuskel bis zum Aufkommen der Humanistischen

Minuskel. Im Zentrum sollen vor allem die handgeschriebenen Gotischen Schriften (Gotische Minuskel, Gotische Kursive, Bastarda) mit ihren vielfältigen Erscheinungsformen stehen, es wird mit der Schrift der Gutenberg-Bibeln jedoch auch der schriftgeschichtlich revolutionäre, im 15. Jahrhundert erfundene Buchdruck mit auswechselbaren Lettern berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Einführung in das Mittellatein I

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2025

ECTS: 5

In diesem Kurs erwerben die Studierenden ausreichende Kompetenzen, um die lateinische Sprache des Mittelalters samt ihrer Eigenarten verstehen zu können; sie wissen um die Unterschiede zum klassischen Latein, das sie an der Schule gelernt haben; sie können mit den erworbenen Kenntnissen die Mehrzahl der mittelalterlichen, aber auch der spätantiken und frühneuzeitlichen lateinischen Texte, die in den Veranstaltungen der am Master Mittelalter und Frühe Neuzeit beteiligten Fächer – insbesondere der Geschichte – behandelt werden, lesen, verstehen und interpretieren. Die Lehrveranstaltung ist geöffnet für alle an der Mediävistik Interessierten. Sie ist inhaltlich nicht deckungsgleich mit dem Kurs „Einführung in das Mittellatein und Neulatein“, sondern beide Veranstaltungen ergänzen sich (d.h. es ist sinnvoll, beide Veranstaltungen zu belegen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Übersetzung ausgewählter Texte –
Epochen lateinischer Literatur: Die Spätantike**
2std.; Mi. 12.15–13.45; PSG II R 3.010
Beginn: 15. Oktober 2025 ECTS: 4

Der Kurs bietet einen Querschnitt durch die umfangreiche Masse der lateinischen Literatur der Spätantike, indem wichtige Texte und textproduzierende Persönlichkeiten dieser Epoche vorgestellt werden. Ausgewählte repräsentative Beispiele des frühen nachklassischen Lateins, wie die lange Cato d. Ä. zugeschriebenen „Disticha Catonis“ („Dicta Catonis“), des christlichen Lateins, wie die lateinische Bibel oder frühchristliche Martyrerakten, des patristischen Lateins, wie Schriften des Hieronymus (gest. 420) oder des Augustinus (gest. 430), des monastischen Lateins, wie der Mönchsregel des Benedikt von Nursia (gest. 547), oder der spätantiken lateinischen Dichtung, wie Gedichte des Ausonius (gest. 393/394) oder des Venantius Fortunatus (gest. nach 600), werden gemeinsam gelesen und literatur- und sprachwissenschaftlich analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt bis Kursbeginn persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

C Programme und Projekte: Forschung

1. MSCA Doctoral Network „StoryPharm“

„StoryPharm“ Induction Week

PROJEKTLEITUNG: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

Nach dem erfolgreichen Beginn des EU-Horizon-MSCA-Projekts „Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond: Training the New Generation of Researchers in Health Humanities“ („StoryPharm“) im September 2024, konnten in den Folgemonaten bis zum Beginn des Sommersemesters 2025 alle 19 ausgeschriebenen Fellowships besetzt werden. Die Universität Bamberg darf in diesem Zusammenhang Sofia Bazzoni (Kunstgeschichte), Alexandra Lembke (Germanistische Mediävistik), Pablo Crovetto (Mittelalterliche Geschichte) und Giuseppe di Paola (Germanistische Mediävistik) als Stipendiatinnen und Stipendiaten willkommen heißen.

Ein wichtiger Milestone unserer Agenda war das erste Treffen aller Fellows im Kontext der Induction Week, die vom 16. bis 20. Juni 2025 auf Zypern in den Räumlichkeiten der UCY (University of Cyprus) stattfand. Die Induction Week diente dem gegenseitigen Kennenlernen der 19 Fellows und ihrer Betreuer/innen sowie dem wissenschaftlichen und organisatorischen Einstieg der Fellows in das Doctoral Network. Die Woche begann mit einer Begrüßung und einer Vorstellung des Projekts, gefolgt von Einführungen in digitale Tools und einer Bibliotheksführung. Es folgten Fachvorträge und Seminare, etwa zur Verbindung von Literatur und psychischer Gesundheit, zu narrativer Ethik und medizinischer Phänomenologie sowie einem Workshop zu creative writing.

Ab Donnerstag lag der Fokus auf den vier inhaltlichen Arbeitspaketen (Work Packages) des Projekts, nämlich „Healers“, „Sufferers“, „Pharmaka“ und „Medical Medievalism“. Es fanden thematische Diskussionen, die Vorbereitung einer gemeinsamen Bibliografie und Reflexionsrunden zur eigenen Forschung statt. Die Woche endete mit der Fertigstellung

gemeinsamer Positionspapiere, einem Besuch im Archäologischen Museum und einem Stadtrundgang durch Nikosia.

Nach der Induction Week sind in den folgenden Monaten mehrere Intensiv-Seminare an den Partneruniversitäten geplant. An der Universität Lund findet vom 15. bis 19. September 2025 ein Training zur „Critical Discourse Analysis“ statt, bei dem die Fellows sprachliche Analysewerkzeuge und historische Perspektiven auf das Thema „Narrative Healing“ kennenlernen werden. In Salerno folgt vom 21. bis 24. Oktober 2025 ein Treffen unter dem Thema „Narrative and Literary Criticism“ und vom 25. bis 27. November 2025 schließt sich – erneut an der Universität Zypern – das Training zu „Intersectionality, Sexuality and Gender“ an. Vom 22. bis 28. März 2026 wird an der Universität Bamberg eine Spring School zum Thema „Manuscripts, materiality and reception of Healing as cultural heritage“ stattfinden, welche durch Workshops, Museumsbesuche und praxisnahe Einblicke in die aktuelle medizinische und medizinhistorische Forschung ergänzt wird.

Ingrid Bennewitz und Julius Dünninger



Foto privat: von links: Julius Dünninger, Giuseppe Di Paola, Pablo Crovetto, Sofia Bazzoni, Ingrid Bennewitz

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. ANDREAS DIX/PROF. DR. RAINER SCHREG MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023–2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

DR. BETTINA FULL

Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen
Mitglied des DFG-Netzwerks Zeitfugen

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Forschungsprojekt zur Baugeschichte der Veste Coburg
Museumsfinanziert

Dauer: November 2024 bis November 2025, Publikation Ende 2025

Schloss Würting bei Wels/OÖ. Erforschung der Baugeschichte und Forschungen zur Ausstattung von Schloss Würting

Finanzierung durch den Eigentümer und das Bundesdenkmalamt Österreich
Dauer: Herbst 2025 bis Ende 2026

PROF. DR. LORENZ KORN

Untersuchung und Dokumentation von Festungen im Armenischen Hochland vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit

Geldgeber: DFG, Projekt-Nr.: 551745910

Förderzeitraum: 2025-2028

Antragsteller und Projektleiter: Dr. Amin Moradi

Teammitglieder: Sara Dehghani, Dr. Christian Fuchs, Maryam Moeini

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Erschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.)

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 10/2023–09/2026

Projektleitung: Prof. Dr. Norbert Kössinger

Projektmitarbeiterinnen: Dr. des. Pia Schüler, Magdalena Anna Forstner

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Heidelberg

Mitglied im DFG-Netzwerk „Wort – Wirkung – Wunder. Sprache und Macht in der Vormoderne zwischen Religion, Magie und Medizin“

Projektpartner des SFB F 92 „Managing Maximilian. Persona, Politics & Personnel through the Lens of Digital Prosopography“

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Städte- und Siedlungswesen in den Grenzzonen des römischen Reiches

Siedeln in dynamischen Räumen, Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.

DFG-Drittmittelprojekt 2022–2026, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Der Verwaltungspalast in der Colonia Ulpia Traiana – Xanten

Drittmittelprojekt 2023–2025, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Die Grabungsergebnisse von Insula 13 im internationalen Vergleich hinsichtlich der Aussagekraft zur römischen Kultpraxis, Drittmittelprojekt 2024–2025

Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel und der Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

Eine römische Höbenseniedlung bei Aschau im Chiemgau

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstenfeldbruck)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Dr. Veronika Fischer

Limesstudien

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Antike Sozialgeschichte

Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffibeln und spätantike Gürtelbestandteile aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier

Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

PROF. DR. GESINE MIERKE

Koordination des DFG-Netzwerks „Lautsphären des Mittelalters“

2020–2027 zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)

Teilprojekt „Magic, knowledge, holiness, femininity. Women as healers in medieval literature“ im Rahmen des Marie-Skłodowska-Curie Doctoral Network (MSCA Grant) zum Thema „Storytelling as Pharmakon. Late Antique and Medieval Healing Stories and Narrative Medicine“

Laufzeit 2024–2028 (zus. mit Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels, PD Dr. Katharina Schüppel)

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MÖLLENDORF

Die Erfindung der Kathedralen. Sakralbauten des Mittelalters in Frankreich als sozio-kulturelle und politische Projektionsflächen der Moderne

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 03/2022–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Nathalie-Josphine von Möllendorff

PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS DIX MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023–2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten. Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen (DFG, Heisenberg-Programm, Projektnummer 456489762)

Gegenstand des Projekts ist die etwa 20 Objekte umfassende Gruppe goldener, silberner und aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen in Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland aus dem 10. bis 13. Jahrhundert, darunter Hauptwerke wie die Goldene Madonna in Essen (um 980), die silberne Madonna in Walcourt (frühes 11. Jahrhundert) oder die Vierge de Baroilles im Musée du Louvre in Paris (um 1200)

Die Madonnen werden anhand eines neuartigen Forschungsdesigns untersucht, das Materialität und Performativität verbindet und Objekt- sowie Stoffgeschichten in Relation zu Praktiken des Objekthandelns mit mittelalterlichen Objekten setzt. Zu den untersuchten performativen Kontexten gehören der mittelalterliche multisensorische Kirchenraum ebenso wie nachmittelalterliche Inszenierungen der Objekte in Altären, Museen, Wechselausstellungen sowie Living-Religion-Praktiken

Serialität im Mittelalter: Die Thuir-Madonna und ihre Schwestern. Objektskans (Sachbeihilfe der DFG zum Heisenberg-Projekt „Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten“; Projektnummer 456490205)

Außergewöhnlich aufgrund ihrer Materialität ist die etwa zehn Stücke umfassende Gruppe aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen aus dem

frühen 13. Jahrhundert in Frankreich und Spanien (musealisiert und in situ). Bislang existieren keine Objektdaten, die einen vollständigen Vergleich der Gruppe ermöglichen würden. Im Rahmen des Vorhabens sollen Daten erhoben werden, auf deren Basis das Verhältnis der einzelnen Stücke zueinander erstmals detailliert und verlässlich bestimmt werden kann (in Kooperation mit dem KDWT Bamberg)

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die DFG

Laufzeit: 2014 bis 2027

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

Bildungsnetzwerke im Wandel. Tiefenerschließung der Stammbücher der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Fritz Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 2023 bis 2025

wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Christopher Retsch und Susann Kretschmar M.A.

3 Ausstellungen

PROF. DR. ANDREAS HUTH/FLORIAN ABE

BAUSTELLE NÜRNBERG. 550 Jahre Baumeisterbuch des Endres Tucher

Ausstellung am Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg

KURATIERT VON PROF. DR. ANDREAS HUTH (UNIVERSITÄT BAMBERG) UND FLORIAN ABE (TUCHER KULTURSTIFTUNG, NÜRNBERG)

in Kooperation mit der Tucher Kulturstiftung und der Universität Bamberg

Goldsaal, Eröffnung am 3. Dezember 2025

Nürnberg war schon im 15. Jahrhundert eine große Stadt. Zu ihrem Funktionieren trug der vom Rat bestellte „stat paumeister“ bei: Er kümmerte sich um die kommunalen Baustellen, organisierte die Gewerke, beaufsichtigte Forstwirtschaft und Steinbrüche und sicherte die Stadt vor Feuer und Überschwemmungen – ein anspruchsvolles Amt, das es in ähnlicher Form bis heute gibt. Von 1464 bis 1475 schrieb der damalige Baumeister Endres Tucher für seine Nachfolger alles Notwendige in seinem „Baumeisterbuch“ nieder. Die Kabinettausstellung zum 550. Jubiläum dieses besonderen Buches stellt die Quelle, das Amt und dessen Herausforderungen vor – und zeigt, wie aktuell die Aufgaben bis heute sind.

PROF. DR. LORENZ KORN

Neueröffnung des Universitätsmuseums für Islamische Kunst (Bumiller Collection)

Ab Oktober 2025 wird die Bumiller Collection (Universitätsmuseum für Islamische Kunst, Austr. 29/Ecke Hasengasse) in einer neuen Aufstellung wieder für ein allgemeines Publikum geöffnet sein (Di, Mi, Do 9-14 Uhr, Sa und So 10-16 Uhr). Mitglieder der Universität sind zur Feier der Neueröffnung am 26.09.2025 um 18 Uhr herzlich eingeladen.

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Bodo Ebhardt

Ausstellung im Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg (voraussichtlich Spätsommer 2026)

Dürer und die Burgen

Ausstellung im Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg. (Ausstellung im Frühsommer 2028, mehrjährige Vorbereitung)

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Meine Feder soll ein Flügel sein

Jean Paul und seine literarischen Netzwerke

Staatsbibliothek Bamberg, 22.9. bis 13.12.2025



Abbildung: Meine Feder soll heute ein Flügel sein. Jean Paul. Farbstiftzeichnung von Stephan Klenner Otto, 2025 | Staatsbibliothek Bamberg, I T 83c/19 (Foto: Gerald Raab)

Anlässlich des 200. Todestags des oberfränkischen Autors Jean Paul zeigt die Staatsbibliothek Bamberg vom 22. September bis 13. Dezember 2025 die Ausstellung „Meine Feder soll ein Flügel sein“. Im Mittelpunkt der Schau stehen Jean Pauls literarische Netzwerke sowie seine Freundschaft mit Emanuel Osmund. Eine parallel in der Landesbibliothek Coburg ausgerichtete Ausstellung setzt eigene Akzente.

Als Johann Paul Friedrich Richter 1825 in Bayreuth starb, hatte er tausende von Textseiten niedergeschrieben. Mit seinem Roman „Hesperus oder 45 Hundstposttage“ war er 1795 berühmt geworden. Seine Werke veröffentlichte der 1763 in Wunsiedel geborene Autor aus Bewunderung

für den französischen Aufklärer Jean-Jacques Rousseau unter dem Namen Jean Paul.

In der Bamberger Ausstellung stehen ausgewählte Briefe im Mittelpunkt, die Jean Paul an den jüdischen Handelsherrn Emanuel Osmund (1766–1842) richtete. Die Staatsbibliothek bewahrt die größte Sammlung von Brief-Autographen Jean Pauls – mehr als 1.000 Briefe und Billets, eine Dauerleihgabe der Oberfrankenstiftung. Die Schriftstücke geben Einblick in die enge Beziehung der beiden Briefpartner: Osmund vermittelte Jean Paul Kenntnisse über das Judentum und unterstützte den Dichter im Alltag, auch durch die Lieferung von Schreibfedern und von Bier, das Jean Paul zur Anregung des Gedankenflusses brauchte.

Der jahrzehntelange Austausch der beiden Freunde wird in einen größeren Rahmen eingebettet. Graphiken und Erstausgaben seiner Werke illustrieren Jean Pauls Entwicklung zum Erfolgsautor. Aufmerksamkeit gilt auch Jean Pauls Kontakten zur Bamberger Literaturszene. Moderne illustrierte Ausgaben und Künstlergraphiken erschließen heutigen Leserinnen und Lesern neue Zugänge zu Jean Pauls bildgewaltigen Erzählungen.

Unsicherheit herrscht zuweilen bei der Aussprache des Dichternamens: „Jean“ wird französisch ausgesprochen, „Paul“ hingegen deutsch. Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation. Zudem wird ein Begleitprogramm geboten mit öffentlichen Führungen, Vorträgen, Kunstsnacks, Kalligraphie-Workshops, Liederabend und Lesung. Die Kalligraphie-Workshops und private Führungen bedürfen einer Anmeldung. Alle übrigen Veranstaltungen können spontan besucht werden. Gebühren fallen nur für die Workshops an.

Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Geschlossen: 3.10.2025, 4.10.2025, 1.11.2025

Eintritt, Führungen, Vorträge, Liederabend und Lesung sind kostenfrei!

Vernissage

Sonntag, 21. September 2025, 11.00 Uhr

Jean Paul – Emanuel Osmund. Eine Freundschaft im Zeichen der Literatur
Prof. Dr. Helmut Pfothenhauer (Würzburg)

Begleitpublikation

„Meine Feder soll ein Flügel sein“. Jean Paul und seine literarischen Netzwerke.

Hrsg. von Helmut Pfothenhauer, Sascha Salatowsky und Bettina Wagner.

Würzburg: Königshausen & Neumann, 2025. ISBN 978-3-8260-9351-7.
30,00 Euro

Öffentliche Führungen

Jeden Montag, 17.00 Uhr

Sonderführungen für Gruppen

Nach Terminvereinbarung: Telefon 0951 95503-101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

Präsenz-Vortrag in der Volkshochschule Bamberg Stadt

Dienstag, 7. Oktober 2025, 19.00 Uhr

Jean Paul und die Bilder

Dr. Frank Piontek (Bayreuth)

Kunstsnacks

Mittwoch, 8. Oktober 2025, 12:30 Uhr

Dr. Stefan Knoch

Mittwoch, 5. November 2025, 12:30 Uhr

Prof. Dr. Bettina Wagner

Kalligraphie-Workshops mit Martit Budschigk

Kurs 1 (Kursnummer 6030, 30,75 Euro)

Donnerstag, 9. Oktober 2025, und Donnerstag, 16. Oktober 2025

jeweils 15.00 bis 17.30 Uhr

Ort: Staatsbibliothek Bamberg, Seminarraum

Kurs 2 (Kursnummer 6031, 30,75 Euro)

Samstag, 11. Oktober 2025, und Samstag, 18. Oktober 2025

jeweils 10.00 bis 12.30 Uhr

Ort: Staatsbibliothek Bamberg, Seminarraum

Kurs 3 (Kursnummer 6032, 43,01 Euro)

Samstag, 15. November 2025

10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Volkshochschule Bamberg Stadt, Raum 203

Liederabend in der Volkshochschule Bamberg Stadt

Samstag, 11. Oktober 2025, 19.00 Uhr

„Wie lieb du mir im Herzen bist“. Moderierter Liederabend mit Vertonungen von Gedichten Jean Pauls und einiger Zeitgenossen Prof. Christian Hilz (Bariton; Basel), Prof. Christoph Hammer (Klavier; Augsburg)

Lesung im Lesesaal

Samstag, 25. Oktober 2025, 19:00 Uhr

Von geprägten Rezensenten und lästigen Schulfreunden – seltsam Unterhaltsames von Jean Paul und E.T.A. Hoffmann
Andreas Ulich

Online-Vortrag über Zoom

Dienstag, 11. November 2025, 19:00 Uhr

Schreibprozesse in Jean Pauls Briefen

Prof. Dr. Martina Wernli (Berlin)

bsb.bayern/sbbvortrag (Meeting-Kenncode: SBB#25)

Kuratorin

Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg)

Kontakt

Prof. Dr. Bettina Wagner

Bibliotheksdirektorin

Telefon: 0951 95503-112

bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de

Agnes Brandner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0951 95503-121

agnes.brandner@staatsbibliothek-bamberg.de

Über die Staatsbibliothek Bamberg

Die Staatsbibliothek Bamberg ist Regionalbibliothek für Oberfranken und eine der großen Gedächtnisinstitutionen in Bayern. Gegründet während der Säkularisation 1803, vereinigt sie die Büchersammlungen der aufgehobenen Stifte und Klöster des Hochstifts Bamberg und der älteren Bamberger Universität. Die Bibliothek bewahrt mehr als eine halbe Million Bände und wird laufend um aktuelle regional- und geisteswissenschaftliche Literatur erweitert. Sie steht der Öffentlichkeit kostenlos für Studium, Forschung, Arbeit und Bildung zur Verfügung. Die Aufnahme dreier Bücher in das UNESCO-Dokumentenerbe „Memory of the World“ unterstreicht die internationale Bedeutung der rund 1000 mittelalterlichen Handschriften. 165 dieser Bände gehen auf die Bistumsgründung durch Kaiser Heinrich II. († 1024) zurück. Die Handschriften, die 3600 Wiegendrucke des 15. Jahrhunderts und die umfangreiche Graphiksammlung werden schrittweise wissenschaftlich erschlossen sowie digitalisiert. Viele davon sind bereits weltweit auf www.bamberger-schaetze.de frei zugänglich.

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Ringvorlesung

Mittelalter und kulturelle Bildung – Perspektiven gestern, heute, morgen

Bamberg, 28. April –21. Juli 2025

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM REFERAT KULTUR UND BILDUNG,
DR. ADRIANNA HLUKHOVYCH

montags, ab 19.00 Uhr, U2/00.25

Im Sommersemester wurde unter der Leitung von Dr. Detlef Goller und in Kooperation mit dem Referat Kultur und Bildung eine interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema „Mittelalter und Kulturelle Bildung“ veranstaltet. Die Vortragsreihe näherte sich dem Thema in doppelter Perspektive: Einerseits wurde untersucht, wie kulturelle Bildung im Mittelalter vermittelt wurde und welche gesellschaftlichen Funktionen sie erfüllte – mit einem weiten Blick über das mittelalterliche Europa hinweg bis hin zur besonderen Rolle Bambergs mit seiner Domschule, dem Kloster Michaelsberg und dem Werk Hugos von Trimberg.

Andererseits wurde der Frage nachgegangen, welche Relevanz das Mittelalter für heutige und zukünftige Konzepte kultureller Bildung besitzt. In diesem Zusammenhang wurden aktuelle Projekte vorgestellt, die das Mittelalter als Bildungsressource neu erschließen. Ein besonderes Highlight war die erstmals im Rahmen einer Ringvorlesung durchgeführte Podiumsdiskussion zum Thema „Das Mittelalter in der aktuellen kulturellen Bildung“. Auf dem Podium diskutierten Dr. Tilmann Spreckelsen (Frankfurter Allgemeine Zeitung), Volker Gallé (Autor und ehemaliger Kulturkoordinator der Stadt Worms) sowie Dr. Ulrich Steckelberg (Seminarlehrer für Geschichte am

E.T.A.-Hofmann-Gymnasium Bamberg) über Chancen, Herausforderungen und Potenziale des Mittelalters im heutigen Bildungskontext.

Folgende Referentinnen und Referenten haben vorgetragen: Prof. Dr. Annette Scheunpflug (Bamberg): Kulturelle Bildung – Facetten aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive, Mats Pfeifer (Bamberg): „Reconquista“ und „Convivencia“. Rezeption und Vermittlung des „spanischen Mittelalters“ zwischen Vereinnahmung und Idealisierung, Prof. Dr. Christian Schäfer (Bamberg): Wie lief eine (Philosophie-)Vorlesung im Mittelalter ab? Und was davon wurde über die Universitäten hinaus relevant?, Dr. Detlef Goller (Bamberg): Mittelalter macht Schule. Gestern, Heute, Morgen, Prof. Dr. Kai Nonnenmacher (Bamberg): Popularisierung in der Volkssprache an italienischen und französischen Beispielen, Prof. Dr. Andreas Huth (Bamberg): Mittel: Alterisierung. Ausstellungen vormoderner europäischer Kunstobjekte als Inszenierungen des Fernen und Fremden, Prof. Dr. Tino Lindner (Bamberg): Religiöse Zeugnisse im öffentlichen Raum erschließen. „Religious Landscaping“ als Beitrag zu kultureller Teilhabe, Prof. Dr. Bettina Wagner (Staatsbibliothek Bamberg): Medienwandel auf dem Michelsberg. Bibliothek u. Buchdruck im späten 15. Jahrhundert, PD Dr. Luitgard Löw (Bamberg): „Die Erde brach, und die Berge fielen“. Die Archäologie und das Germanenbild zwischen Wissenschaft, Ideologie und Zeitgeist, Dr. Birgit Kastner (Hauptabteilung Kunst und Kultur des Erzbistums Bamberg): Die Bamberger Domschule als wichtige Ausbildungsstätte in karolingisch-ottonischer Tradition, Prof. Dr. Norbert Kössinger (Bamberg): Kulturelle Bildung im mittelalterlichen Bamberg: Das Beispiel Hugo von Trimberg.

Die Vorträge der Ringvorlesung werden in einem Sammelband in der Reihe Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien/Vorträge und Vorlesungen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Detlef Goller

1.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar: Musik und Tanz im Mittelalter

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45; Am Kranen 10, Raum KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)

Im Sommersemester wurde auf Vorschlag der Studierenden das mediävistische Seminar zum Thema „Musik und Tanz im Mittelalter“ abgehalten. Unter den Mitgliedern des ZeMas fanden sich ausgewiesene Expertinnen und Experten vor Ort, um das Seminar zu gestalten. Neun Sitzungen aus den unterschiedlichen Disziplinen sowie eine Exkursion zum internationalen Musikfestival „montalbâne“ wurden entsprechend angeboten. In den Seminarsitzungen wurden musiktheoretische Fragestellungen ebenso behandelt wie die Überlieferung musikalischer Aufzeichnungen oder Aspekte der Aufführungspraxis, auch im Hinblick auf die Rezeption im Hier und Jetzt. Dabei wurde nicht nur über Gedichte gesprochen, sondern auch gesungen sowie das ein oder andere Instrument sowie Rekonstruktionen von Liedern für einen besseren Eindruck vorgespielt. Ein besonderes Highlight stellte die Praxissitzung mit Mareike Greb dar, die nach einer theoretischen Einführung in die Ursprünge der überlieferten Tanzschritte mit den Studierenden einige Tänze ausprobierte.

Im Rahmen der Exkursion nach Freyburg an der Unstrut besuchten zehn Studierende zusammen mit den beiden Organisatoren, Dr. Detlef Goller und Mats Pfeifer, am 21. Juni 2025 zwei Konzerte. Zunächst präsentierte die internationale Gruppe „Sequentia“ das Nachmittagskonzert. Das vierköpfige Ensemble erarbeitet unter der Leitung Benjamin Bagbys westeuropäische Vokal- und Instrumentalmusik aus der Zeit vor 1300 mit wechselndem Programm. Für das Programm „Musen der Sphären“ wurden neben dem Gesang die Traversflöten, die Cithara sowie die Harfe besetzt. Die aufgeführten Stücke orientierten sich an Kompositionen nach Art der Ars Musica aus deutschen Kloster- und Domschulen, die mitunter auf deutschen und lateinischen Texten basieren, die bis in die Spätantike zurückreichen.

Der Fokus des Abendkonzertes des Ensembles „La Morra“ lag dagegen besonders auf spätmittelalterlicher Musik, das aufgeführte Programm „Krasne Barszo“ bediente sich war ausschließlich lateinischer Texte. Der Musik lagen Vokal- und Instrumentalpolyphonien aus dem mittelalterlichen Krakau zugrunde, die Bezug auf zwei um 1440 entstandene Handschriften nahmen. Einen wesentlichen Beitrag zu diesen Textzeugen leistet vermutlich der Komponist Mikolaj Radomski, der auch Zugang zum Königshof Krakaus hatte. Vorgetragen wurde die Musik in der Besetzung Gesang, Clavicimbalum, Organetto, Blockflöten, Plektum-Laute und Fidel. Die ehemaligen Kastratenstimmen übernahm ein Countertenor.

Die Nachbesprechung der Konzerte erfolgte via Zoom gemeinsam mit Jörg Peukert, dem Museumsdirektor der Neuenburg, auf der ein Teil des Festivals stattfand. Unser Dank gilt ihm und seinem Team des Festivals, die uns unseren Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen.



Wiebke Knopp



Fotos: privat

1.3 Sprachen des Mittelalters

Das Altkatalanische

ORGANISATION: PD DR. ALEXANDRU ANCA

Im Sommersemester 2025 wurde im Rahmen des mediävistischen Seminars „Sprachen des Mittelalters“ das Altkatalanische angeboten.

Es handelt sich hierbei um eine der frühesten romanischen Sprachen, von der vollständige Überlieferungen aus dem 11. Jahrhundert existieren. Die Sprache ermöglicht den Zugang zu Hunderttausenden von Urkunden, die in den Archiven der Krone von Aragón aufbewahrt werden, sowie zu zahlreichen literarischen Werken.

Das Seminar folgte einem bewährten Modell und war daher in drei Blöcke unterteilt. Der erste Teil umfasste eine kurze Einführung in die Sprach- und Literaturgeschichte des Katalanischen. Ergänzend wurden die Genese sowie die frühesten mittelalterlichen Belege in Grundzügen skizziert. Darüber hinaus wurden die historiographische Produktion, die ersten königlichen „Autobiografien“ in der ersten Person, verfasst von Jakob I. im 13. und von Peter IV. im 14. Jahrhundert, sowie die für die Philosophie und Mystik des Mittelalters bedeutenden Werke Ramon Llulls aus dem 13. Jahrhundert kurz erwähnt.

Ferner wurde ein Überblick über die gängigen Werkzeuge, wie etwa Wörterbücher, gegeben.

Unter Berücksichtigung der zeitlichen Umstände wurde die Grammatik nur knapp behandelt. Zur Veranschaulichung wurden dabei stets Beispiele aus historischen Texten herangezogen. Das Verb und das Pronomen wurden etwas ausführlicher erklärt.

Bereits in der ersten Sitzung wagten wir uns an die erste Lektüre von Originaltexten. Hierbei handelte es sich um die oben genannten historiographischen Texte, wobei auch vereinzelt private königliche Korrespondenz einbezogen wurde. Dies erfolgte vor allem in den beiden anderen Blockteilen.

Alle Texte wurden im Vorfeld mitsamt sämtlicher Vokabeln zur Verfügung gestellt. Die Vokabeln enthielten eine vollständige morphologische Analyse sowie die deutsche Grundbedeutung des Wortes. Gegebenenfalls wurde auch

die lateinische Etymologie der Wörter angegeben, um mehr Anhaltspunkte zu bereits bekannten Sprachen zu bieten.

Dies erleichterte nicht nur die Lektüre der längeren Textstücke, sondern diente auch der stetigen Wiederholung der Grammatik. Probleme der Syntax wurden direkt erklärt und gemeinsam diskutiert.

Diese Methode erwies sich als fruchtbar. Im dritten Block konnte das wiederkehrende Vokabular (Konjunktionen, Präpositionen, Adverbien) ohne Weiteres richtig identifiziert werden. Zudem konnten die Zeitformen und Modi meist richtig identifiziert werden, ohne dass das ausführlich morphologisch analysierte Vokabular dafür herangezogen werden musste.

Alle Studierenden beteiligten sich rege an der Lektüre und den Diskussionen und absolvierten das Seminar bzw. die Prüfung erfolgreich.

Alexandru Anca

1.4 Symposium

Der Bamberger Dom, der Eichstätter Dom und Walter Sage

ORGANISATION: PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. NELO LOHWASSER/
ANDREA BISCHOF, M.A:

Bamberg, 11.–12. April 2025; Am Kranen 12, KR12/02.01

Das Symposium befasste sich mit dem aktuellen Forschungsstand des vorromanischen bis hochmittelalterlichen Kathedralbaus in Mitteleuropa. Diese Epochen sind von vielen Neuerungen geprägt, die sich vor allem in Bodendenkmälern abzeichnen. Ein Problem ist dabei stets die Rekonstruktion der ehemaligen Baugestalt, insbesondere die der älteren Kirchen der Jahrhunderte vor und bis um 1000, die nur mit Hilfe vieler Einzelhinweise der wenigen noch im Aufgehenden erhaltenen Sakralbauten zu erschließen ist. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten verfügten über besondere Detailkenntnisse in diesem Bereich.

Den thematischen Schwerpunkt bildeten der Bamberger und der Eichstätter Dom, die Prof. Dr. Walter Sage, der erste Inhaber des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Bamberg, archäologisch untersuchte. Eine Auswertung dieser umfangreich dokumentierten Ausgrabungen konnte er neben seiner universitären Tätigkeit nicht mehr vornehmen.

Kernthema des ersten Tages waren die Ausgrabungen im Bamberger Dom, die im Rahmen eines im Abschluss begriffenen DFG-Projekts ausgewertet werden (Dr. Nelo Lohwasser). Am zweiten Tag stand der Eichstätter Dom im Fokus, dessen Ausgrabungen als Promotion bearbeitet werden (Andrea Bischof M.A.). Die Referentinnen legten dem eingeladenen Fachpublikum ihre vorläufigen Ergebnisse vor und erhielten von den Teilnehmern wichtige Hinweise und Impulse für die Fertigstellung bzw. Weiterbearbeitung, auch während der Kaffeepausen und beim gemeinsamen Abendessen.

Als Referentinnen und Referenten eingeladen waren neben den Bamberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Prof. Dr. Rainer Schreg (Lehrstuhl AMaNz) und Dr. Birgit Kastner (Erzbistum Bamberg) bedeutende Wissenschaftler und Experten des Faches, etwa Prof. Dr. Matthias Untermann (Heidelberg) und Prof. Dr. Carola Jäggi (Zürich) sowie Protagonistinnen und Protagonisten aktueller Bearbeitungen wie Dr. Lena

Schulten/Dr. Sandra Krizst (Thema Magdeburg), Marlene Kleiner M.A. (Thema Reichenau), Dr. Guido Faccani (Thema Mainz), Dr. Hildegard Sahler (BLfD, Thema Augsburg), PD Dr. Donat Wehner (Thema Quedlinburg, St. Servatii), dazu Bearbeiterinnen bereits abgeschlossener Auswertungen, Dr. Nelly Wintergerst (Thema Niedermünster Regensburg) und Dr. Sveva Gai (Paderborn). Prof. Dr. Walter Sage war durch Vorträge seiner ehemaligen Studierenden, Dr. Jochen Haberstroh (BLfD) und PD Dr. Hans Losert (AMaNz), präsent.

Nelo Lohwasser

1.5 Literarisches Mittelaltergespräch

Bestsellerautor an der Uni Bamberg: Jean-Luc Bannalec beim Literarischen Mittelaltergespräch

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

BAMBERG, 1. JULI 2025

Im Rahmen der vom Zentrum für Mittelalterstudien und des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) zusammen organisierten literarischen Mittelaltergespräche kam im Juli 2025 mit dem unter dem Pseudonym Jean-Luc Bannalec schreibenden Autor Jörg Bong einer der wohl bekanntesten deutschen Regionalkrimiautoren an unsere Bamberger Universität. Vor etwa 50 Zuhörerinnen und Zuhörern, die trotz der Hitze in die U5 gekommen waren, gab Jean-Luc Bannalec intime Einblicke in seinen Werdegang, seine Arbeitsweise und vor allem auch in seine Verarbeitung des Artusmythos im Band „Bretonische Geheimnisse“. Dafür betrieb er selbst intensive Recherchen, die wie für alle Bände zunächst mit einer Suche nach einem Ort bzw. auch einer damit verbundenen Atmosphäre begannen. Der im Band dicht beschriebene Wald von Brocéliande und die damit verknüpften Artusmythen wurden dann zu einem Kriminalroman innerhalb einer interdisziplinären Forschergruppe verarbeitet. Dafür konnte der Autor auf eine real existierende Infrastruktur zurückgreifen, die sich vor Ort mit Regionalstolz um die touristische und auch wissenschaftliche Vermittlung der „alten maeren“ bemüht.

Anschließend hatten die Zuschauer die Möglichkeit, sich Bücher vom Autor signieren zu lassen und weitere Fragen zu stellen.

Detlef Goller



Fotos: privat

1.6 Internationale Tagung in Leeds

Leeds, 7.–10. Juli 2025

ORGANISATION: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

Es bedurfte nicht viel, um vier Leute für eine Session der BaGraMS auf dem IMC in Leeds zu begeistern. Also flogen Leah Löslein, Mats Pfeifer, Maximilian Hubert und Alexander Pelz am Samstag, den 05. Juli 2025, nach Leeds. Der internationale Kongress begann für uns am Montag um 11.15–12.45 mit unserer Session „Worlds of Strife: Conducting, Resolving, and Preventing Conflicts throughout the Middle Ages“, moderiert von Mats Pfeifer. Zunächst referierte Maximilian Hubert über „The Drowning of Dattus: Executing a Traitor in 11th-Century Byzantine Italy“, dann sprach Leah Löslein über „Preventing a Conflict: The Wax Seal and Charta of Amalrich Barlais, 1269“ und Alexander Pelz bildete den Abschluss mit seinem Vortrag über „Submit to a Territorial Lord? Never!: The Lawsuits of Hans of Feilitzsch before the Imperial Chamber Court, 1527–1554“. Insgesamt umspannten unsere Vorträge somit das 11. bis 16. Jahrhundert und bildeten einen kleinen Einblick in die Promotionsvorhaben innerhalb der BaGraMS. Mats Pfeifer hielt seinen Vortrag über „Tolerance of Ambiguity and Context-Dependent Depictions of the Enemy in Christian-Islamic Relations in 11th-Century Iberia“ in der Session der Arbeitsgemeinschaft Ibero-Mediävistik am Mittwoch. Abgesehen von unseren eigenen Session besuchten wir eine Vielzahl weiterer interessanter, spannender und auch unterhaltsamer Vorträge, darunter die zweite Session des ZeMas „Learning in and about the Middle Ages: Between Theory and Practice“ mit Vorträgen von Prof. Dr. Stefan Breitling, Gerlinde Gangl und Prof. Dr. Klaus van Eickels, moderiert von Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz, die zusammen mit Prof. Dr. Stavroula Constantinou (Universität Zypern) zudem eine Session des EU MSCA Doctoral Network „StoryPharm“ organisierte. Fachliche Interessen wurden genauso bedient wie persönliche und auch die Vernetzung mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachbereiche kam nicht zu kurz. So waren die Pausen und die Abende häufig erfüllt von interessanten Gesprächen, hilfreichen und wertvollen Bekanntschaften sowie lehrreichen Erfahrungen. Abseits des Kongresses rundeten ein Besuch Yorks mit seiner Kathedrale, ein Trip zum Herrenhaus Harewood sowie die Erkundung der Stadt Leeds und des weitläufigen Campus unseren Aufenthalt ab. Insgesamt war der IMC für alle

Beteiligten eine lehrreiche Erfahrung, brachte die persönliche Vernetzung mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gut voran und wird sicherlich unvergesslich bleiben.

Alexander Pelz



Foto: privat

1.7 „Work in Progress“ Tag für die Doktoranden der BaGraMS

ORGANISATION: JULIUS DÜNNINGER/MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, 15. Mai 2025

Am 15. Mai 2025 fand im Rahmen des Sommersemesters der Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) unter dem Titel „Work in Progress“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von Mats Pfeifer und Julius Dünninger in Kooperation mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZeMas) der Universität Bamberg. Der Tag bot Promovierenden ein Forum, um ihre laufenden Forschungsprojekte zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Das Vormittagsprogramm begann mit einem Vortrag von Alexander Pelz, der sich der Erschließung des Vogtlandes bis 1200 sowie den politischen Dynamiken des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit anhand ausgewählter Familien widmete. Rebecca Mahr beleuchtete den Umgang mit geweihten Straftätern und die Praxis der Degradierung von Priestern im mittelalterlichen Lateineuropa. Mit einem sprachwissenschaftlichen Thema schloss sich Lina Weigelt an, die die Wortbildungsmechanismen des althochdeutschen Suffixes {-ē} untersuchte. Nach einer kurzen Kaffeepause sprach Mats Pfeifer über christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum zwischen 900 und 1100 – mit Fokus auf Deutungsmuster wie Kreuzzug, Reconquista und Heiliger Krieg. Anschließend stellte Leah Löslein ihre Forschung zu Ehegattensiegeln im Heiligen Land vor, bevor Maximilian Hubert Fragen zur Kriegsgefangenschaft im Mittelalter unter dem Titel „To kill or not to kill“ thematisierte.

Nach der Mittagspause analysierte Julius Dünninger die Rolle Vergils als transtextueller Figur in volkssprachlichen Texten des Mittelalters. Im Anschluss präsentierte Viviane Diederich ein praxisnahes Projekt zur Stadtarchäologie und deren Vermittlung an die Öffentlichkeit. Lauri Heinonen widmete sich in seinem wirtschaftshistorisch ausgerichteten Beitrag dem frühneuzeitlichen Rheintransport anhand von Zolldaten aus Schenkenschans (1630–1810). Den Abschluss der Vorträge bildete Leonhard Salzer mit seiner Untersuchung zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Kurie St. Philippus und Jakobus auf dem Bamberger Domberg.

Die Veranstaltung endete mit einer Abschlussdiskussion, in der die Beiträge nochmals aufgegriffen und gemeinsam reflektiert wurden. Der Tag bot eine lebendige Plattform für den interdisziplinären Austausch im Bereich der Mittelalterstudien und unterstrich die Bandbreite und Relevanz aktueller Promotionsprojekte an der Universität Bamberg.

Julius Dünninger

1.8 Internationale Tagung in Lleida

Am nunmehr 13. International Medieval Meeting in Lleida vom 3. bis 6. Juni 2025 war das ZeMas stark vertreten. Drei Doktoranden der BaGraMS vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und der Professur für Historische Grundwissenschaften präsentierten dabei vor einem renommierten internationalen Fachpublikum Einblicke in ihre Doktorarbeiten in zwei Panels.

Mats Pfeifer deckte in seinem Beitrag „The Whole World in Barbastro? International Participants at the Conquest of Barbastro“ auf, dass eine grundlegende Prüfung der Forschungslage essenzieller denn je ist, um lange als feststehende geltende Aussagen neu zu bewerten. Leah Löslein („A Spaniard in the Holy Land: García Álvarez“) berichtete über den seltenen Fall eines Spaniers im Heiligen Land und schlug eine neue Identifikation der Burgen auf dem Siegel des Herrn von Haifa vor. Maximilian Hubert („Release the Prisoners! The Use of Captives in (Psychological) Warfare during Muslim-Christian Conflicts“) rundete dies mit einer kurzen Studie zur psychologischen Kriegsführung bei Belagerungen durch den Einsatz von Köpfen getöteter Feinde als Katapultmunition ab.

Zudem vervollständigte PD Dr. Alexandru Anca (Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte; „Negotiating Loyalty. Multiple Allegiances and Royal Authority in the Crown of Aragon“) das vierköpfige Team der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, deren zahlen- und inhaltsmäßig starkes Erscheinen IMM-Veranstalter Prof. Dr. Flocel Sabaté große Anerkennung zollte.

Maximilian Hubert



Fotos: privat

1.9 Mediävistische Exkursionen

Exkursion in den Harz

ORGANISATION: DR. NELO LOHWASSER/ALEXANDER PELZ, M.A.

23.–28. März 2025

Die große Exkursion in den Harz baute thematisch auf das Mediävistische Seminar „Der Harz im Mittelalter“ im Sommersemester 2024 auf und fand in Zusammenarbeit mit dem AMANZ-Studiengang statt. Das Harzvorland war wegen seiner fruchtbaren Böden, der Harz selbst wegen seiner reichen Bodenschätze schon immer ein begehrtes Siedlungsgebiet. Ab dem 10. Jahrhundert entstanden um den Harz viele prosperierende Städte (Goslar, Wernigerode, Halberstadt, UNESCO-Welterbe Quedlinburg, Osterode, Nordhausen), deren Kirchen, Klöster und Wohnhäuser sehr gut erhalten sind. Sie zeugen von einer reichen mittelalterlichen Kulturlandschaft, die in dieser Dichte in Mitteleuropa einzigartig ist. Der Weg führte von Bamberg über das UNESCO-Welterbe Kloster Walkenried und Bad Gandersheim nach Goslar, wo sich die Unterkunft für die ersten beiden Nächte befand, während sich die zweite Exkursionshälfte in der Region um Wernigerode abspielte. In besonderer Weise bot das Harzvorland die Möglichkeit des Studiums des ottonischen Kirchenbaus und seiner Entwicklung. Neben zahlreichen Kirchen wie der Neuwerkkirche in Goslar und dem Dom zu Halberstadt, der ein einzigartiges Beispiel für das Miteinander von Katholizismus und Protestantismus bot, wurden auch die ehemaligen Klöster Wendhusen und Memleben, das Damenstift in Gernrode sowie St. Servatii und St. Wiperti in Quedlinburg besucht. Eng mit letzteren beiden verbunden sind die deutschen Könige. Der Bergbau und vor allem die Silberminen des Harzes lieferten dem ansässigen Adel und Hochadel und nicht zuletzt den Ottonen und auch den Welfen in Braunschweig die Grundlage für ihren politischen Aufschwung. Zu diesem Thema wurde das UNESCO-Welterbe Rammelsberg besucht.

Vertieft wurde das Erlebnis des mittelalterlichen Charakters der Region schließlich noch durch den Besuch einiger Museen und Freilandmuseen, etwa des Domschatzes zu Halberstadt und der Pfalz Tilleda. Zu manchen Exkursionszielen gab es Führungen vor Ort. Die Exkursionsteilnehmer bereiteten zu einigen Themen aber auch Kurzreferate vor und informierten die Gruppe über digital geteilte bebilderte Handouts.

Alexander Pelz



Foto: privat

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 476, 17. Juli 2025

JULIAN DECKER, M.A. (IN TERRA VERITAS GMBH, BAMBERG)
Archäologie einer menschlichen Katastrophe – Der Pestfriedhof von St.
Johannis in Nürnberg

Gastvortrag Nr. 475, 01. Juli 2025

PROF. DR. BRIGITTE BURRICHTER (WÜRZBURG)
Camilla – die extravagante Königin

Gastvortrag Nr. 474, 17. Juni 2025

VALERIE PALMOWSKI, M.A. (UNIVERSITÄT BONN)
Kontinuität im Wandel im Raum Inden-Pier zwischen Spätantike und
Frühmittelalter

Gastvortrag Nr. 473, 28. Mai 2025

DR. SONJA EMMERLING (UNIVERSITÄT REGENSBURG)
Erecs Scham und Kriemhilds Zorn. Emotionalität als Performanz von
Identität in der Literatur des Mittelalters

Gastvortrag Nr. 472, 26. Mai 2025

PROF. DR. CHRISTOPH FASBENDER (TU CHEMNITZ)
Die Heidelberger Kleinepikhandschrift, ihre engsten Verwandten und die
regionale (fränkische) Literaturgeschichte

Gastvortrag Nr. 471, 21. Mai 2025

HENRIKE HAUG (KÖLN)
Email. Ein schöner Stein?

Gastvortrag Nr. 470, 14. Mai 2025

DR. ANNA CZARNOWUS (UNIVERSITY OF SILESIA)
Medieval laughter from the perspective of the history of emotions

Gastvortrag Nr. 469, 05. Mai 2025

DR. TILMAN SPRECKELSEN (FAZ), VOLKER GALLÉ (EHM.
KULTURKOORDINATOR WORMS) UND DR. ULRICH STECKELBERG (E.T.A.-
HOFFMANN-GYMNASIUM)
Podiumsdiskussion: Mittelalter – Bildung – Kultur

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Sven Forstreuter, B.A.: Traditionelles Erbe oder neue Wege? Die Architektur in Nigde während der Beylik-Zeit im Spannungsfeld zwischen lokalen Traditionen und europäischen Einflüssen (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Hans Ibel, B.A.: „Der Streit von Mühldorf“: Anmerkungen zu einem Framing der mittelalterlichen Erzählung im Kontext der Mitüberlieferung (Prof. Dr. Gesine Mierke)

Veronica Niklaus, B.A.: „Schönste, liebe deinen Diener, sonst wird er ein Kapuziner“ – neuzeitliche Hausfunde aus dem Gebäude Gerbergasse 6 in Bischofszell (Kt. Thurgau) (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Rukhsora Niyazova, B.A.: English Neologisms in the 16th and 21st Centuries: Sample Comparison and OED Analysis David Gutschmied, Recent Developments in the Tok Pisin lexicon – language change, language shift, or decreolization? (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Patrick David Täuber, B.A.: Das jüngere Hildebrandslied. Eine Untersuchung zu Überlieferung und Varianz (Prof. Dr. Norbert Kössinger)

3.2 Bachelorarbeiten

Hazem Attia: Mittelalterarchäologisches Beutegut in der Sowjetunion (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Alfons Roppelt: Zieglerware – ein Überblick (Prof. Dr. Rainer Schreg)

3.3 Zulassungsarbeiten

Lea Wunderlich (LA Gymnasium): Mit Wigalois auf âventiure im gymnasialen Deutschunterricht der Klasse 7 (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

mit Ute Engel, und Anna Chiara Knoblauch (Hrsg.) (2025): Die Archäologie des Mittelalterlichen Portals, Bamberg: University of Bamberg Press, doi: 10.20378/irb-106973.

PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

Neidhart und Neidhartiana. Überlieferungs- und rezeptionsgeschichtliche Perspektiven, hg. von Ingrid Bennewitz. Berlin/Boston 2025.

Die Stadt in Literatur und Kunst – Kunst und Literatur in der Stadt, hg. von Bernd Bastert und Ingrid Bennewitz unter redaktioneller Mitarbeit von Anika Meißner (Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 25/2025). Wiesbaden 2025.

DR. MARCO BRUCKMEIER

Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbalen Paarigkeit, Heidelberg: Winter.

PROF. DR. PETER BRUNS

Le soutien des pauvres chez les pères de l'Église, in: M.-Th. Urvoy (éd.), Communauté, doctrine sociale et bien commun en christianisme et islam (Studia Arabica XXIX), Paris 2025, 155–169.

Ein eigentümliches (nizänisches?) Glaubensbekenntnis des äthiopischen Kaisers Claudius (reg. 1540–1559), in: Annales Historiae Conciliorum 53 (2023) 417–442 (im Druck).

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Rezension zu: Graichen, G. & Wemhoff, M. (2024). *Gründerzeit 1200. Wie das Mittelalter unsere Städte erfand*. Berlin: Propyläen (Ullstein Buchverlage GmbH). – 457 S. ISBN 978-3-549-10065-3, Archäologische Informationen im early view online publiziert am 14.05.2025 [URL: https://www.dguf.de/fileadmin/AI/archinf-ev_diederich.pdf].

PD DR. BETTINA FULL

„Phantome der Leere. Denkbilder und Stilformen säkularisierter Emotion“, in: *Emotion und Religion in Krisenzeiten*, hg. von Doris Fuchs, Eva-Bettina Krems, Martina Wagner-Egelhaaf, Baden-Baden: Ergon 2025, 157–198.

GERLINDE GANGL, M.A.

„Was zum Henker...? Lexikon bildhafter Redensarten aus dem Recht.“ Hrsg. von Markus Steppan. Leykam: Graz, Wien, Berlin 2025 (Grazer Rechtswissenschaftliche Studien 70).

ANNA KNOBLAUCH, M.A.

mit Stephan Albrecht und Ute Engel(Hrsg.) (2025): *Die Archäologie des Mittelalterlichen Portals*, Bamberg: University of Bamberg Press, doi: 10.20378/irb-106973.

PROF. DR. LORENZ KORN

Cami. Mimari ve dini hayat. Çeviren: Fahrettin Haliloğlu (Runik Bilgi Serisi, 108), Istanbul: Runik Kitap, 2024, ISBN 978-625-6931-54-1 [= türk. Übers.von: Lorenz Korn: *Die Moschee. Architektur und religiöses Leben* (Beck'sche Reihe: bsr - C.H. Beck Wissen; 2573), München: C. H. Beck, 2012]].

mit Moslem Mishmastnehi, Tomasz M. Stawski, Negar Eftekhari, Kathrin P. Schneider, Carmela Vaccaro, Iman Aghajani, Ana Marija Grbanovic: *Unveiling the Craftsmanship and Knowledge Behind Iranian Stuccoes (11th -14th centuries): New insights from an archaeometric perspective*, *Journal of Archaeological Science* 177 (2025), 106199 <https://doi.org/10.1016/j.jas.2025.106199>.

mit Teresa Bernheimer, unter Mitarbeit von Sara Dehghani und Henrik Hördermann): *Eleven Islamic tombstones from Egypt: A Window into the Histories of Early Islamization and of Modern Dislocation*, *Der Islam* 102 (2025), S. 67-129. DOI: 10.1515/islam-2025-0004.

mit Iman Aghajani: *Stucco of the Saljuq Period in Iran, With a Focus on Dado Zones and Mihrabs*, in: Richard McClary (Hrsg.): *Stucco in the Islamic World. Studies of Architectural Decoration From Spain to Iran* (Edinburgh Studies in Islamic Art), Edinburgh 2025, S. 197-222.

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Burgen als Industrieanlagen. In: Anja Grabe (Hrsg.): *Industriekultur – Bewahren, erforschen, Vermitteln. Beiträge der 73. Historikertagung. ÖGL (Österreich Geschichte Literatur Geographie) 68 Jg. Wien 2024, Heft 3, S. 61–83* (erschienen 2025).

mit Veronika Sandbichler, Thomas Kuster: *Schloss Ambras* (Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa 33). Regensburg 2024.

mit Anja Grebe, Armin Torggler: *Burg Runkelstein*. Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa 20). 3. Aufl.erweiterte und überarbeitete Auflage, Regensburg 2024 (Schnell und Steiner). dt. und ital. (Castel Roncolo).

DR. SARAH HUTTERER

Ablösung und Integration. Zur verlorenen tabula de universo des Johannes von Gmunden in einer deutschsprachigen Weltchronik und einer Übersetzung der „Imago mundi“, in: PBB 147 (2025), S. 250–277.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Zwischen Herausgehobenheit und Verrätselung. Fallstudien zu den Akrosticha in Alberts Ulrichslegende, Ebernands von Erfurt Heinrich und Kunigunde und der Erlösung, erscheint in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* (PBB) 147 (2025), S. 383–410.

Die Brille in der Handschrift. Altsächsische Literatur am Beginn deutschsprachiger Textüberlieferung, in: *Altsächsisch. Beiträge zur altniederdeutschen Sprache, Literatur und Kultur*. Hg. v. Norbert Kössinger, Berlin – Boston 2025 (Ergänzungsbande zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 146), S. 1–32.

PROF. DR. GESINE MIERKE

Die Stadt als Palimpsest. Mentales Erfahren urbaner Räume, in: Die Stadt in Literatur und Kunst – Kunst und Literatur in der Stadt, hg. v. Bernd Bastert und Ingrid Bennewitz, Wiesbaden 2025 (Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 25), S. 437–453.

Vom Okzident in den Orient. Mentale Wanderungen nach Osten, in: Der Orient in mittelalterlicher Literatur. Projektion, Konstruktion, Inszenierung. Teilheft 1, hrsg. v. Mathias Herweg, Stuttgart 2025 (ZfdA Beiheft 47,1), S. 103–118.

zus. mit Marco Heiles (Hg.): Geomantia-Losbuch. Gedruckt in zwei Fassungen von Peter Jordan in Mainz 1532 und 1534, in: Gedruckte Losbücher des 15. und 16. Jahrhunderts, Bd. 2, hg. v. Marco Heiles, Björn Reich und Matthias Standke, Stuttgart 2025 (Ludica 3), S. 139–257.

zus. mit Oliver Auge und Christoph Schanze: her Jan von Brunswik – Ione – Johannes von Braunschweig-Grubenhagen. Neue Überlegungen zum Schreiber und zur letzten Doppelseite des Leidener Wigalois-Codex, in: ZfdA 154 (2025), S. 28–41.

MATS PFEIFER, M.A.

Al-Mansūr, Sapiro of Astorga and the origins of Iberian Interpretative Patterns for Christian-Islamic Conflicts in the 11th century, in: Ibero-Mediaevistik, (2025), Universität Heidelberg - Historisches Seminar (ZEGK), <https://doi.org/10.58079/142v0>.

1064: Amatus von Montecassino zur christlichen Eroberung Barbastros, in: Transmediterrane Geschichte, 7 (2025), S. 1–16, <https://doi.org/10.18148/tmh/2025.7.1.89>.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

mit Dietl, Cora/Wolfzettel, Friedrich/Zudrell, Lena (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit. Berlin/Boston 2025 (SIA 18).

mit Mierke, Gesine: Stimmen aus dem Off. Klangregie im Wigalois Wirnts von Grafenberg. In: Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich/Zudrell, Lena (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit. Berlin/Boston 2025 (SIA 18), S. 109–136.

mit Dietl, Cora/Mierke, Gesine/Zudrell, Lena: Artusroman und Klanglichkeit. Eine Skizze zur Einführung. In: Dietl, Cora/Schanze,

Christoph/Wolfzettel, Friedrich/Zudrell, Lena (Hg.): Artusroman und Klanglichkeit. Berlin/Boston 2025 (SIA 18).

mit Herweg, Mathias: Tanzen, Singen und Dichten. Neidhart, der Tannhäuser und Friedrich der Streitbare. In: Bennewitz, Ingrid (Hg.): Neidhart und Neidhartiana. Überlieferungs- und rezeptionsgeschichtliche Perspektiven. Berlin/Boston 2025, S. 21–63.

das ist mir vil unbekant. Grenzgebiete von Kultur und Kommunikation im Herzog Ernst B. In: Herweg, Mathias (Hg.): Der Orient in mittelalterlicher Literatur. Projektion, Konstruktion, Inszenierung. Teilheft 1. Stuttgart 2025 (ZfdA Beihefte 47.1), S. 141–159.

PROF. DR. RAINER SCHREG

mit A. Dix, Aus der Vergangenheit lernen. Mittelalterliche Krisen als Spiegel aktueller Nachhaltigkeitsdebatten. Uni.vers Mai 2025, S. 14–17. https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/kommunikation/045-UNI-PUBLIKATIONEN/uni.vers/2025-forschung/uni.vers_2025_Nachhaltigkeit_Webversion_144_dpi.pdf.

Die umwelthistorische Interpretation archäologischer Quellen. In: G. J. Schenk/N. Hillmus (Hrsg.), Flusslandschaften im Wandel. Kleine multidisziplinäre Quellenkunde der Fluvialen Anthroposphäre. Darmstädter Historische Studien 1 (Darmstadt 2025) 268–287.

mit A. Voigt/A. Dix, Geographische Namen als Quelle: Flur-, Gewässer- und Ortsnamen. In: G. J. Schenk/N. Hillmus (Hrsg.), Flusslandschaften im Wandel. Kleine multidisziplinäre Quellenkunde der Fluvialen Anthroposphäre. Darmstädter Historische Studien 1 (Darmstadt 2025) 188–202.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Besprechung von: Benedikt N. Pasedag, Kontinuität und Wandel in historischen Partizipialkonstruktionen. Diachrone Untersuchung zu Partizip-Präsens-Konstruktionen im Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und Frühneuhochdeutschen, Sprache- Literatur und Geschichte 54, Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2023, Germanistik. Internationales Referatenorgan. Mit Bibliographischen Hinweisen 66 (2025) [im Druck].

Besprechung von: Jansen, Judith: Das Wissen der Sprache. Stil und Grammatik in der deutschen Spätaufklärung. J. Ch. Adelung und F. G. Klopstock, Würzburg: Königshausen & Neumann 2022, Germanistik.

Internationales Referatenorgan. Mit Bibliographischen Hinweisen 65 (2024) S. 213f.

Besprechung von: Dominic Harion, Mehrsprachige urbane Verwaltungspraxis. Eine Studie zu Sprachverhältnissen und Sprachwahlmechanismen in den Luxemburger *Pièces des Comptes* des 17. Jahrhunderts, Germanistische Bibliothek 76, Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2022, 177 S., Hémécht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte. Transnational, lokal, interdisziplinär 75 (2023) S. 356–358.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Weibliche Heiligkeit in Spätantike und Mittelalter. Visuelle und materielle Kulturen; Akten des interdisziplinären Workshops (Universität Bamberg, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte, 13./14. Juli 2023), hg. v. Katharina Christa Schüppel, Bamberg: University of Bamberg Press, 2025 (Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte der Universität Bamberg 19).

Weibliche Heiligkeit in Spätantike und Mittelalter. Visuelle und materielle Kulturen. Eine Einführung, in: Weibliche Heiligkeit in Spätantike und Mittelalter. Visuelle und materielle Kulturen, hg. v. Katharina Christa Schüppel, Bamberg: University of Bamberg Press, 2025 (Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte der Universität Bamberg 19), S. 7–12.

Cognitively sticky. Farbe, Licht und Materialität im Apsismosaik von Sant'Agnese fuori le mura in Rom, ebd., S. 37–58.

mit Paul Bellendorf, Leander Pallas, Seriality in the Middle Ages. Lead as a Material for Medieval Sculptures of the Virgin, ebd., S. 113–123.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. PETER BRUNS

Das Konzil von Nizäa (325) und seine Deutung des Taufglaubens

Im Rahmen des 56. Priestertreffens: „Wer ist dieser? ...“ Nizäa (325) und die Frage nach Christus heute“ (25.–27.08.2025). Maternushaus Köln, 25.08.2025

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

How to Teach Late Medieval Clerics Confessional Interrogation: Jean de Gerson's

Treatise on Masturbation (International Medieval Congress Leeds, Session: 535

Learning in and about the Middle Ages: between Theory and Practice)

Leeds IMC, 08.07.2025

„Digitale Editionen queerer Zeitschriften in der University of Bamberg Press (Editionen und Studien zur Geschichte der Sexualitäten)“

„Queer geforscht“ (Bamberg), 6.07.2025

GERLINDE GANGL, M.A.

Teaching by Terror? Behavioural Lessons for Young Women in the Late Medieval and Early Modern Period - Ritter vom Turn

Leeds International Medieval Congress 2025, 08.07.2025

DR. DETLEF GOLLER

Mittelalter macht Schule. Perspektiven gestern, heute, morgen

Ringvorlesung Kulturelle Bildung im Mittelalter – Kulturelle Bildung mit dem Mittelalter, 26.05.2025

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Auf und Ab im Turm. Treppen in Bergfrieden und Wohntürmen des Mittelalters

Tagung der Wartburg-Gesellschaft in Spiez / Schweiz. Thema: Burgtürme

Das Freilichtmuseum Skansen in Stockholm und seine Bausubstanz (Führung)

Zur Geschichte des Arbeitskreises für Hausforschung (Vortrag)

Tagung des Arbeitskreises für Hausforschung in Skara

DR. SARAH HUTTERER

„dy wiener dy tumben“ – Sprachliche Eskalation in Michel Beheims „Buch von den Wienern“

Vortrag mit Michael Berger auf dem IVG Kongress, Universität Graz, 23.07.2025

Schreibsprachliche Interferenz als philologisches Problem. Ein Versuch über Strategien und Probleme von Schreibern des Walther-Florilegs in der Weimarer Liederhandschrift F

Vortrag im Rahmen des Arbeitsgesprächs zur historischen Lexikographie, Springersbach, 10.05.2025

The Scribes of the Žagaň Monastery in the Second Half of the Fifteenth Century
Recent Manuscript related projects @ Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters (Chair for Medieval German Philology) | University of Bamberg.
Präsentation im Rahmen der Spring School, Universitätsbibliothek Breslau, 10.04.2025

„Man muß sie nur richtig zu lesen wissen!“ (Heusler, *Versgeschichte* §694) – Überlegungen zum Verhältnis von Dogma und Deskription in der metrischen Analyse mittelhochdeutscher Lyrik

Vortrag im Rahmen des Workshops „Heusler revisited. Neue Perspektiven auf Form, Klang und Ästhetik 100 Jahre nach der „Deutschen Versgeschichte“, Goethe-Universität Frankfurt, 19.02.2025

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Speaking well without classical rhetorical training: Early medieval rhetorical practice in England

25th Biennial Conference of the International Society for the History of Rhetoric („The idea of humanity in the history of rhetoric“), Copenhagen, Denmark, July 22–25, 2025

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Heliand und Otfrids Evangelienbuch. Zum Verhältnis der altsächsischen zur althochdeutschen Bibeldichtung

Vortrag auf der Tagung „Alte und neue Grenzen der Deutbarkeit. Re-Lektüren der ältesten deutschen Literatur in ihrem kultur-, sprach- und mediengeschichtlichen Umfeld“, Speyer 14. März 2025

Kulturelle Bildung im mittelalterlichen Bamberg: Das Beispiel Hugo von Trimberg
Ringvorlesung Kulturelle Bildung im Mittelalter – Kulturelle Bildung mit dem Mittelalter 21.07.2025

REBECCA MAHR, M.A.

„Von Sünde zu Eigenidentität – Ein Streiflicht auf die Geschichte homosexueller Selbstwahrnehmung“

„Queer geforscht“ (Bamberg), 6.07.2025

PROF. DR. GESINE MIERKE

Heinrich und Kunigunde in der deutschen Literatur des Mittelalters

„Uni im Museum“, Historisches Museum Bamberg, 09.04.2025

„Der Streit König Friedrichs“. Digitale Edition und Kommentar - Vorstellung eines Lehr-Lernprojekts

Vortrag an der Universität Magdeburg, 21.05.2025

Könemann von Jerxheim und die Goslarer Stiftschronik,
Vortrag auf der Tagung „Könemann im Kontext“, 18.06.–20.06.25 Kloster Huysburg/Dingelstedt, 20.06.2025

ALEXANDER PELZ, M.A.

Submit to a Territorial Lord? Never!: The Lawsuits of Hans of Feilitzsch before the Imperial Chamber Court, 1527–1554

Vortrag auf dem International Medieval Congress Leeds 2025, Session 140 am 07.07.2025

MATS PFEIFER, M.A.

„Reconquista“ und „Convivencia“. Rezeption und Vermittlung des „spanischen Mittelalters“ zwischen Vereinnahmung und Idealisierung

Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien. Sommersemester 2025, 12.05.2025

Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100

„Work in progress“. Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS), 15.05.2025

The whole World in Barbastro? International Participants at the Conquest of Barbastro 1064

XIII International Medieval Meeting Lleida, 03. – 06.06.2025

Tolerance of Ambiguity and context-dependent Depictions of the Enemy in Christian-Islamic Relations in 11th-century Iberia

International Medieval Congress, 07. – 10. Juli 2025, Session 1129: Learning in Iberia, Learning from Iberia, II: Interactions with Muslims, Jews, and „Greeks“ (Arbeitsgemeinschaft Ibero-Mediävistik)

Pseudo-Methodius in the so-called „Códice de Roda“ (Cod. 78) of the Biblioteca de la Real Academia de la Historia in Madrid

Early Career Workshop of the Arbeitsgemeinschaft Ibero-Mediävistik. Current Approaches and Challenges in Medieval Iberian Studies, 10. – 11.09.2025

DR. CHRISTOPH SCHANZE

„Die vielen Winsbecken“ (Vortrag beim XII. Karlsruher mediävistischen Kolloquium zum Thema „Fassungen: Facetten eines schillernden Begriffs“)

Kloster Lichtenthal, 10.–12.4.2025

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

How to do things differently. Über die exzentrische Andersheit der Philosophie im Mittelalter

Vorlesungsreihe der Fränkischen Gesellschaft für Philosophie, Universität Bamberg, 07.05.2025

Wie lief eine (Philosophie-)Vorlesung im Mittelalter ab? – Und was davon wurde über die Universitäten hinaus relevant?

Ringvorlesung „Kulturelle Bildung im Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalterstudien. Universität Bamberg, 19.05.2025

„Anaxagoras und Thales, die beide Epikureer waren“.

Albertus Magnus und die Geschichte der Philosophie. Ringvorlesung zur Philosophie des Mittelalters. Universität Erlangen, 24.06.2025

PROF. DR. RAINER SCHREG

Leben auf dem Bauernhof zu Zeiten von Kunigunde und Heinrich. Handwerk und Landwirtschaft im Spiegel der Archäologie

Uni im Museum, Museen der Stadt Bamberg, Bamberg, 26. Februar 2025

Mangelnde Nachhaltigkeit im Spätmittelalter? Umweltarchäologische Forschungen und Perspektiven

Nachhaltigkeit im Mittelalter. Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte, Reichenau, 11.–15.3.2025

BaLIsminK

Kolloquium zur mittelalterlichen Keramik in der Nordwestschweiz und angrenzenden Regionen, Basel, 4. April 2025

Die Landwirtschaft des Mittelalters war bestimmt noch bio, regional und nachhaltig – oder? Archäologische Beobachtungen zur Umweltkrise des Spätmittelalters

Annweiler am Trifels: Junges Mittelalterforum, 24.7.2025

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Medieval Images of the Virgin. Materialities, Environments, Ecologies

Projektspezifischer Workshop (Heisenberg-Projekt „Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten“), gefördert durch die DFG.

Universität Bamberg, IADK, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte, 23. Mai 2025

Konzeption/Organisation: PD Dr. Katharina Christa Schüppel

Am 23. Mai 2025 fand am Lehrstuhl für Mittelalterliche Kunstgeschichte der Universität Bamberg der internationale Workshop „Medieval Images of the Virgin. Materialities, Environments, Ecologies“ statt. Diskutiert wurden aktuelle Forschungsperspektiven und Fallstudien zu mittelalterlichen Bildern der Madonna und ihren in permanenter Veränderung begriffenen Umgebungen – in denen die Madonnen mit menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren interagieren. Keynote Speaker war Heather Pulliam (Professor for Medieval Art History, University of Edinburgh): Eco-iconography of eighth-century Iona: The Virgin Mary, „dark waters“ and „the tabernacle of the sun“.

4 Habilitationsschriften und Dissertationen

Florian König: Juan Zapata y Sandovals „De iustitia distributiva/Über die Verteilungsgerechtigkeit“. Edition – Übersetzung – Kommentar. (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Christian Schäfer)

Madita Tambor: Heterogene Haut. Untersuchungen zur Figurenhaut in deutschsprachigen Texten des Hoch- und Spätmittelalters (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Kössinger)

5 Verschiedenes

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER – LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

MIMASCH preisgekrönt!

Das Schulprojekt „Wirnt's World“ von Prof. Dr. Gesine Mierke und Dr. Detlef Goller an der Ritter-Wirnt-Realschule in Gräfenberg wurde höchst offiziell ausgezeichnet!

Die Landesjury des Schülerlandeswettbewerbs „Mittelalter ist überall – Spurensuche in Bayern“ hat uns einen Anerkennungspreis zugesprochen. Ein Dank geht noch einmal an unsere tollen Studierenden, die dabei waren und diesen Preis erst möglich gemacht haben.

Näheres erfahren Sie bald auf den neuen Projektseiten der Homepage: <https://www.uni-bamberg.de/germanistik/aedl/alte-seiten-stand-160425/transferprojekt-mimasch/>



VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Tagungsbericht: 2nd Conference on Public Archaeology, Washington D.C.

Am 8. und 9. August 2025 fand in Washington D.C. die zweite „Conference on Public Archaeology“ statt. Veranstaltungsort war das Bloomberg Center der Johns Hopkins University. Organisiert wurde die Tagung von der Initiative „Archaeology in the Community“ in Zusammenarbeit mit Vertreter:innen zahlreicher regionaler Institutionen, darunter der National Park Service, Maryland Historic Trust und das DC Historic Preservation Office.

Die Konferenz versammelte ein interdisziplinäres Publikum aus Archäolog:innen, Lehrkräften und Vertreter:innen öffentlicher Behörden des Denkmalschutzes oder Infrastruktur. Neben einem breiten US-amerikanischen Teilnehmerfeld waren lediglich zwei europäische Stimmen vertreten – darunter meine eigene aus Deutschland. Public Archaeology/Öffentliche Archäologie ist auf dem europäischen Festland, abgesehen von dem Vereinigten Königreich (U.K.) bisher kaum in der universitären Landschaft fest etabliert und gerade erst im Wachstum begriffen. So stellt die amerikanische Perspektive auf Möglichkeiten des Austauschs über Praktiken und Herausforderungen der öffentlichen Archäologie einen wichtigen Anknüpfungspunkt dar.

Das Programm basierte auf verschiedenen Formaten – Panels, Workshops und Postersessions –, die viel Raum für Erfahrungsaustausch und Diskussion boten. Dies spiegelte sich auch inhaltlich mit einem Fokus auf praktische Erfahrungen vielseitiger Vermittlungskonzepte zur Förderung der Teilhabe von Gesellschaft an Archäologie und kulturellem Erbe wider: Von Social-Media-Strategien über universitären Fieldschools, Schul- und Young-Scouts-Programme bis hin zu lokal organisierten Grabungsinitiativen unter professioneller Anleitung. Diskutiert wurden zudem strukturelle Fragen wie Gatekeeping in der Archäologie sowie der respektvolle Umgang mit dem kulturellen Erbe von Native Americans und People of Color im Kontext von NAGPRA.

Ich selbst war als Rednerin im Panel Embracing Social Media eingeladen und präsentierte zudem ein Poster zu meiner Arbeit mit Ehrenamtlichen in der bayerisch-tschechischen Grenzregion um Bärnau. Die Tagung bot wertvolle Impulse für meine eigene Forschung, Wissenschaftskommunikation und

Lehre, einerseits im Hinblick auf Methoden der Vermittlung, jedoch vor allem die zunehmend an Relevanz gewinnende Bedeutung von Empathie und Achtsamkeit als Grundlage der Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Minderheiten (wie Native American oder POC-Communities), die ggf. eigene Werte und Vorstellungen zum Umgang mit kulturellem Erbe und auch (wissenschaftlichem) Wissen haben. Wissenschaftskommunikation ließ sich hier nicht nur als Werkzeug, sondern als wissenschaftliche Kompetenz begreifen.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin

oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“